

Leilani

Von UlliSab

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog	2
Kapitel 2: Familie ist zum kotzen	4
Kapitel 3: Eine neue Familie	11
Kapitel 4: Glendore	19
Kapitel 5: Die Malfoys	26
Kapitel 6: Zurück nach Hogwarts	33
Kapitel 7: Ein neuer Slytherin in Hogwarts	44
Kapitel 8: Alte Freunde, neue Feinde	53
Kapitel 9: Alte Feinde, neue Freunde	61
Kapitel 10: Endlich die Wahrheit?	69
Kapitel 11: Love is everywhere	77
Kapitel 12: Love is everywhere	78
Kapitel 13: Hilfe für Remus	86
Kapitel 14: Hilfe für Remus	87
Kapitel 15: Es beginnt...	94
Kapitel 16: Tod und Wiedergeburt	102

Kapitel 1: Prolog

Hi, also das hier ist meine erste FF die ich hier poste.

Kommies sind ein gern gesehenes Zubrot. Flames werden völlig ignoriert oder ausgelacht..

Das hier ist eine slash-fiction, wen das also stört oder nichts damit anfangen kann: hau hier ab!

Disclaimer: Mir gehören (Bis auf die Diener Familie Snapes) keine der Figuren und ich verdiene auch keinerlei Kohle hiermit. Gehört alles Warner Brothers und J.K. Rowling

Leilani - Himmelskind

„Sirius, Sirius!“ Wieder einmal war Harry nachts schreiend aufgewacht. Sein Schlafanzug war Schweißdurchtränkt und seine Wangen tränennass.

Seit einer Woche träumte er wieder jede Nacht von Sirius Tod. Er sah in seinen Träumen immer wieder jenen schrecklichen Momentals Sirius durch den grauen Vorhang fiel. Völlig erschöpft setzte er sich auf und sah sich verwirrt in seinem Zimmer um. Alles was wie immer.

Auf seinem Schreibtisch stand Hedwigs Käfig und auf seinem Nachttisch das alte Photo von seinen Eltern. Traurig blieb sein Blick auf dem Bild hängen. In solchen Momenten vermisste er sie immer am meisten. James und Lily tanzten sorglos im Schnee und winkten ihm überschwänglich zu.

So in seine Gedanken versunken hatte er die Dursleys total vergessen. Erschrocken hörte er vom Flur her, dass für Vernon und Dudley typische trampeln. Sekunden später drehte sich der Schlüssel in Harrys Türschloss und die Tür sprang laut knarrend auf.

„Was hab ich dir gesagt Junge? Was hab ich dir Missgeburt gestern Abend noch gesagt?“, schrie Vernon ihn an. Tobend und schnaubend wie ein wildes Nashorn stapfte er, puterrot im Gesicht, auf Harry zu. Und ohne ihm auch nur die Gelegenheit zu lassen sich zu verteidigen, packte er ihn am Kragen des Schlafanzugs und schleifte ihn aus dem Zimmer.

Vorbei am grinsenden Dudley, die Treppe runter, direkt in den Schrank unter eben dieser. Vor der Schranktür ließ er Harry kurz los um die Tür zu öffnen. Diese kurze Chance nutzte Harry um ein paar Meter rückwärts zu kriechen.

„Bitte Onkel Vernon. Es tut mir leid. Ich... ich bin auch jetzt leise. Ich versprechs.“

Harry flehte regelrecht, da er bereits die ersten 11 Jahre in diesem Schrank verbracht hatte. Und jetzt, mit 16, war er eindeutig zu groß dafür.

Sein Flehen machte Vernon leider nur noch wütender. Er lief auf Harry zu, packte ihn erneut am Kragen, zog ihn auf seine Füße und holte aus. Er traf Harry mit voller Wucht ins Gesicht. Schmerzhaft knallte er gegen die Wand und wimmerte leise. Mit, vor Angst, weit aufgerissenen Augen starrte Harry Vernon an. Noch nie hatte Vernon ihn so fest geschlagen.

„Hör auf zu flennen und rein in den Schrank! Oder soll ich noch mal zulangen?“ Drohend hob er erneut seine Hand. „Nein, bitte! Bitte nicht!“ Auf allen vieren krabbelte Harry mit geducktem Kopf in den Schrank.

Kaum war die Tür geschlossen, war sie wieder da, diese unendliche Dunkelheit. Immer wieder kamen diese schrecklichen Erinnerungen von Cedrics Tod, seiner Folter durch Wurmchwanz, dessen Flucht und am schlimmsten, Sirius Tod.

Das war jetzt nur mal der Prolog...

Kapitel 2: Familie ist zum kotzen

So, hier mal das erste Kapitel.
Ich hoffe das die Story dem ein oder anderen gefällt.

@XxXDraco_MalfoyXxX

Danke für den ersten Kommi. Leider muss ich dich vorerst erschrecken. Es wird noch ein wenig schlimmer. Aber dann wird es einfach nur noch besser.

Viel Spass

Kapitel 1

Familie ist zum kotzen...

„Steh auf Junge! Erst macht er nachts so einen Krach und dann steht er morgens nicht auf. Raus aus dem Bett du Ratte!“ Völlig übermüdet kroch Harry aus dem Schrank, rannte ins Bad, zog sich an und lief zügig in die Küche. Er wollte nicht schon wieder Ärger bekommen.

Erst in der Küche bemerkte er, dass ihm jeder Knochen wehtat, denn er hatte zusammengekrümmt schlafen müssen. Doch am meisten tat ihm seine rechte Wange weh, dort wo Vernon ihn in der Nacht geschlagen hatte. Zwar hatte er noch keinen Blick in den Spiegel geworfen, doch er war sich sicher, dass sie blau war.

„Mach das Frühstück für Dudley!“ Petunia hatte Harry entdeckt und drückte ihm den Pfannenwender in die Hand. „Und wehe du versaust das Frühstück!“ Vernon war inzwischen in der Küche angekommen und um seinen Worten Nachdruck zu verleihen schlug er Harry auf den Hinterkopf.

Ein trampeln im Flur deutete darauf hin das Dudley die Treppe runterkam. „Harry, bist du geschrumpft? Na ja, so passt du wenigstens wieder in den Schrank rein.“ Laut lachend lief er auf seinen Platz und setzte sich.

Zu Harrys Glück verlief das Frühstück ruhig und Vernon ignorierte ihn. Nach dem Abwasch verschwand er schnell wieder in seinem Zimmer. Dort oben sah es noch genauso aus wie gestern Nacht, als Vernon ihn in den Schrank gezerrt hatte. Als erstes wollte Harry sein Bett machen, doch sein Blick blieb auf dem Fenster hängen. Auf dem Fensterbrett saß ein großer Waldkauz. Wahrscheinlich eine Schuleule dachte sich Harry.

Neugierig öffnete er das Fenster, als in eben diesem Moment Vernon durch die Tür kam. „Harry du ... Was zum Teufel...? Raus du Flohscleuder.“ Wild mit den Armen wedelnd schlug Vernon nach dem Kauz, der wild flatternd die Flucht ergriff.

Wumm! Wieder hatte Harry eine schallende Ohrfeige kassiert.

„Was hab ich dir über dieses Federvieh gesagt?“ Harry starrte Vernon an, konnte aber nicht antworten. „Was? Was hab ich dir gesagt?“ Und wieder eine Ohrfeige. Diesmal noch fester als die erste. Harry wankte und stürzte auf sein Bett. Tränen ließen seine smaragdgrünen Augen wie Edelsteine funkeln. „Nun gib endlich Antwort!“ Mit zitternder Stimme antwortete er endlich.

„Ich darf keine Eulen von anderen reinlassen. Hedwig darf nicht raus, und wenn sie zuviel Krach macht muss sie gehen.“

„Du hast ja doch verstanden. Und jetzt zieh dein Hemd aus!“ Entsetzt starrte Harry seinen Onkel mit offenen Augen an und konnte nichts erwidern. Genervt stöhnte Vernon auf. „Hast du mich nicht verstanden? Na los, zieh dein Hemd aus!“

„Aber Onkel Vernon, warum? Was soll das?“ Harry hatte seine Stimme wieder gefunden und starrte Vernon nur weiterhin an. Der hatte die Lust verloren Harry zu antworten, packte ihn und zog dem zappelnden Jungen das Hemd über dem Kopf.

„Bitte Onkel Vernon, was hab ich gemacht? Bitte?“ Noch während Harry flehte zog sich Vernon den Gürtel aus und holte aus.

Der erste Schlag traf Harry mit voller Wucht auf den Rücken. Harry schrie auf und hob schützend die Arme über den Kopf. Schlag um Schlag traf Harry. Und bei jedem Schlag wurden seine Schreie leiser und immer heiserer, bis es am Ende nur noch ein Wimmern war.

„So, ich hoffe du hast deine Lektion gelernt.“

Mit hochrotem Kopf fädelt Vernon den Gürtel wieder in die Schlaufen, drehte sich noch mal zu Harry um und sah ihn mit angewidertem Blick an. „Ach ja, ich war eigentlich hoch gekommen um dir zu sagen das Petunia, Dudley und ich heute nach London gehen. Also benimm dich, sonst mach ich das noch mal!“ Harry zitterte vor Schmerzen. Er war gar nicht wirklich in der Lage irgendwas zu tun.

„Ja Sir.“

Als Vernon das Zimmer verlassen hatte heulte er los. Harry konnte nicht mehr, sein Rücken schmerzte mehr als alles was er bisher an Schmerzen verspürt hatte, und das war immerhin schon eine ganze Menge.

Erst nach über 2 Stunden war er in der Lage sich wieder zu bewegen ohne zu schreien. Stöhnend erhob er sich vom Bett und ging ins Badezimmer. Obwohl der Weg kurz war, war ihm schlecht vor Schmerzen und er musste sich ans Waschbecken krallen um nicht ohnmächtig zu werden.

„Oh Gott. Was hab ich gemacht? Warum hat er das getan?“

Mühsam schaffte er es unter die Dusche, wo er augenblicklich, als ihn das Wasser traf, aufschrie und wieder vor Schmerzen wimmerte. Es war die reinste Qual für ihn, bis er wieder in seinem Bett lag und so gut wie möglich versucht seinen Rücken zu entspannen.

Langsam driftete er wieder in einen Dämmer Schlaf, als er wieder dieses Klopfen am Fenster wahrnahm.

Aus lauter Angst traute er sich nicht das Fenster zu öffnen, sondern warf ein Kissen gegen das Fenster um den Kauz zu verscheuchen. „Bitte geh! Hau ab, bitte! Bitte!“ Verständnislos sah ihn der Kauz an und flog dann einmal laut tsschiepend weg.

Erschöpft schloss Harry die Augen und schlief fast augenblicklich ein. Wieder wurde er von Albträumen gequält, doch dies Mal waren es nur Schattenbilder.

„Junge komm runter und mach Abendessen! Na wird's bald!“ Vernons Stimme polterte die Treppe rauf und weckte Harry auf. Erschrocken zuckte Harry zusammen und keuchte auf, als er von Bett aufstand. So schnell er konnte lief er die Treppe runter, an Dudley vorbei, schrie jedoch laut als sein missratener Cousin ihm auf den Rücken schlug.

„Na Cousin, wie geht's?“ „Dudley, lass das! Er soll Essen machen“ Mit einer ausladenden Geste deutete Vernon auf den Herd.

„Ja Sir.“ Leider war es Harry kaum möglich entspannt zu kochen, da Petunia die ganze Zeit hinter ihm stand. Jedes mal wenn er ihrer Meinung nach einen Fehler machte schlug sie ihm auf den Rücken. „Jetzt gib dir endlich Mühe, oder soll mein Dudders verhungern?“

„Wäre ein angemessenes Ende für den Vielfraß.“ Immerhin war ihm noch ein Funken Sarkasmus geblieben.

Eine halbe Stunde später war auch diese Tortour vorbei und Harry wollte nur noch in sein Zimmer, doch Onkel Vernon wollte ihn nicht gehen lassen. Immer wieder erzählten er und Dudley was ihnen in der Schneiderei für Smeltings Schuluniformen passiert war.

„Und dann hat dieser unfähige Schneider doch tatsächlich gesagt...“

In genau diesem Moment musste Harry vor Erschöpfung gähnen. Wütend, da Harry ihm seine Geschichte versaut hatte zog er ihn an den Haaren vom Stuhl hoch und beförderte ihn sehr unsanft auf die Treppe. „Geh hoch und schlaf du Missgeburt!“ „Ja Sir.“

Harry bemühte sich seine Erleichterung zu verbergen und stieg müde die Treppe hoch, wo er in seinem Zimmer sofort einschlief.

Die darauf folgende Woche wurde nicht besser. Er wurde von Vernon zwar nur noch einmal geschlagen, aber die Wunden heilten nicht gut. Einige waren inzwischen entzündet und schmerzten nur noch mehr. Und die harte Arbeit trug auch nicht gerade zu seiner Genesung bei.

Abends fiel er fast ohnmächtig vor Erschöpfung ins Bett und betete das die Ferien endlich zu ende gingen.

Der erste Lichtblick kam für ihn am Sonntagmorgen, als die Dursleys in die Kirche gingen und ihn zurückließen. Nachdem er den Abwasch erledigt hatte und wieder in sein Zimmer ging, fand er einen Brief auf seinem Bett vor.

An
Harry Potter
Das kleinste Zimmer im Haus
Ligusterweg Nr. 4
Little Whinging
Surrey

Verwirrt hob er den Brief hoch. ‚Wer kann mir den ohne Eule schreiben?‘ Neugierig öffnete er den Brief, setzte sich auf sein Bett und las:

Potter,
bist du dir jetzt schon zu fein meinen Waldkauz rein zulassen? Wenn ich dir schon schreiben könntest zu wenigstens so freundlich sein meinen Brief zu empfangen. Aber warum ich dir eigentlich schreiben hat folgenden Grund. Ich muss in zwei Tagen zu dir kommen. Dumbledore möchte sicher gehen, dass alle Schutzzauber über dem Haus deiner Verwandten, die dich vor dem dunklen Lord schützen sollen, noch aktiv sind. Also teile das deinen Muggelverwandten gefälligst mit, denn ich habe keine Lust Stundenlang um Einlass zu bitten.
Severus Snape

Na wundervoll. Dumbledore schickte ihm also Prof. Snape in zwei Tagen zu ihm. Ausgerechnet Snape! Wie sollte er das seinem Onkel sagen? Wenn Harry nur das Wort Zauberer oder Hogwarts in den Mund nahm bekam er eine gescheuert.

„Was soll ich nur machen? Vernon schlägt mich grün und blau. Oh Merlin!“ Verzweifelt knüllte er den Brief zusammen und warf ihn in die nächst Ecke.

Abends lies er sich nichts anmerken, so auch nicht am nächsten Tag. Erst einen Abend

vor der Ankunft Prof. Snapes beschloss er etwas zu sagen.

„Ähm, Onkel Vernon?“ begann Harry zaghaft. „Was?“ Wie eine keifende Bulldogge starrte er Harry an. „Äh ich...ich meine, ich hab erfahren, dass jemand morgen herkommen will.“ „Wer will herkommen? Wovon sprichst du?“ Vernon war inzwischen wütend aufgesprungen. Erschrocken zog Harry den Kopf ein. „Ein Lehrer aus meiner Schule.“

Klatsch, schon hatte Harry wieder eine Ohrfeige kassiert. Vernon stapfte daraufhin quer durch die Küche. Er sah aus, als ob er schwer am überlegen wäre, bis er hinter Harry stehen blieb ihn extrem grob an den Schultern packte und umdrehte.

„Und warum kommt dieser Lehrer her? Hast du jemandem geschrieben?“ Drohend hatte er seine Faust erhoben. „Nein, nein ich habe niemandem geschrieben. Ehrlich!“

„Und warum kommt er dann? Und wer kommt?“

Zitternd betrachtete Harry wie die große Ader auf Vernons Stirn wie verrückt pulsierte.

„Er soll etwas prüfen, und es ist Professor Snape, mein Lehrer für Z...“ „Schon gut, schon gut. Und was soll er prüfen?“

„Ich weiß es nicht, ehrlich Onkel Vernon. Ich weiß es nicht.“ Harry log. Natürlich wusste er es, aber sollte er den Dursleys sagen, dass seit 15 Jahren Schutzzauber auf ihrem Haus waren. Sie würden ausrasten und ihn wahrscheinlich rausschmeißen.

Und Harry wusste seit letztem Jahr, das es lebensnotwendig für ihn war bei den Dursleys zu bleiben, auch wenn sie ihn so behandelten wie jetzt. Ob Voldemort ihn besser behandeln würde? ‚Auf jeden Fall wäre ich schneller tot.‘

„Nach oben Junge! Na los!“

„Ja Sir.“ Ohne zu zögern stand Harry auf und rannte die Treppe hoch.

In seinem Zimmer holte er erst einmal tief Luft. Na das war ja noch mal gut gegangen. Wann wollte Snape morgen noch mal kommen? Sofort begab sich Harry auf die Suche nach dem Brief. In der hintersten Ecke neben seinem Bett fand er ihn schließlich und las ihn ein weiteres Mal durch. Leider stand nicht drin wann er kommen wollte.

‚Na toll. Und ausgerechnet Snape.‘

Es war gerade mal halb neun, doch Harry war schon wieder todmüde. Er zog sich schnell aus und wollte schon ins Bett, als sein Blick auf seinem Spiegelbild hängen blieb.

Seit Tagen hatte er sich nicht mehr im Spiegel betrachtet, und jetzt sah ihm ein 16 jähriger Junge mit scheuen, smaragdgrünen Augen und schulterlangen nachtschwarzen Haaren entgegen. Er war abgemagert und hatte dunkle Schatten unter seinen Augen.

‚Scheiße. Das Leben ist doch echt zum kotzen.‘

Genervt warf er sein übergroßes T-Shirt über den Spiegel und stieg ins Bett.

Diese Nacht war die erste seit einer Woche in der er wieder schreiend aufwachte und natürlich prompt dafür in den Schrank gesperrt wurde.

Erst als es am nächsten Morgen an der Tür klingelte wurde er von Petunia aus dem Schrank gelassen. Im Flur stand Professor Snape vor ihm. Diesmal war sein Blick auf Harry nicht hasserfüllt sondern, zu Harrys Überraschung, sichtlich geschockt.

2 Minuten zuvor an der Tür

Warum er? Warum zum Teufel immer er? Konnte nicht McGonagall oder Dumbledore, der alte Tattergreis selbst gehen? Nein, es musste natürlich er gehen. Immer er. Severus Snape war es leid. Dumbledore sagte spring und er musste fragen wie hoch. Er wusste ja das Dumbledore seine Freude daran hatte ihn zu quälen, aber dass er

dabei soweit gehen würde hätte er beim besten Willen nicht gedacht.

Nun ja, jetzt stand er jedenfalls vor dem Haus in dem Harry wohnte. Schäbig und spießig waren die ersten und einzigen Worte die ihm beim Anblick des Ligusterwegs Nr. 4 in den Sinn kamen.

Entnervt und stinksauer drückte er auf die Klingel. Nach einigem Warten öffnete sich der Briefkastenschlitz und eine tiefe Stimme fragte ihn was er denn hier wolle, und wer er den überhaupt sei. „Professor Snape aus Hogwarts. Öffnen sie die Tür!“ Snape hatte sich fest vorgenommen das genau einmal zu sagen.

„Was wollen Sie?“ So langsam aber sicher strapazierte dieser elende Muggel seine Geduld gewaltig. „Ich muss mit Potter sprechen. Machen sie auf!“

Sein Ton war beim letzten Satz so schneidend und befehlend geworden, dass er augenblicklich hören konnte wie die Türkette zurückgeschoben wurde.

Die Muggel die dahinter zum Vorschein kamen waren gelinde gesagt abstoßend. Der Mann war breiter als Hagrid aber gerade mal ein drittel so groß. Der Sohn war sogar noch breiter als sein Vater.

Wie er das nur fertig gebracht hatte? Snape war übel, er hatte noch nie so fette Menschen gesehen.

Ohne noch etwas zu erwidern lief er an ihnen vorbei und blieb im Flur stehen. Innerhalb von Sekunden stellte er fest, dass sämtliche Schutzzauber noch voll aktiv waren.

Als er jedoch die Augen wieder öffnete sah er Harry, der ihn ängstlich zitternd ansah. „Na wunderbar, die Schutzzauber sind aktiv, doch wer schützt den Jungen vor seinen Verwandten?“

Nicht einmal seinen sonst so hasserfüllten Blick konnte er aufrecht halten. Wutentbrannt drehte er sich zu den Dursleys um.

„Was habt ihr verdammten Muggel mit ihm gemacht?“, zischte er wütend. So kalt und doch vor Wut kochend hatte Harry Snape noch nie erlebt. Ohne sich wieder zu Harry umzudrehen war er sich sicher, dass Harry ihn anstarrte. „Harry, pack deine Sachen! Du kommst mit mir!“

Harry war zu verduzt um Professor Snape zu antworten. „Na los! Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit.“

„Ja...ja Sir.“ Mit wenigen Schritten sprang er die Treppe hoch in sein Zimmer. Unten im Flur erwachten die Dursleys derweil aus ihrer Erstarrung. Vernon, dessen Körper so stark zitterte, dass er wie ein riesiger Wackelpudding aussah, fand als erster seine Stimme wieder.

„Harry bleibt hier! Sie können ihn nicht mitnehmen.“

Ein heiseres Lachen von Snape lies Vernon jedoch sofort wieder zurückweichen. „Und wer will mich daran hindern? Du elender Muggel vielleicht? Oder du Petunia?“ Mit einem spitzen Schrei sprang Petunia sofort hinter Vernon. Mit erhobenem Zauberstab lief Professor Snape auf die Tür zu. In diesem Moment kam Harry polternd die Treppe runter und zog seinen schweren Schrankkoffer hinter sich her.

„Hast du alles Harry?“

„Ja Sir.“

„Gut. Aus dem Weg Muggel!“

Sofort sprangen die drei Dursleys aus dem Weg und Professor Snape trat mit Harry vor die Tür. Harry stand hinter Snape und wusste nicht was er nun tun sollte. „Halt dich an mir fest.“ Harry fasste zaghaft an Professor Snapes Robe, worauf der seinen Arm um Harry schlang und ihn fest an sich zog. „Keine Angst. Ich apperiere uns fort von hier.“

Sekunden später spürte Harry dass ihm wohlbekannte ziehen hinter dem Bauchnabel, der Farbenwirbel begann und er hatte das Gefühl das ihm der Boden unter den Füßen weggezogen wurde.

Als er die Augen wieder öffnete standen sie auf einer großen Wiese und direkt vor ihnen erhob sich ein riesiges Herrenhaus gen Himmel.

„Wo sind wir?“ Als Snape Harry antwortete kam dieser nicht umhin einen Funken Stolz in dessen Stimme zu bemerken. „Auf Snape Manor. Meinem Zuhause.“

„Wow. Snape hat ja ein riesiges Haus.“

„Komm mit, hier beißt nichts. Nicht einmal ich.“ Bei Harrys idiotischem Gesichtsausdruck konnte Snape nicht mehr. Er musste laut loslachen. Jetzt war sich Harry sicher dass er Snape nicht im Geringsten kannte. Snape lachte. Das würde ihm niemand glauben.

„Nun komm schon.“ Snape war mit Harrys Koffer bereits einige Meter voraus gegangen. Harry beeilte sich ihn einzuholen und kam aus dem Staunen gar nicht mehr raus.

„Das ist ihr Zuhause?“ Seit der ersten Klasse dachten sich die Jungs in seinem Schlafsaal Geschichten über Snape aus. Neville hatte mal die These aufgestellt, das Snape in einem alten Schlosskerker oder einer vermoderten Burg lebte.

„Ja, das ist mein Zuhause. Was hast du denn gedacht wo ich lebe? In einem Kerker, wo ich kopfüber von der Decke hänge wie die Fledermäuse?“

An Harrys hochrotem Kopf konnte er unschwer erkennen wie richtig er damit lag. Und wieder musste er lachen. Was wiederum nur Harrys Verwirrung steigerte.

Kaum an der Tür angekommen, wurde diese auch schon von einer Frau um die 50 mit einem dicken rostbraunen Zopf geöffnet.

„Willkommen zu Hause, Master Severus.“ „Hallo Viktoria. Würdest du bitte das Schlafzimmer im ersten Stock für Harry hier herrichten? Danke.“ Snape sprach ruhig und freundlich mit Viktoria, er lächelte sie sogar an. „Natürlich Master Severus. Frankie soll die Koffer hoch tragen. Das Essen ist auch bald fertig.“

„Danke aber wir werden später essen, denn ich muss mich erst um Harry kümmern.“ Viktoria drehte sich mit einem Kopfnicken um und verschwand durch eine große Flügeltür zu ihrer linken. Nun konnte sich Professor Snape wieder ganz Harry widmen.

„Lass deine Sachen hier stehen und komm bitte mit.“ Er legte Harry bei diesen Worten seine Hand auf den Rücken und wollte ihn eigentlich so nur in die Halle bugsieren.

Doch die eben verrauchte Wut stieg wieder in ihm hoch als er sah wie Harry schmerzhaft zusammen zuckte und stöhnend in die Knie ging. „Argh. Bitte nicht Professor Snape.“

„Oh Merlin. Was haben diese elenden Muggel dir nur angetan?“ Vorsichtig half er Harry auf die Beine. „Komm erst mal mit. Ich will mir deine Verletzungen mal ansehen.“ Er ging mit Harry nach links durch eine weitere Tür und kam mit ihm in eine Art Arbeitszimmer an.

Freundlich wies er ihn an auf einem Stuhl vor dem Schreibtisch platz zu nehmen. Schüchtern kam er dieser Aufforderung nach.

„Ich komm gleich wieder Harry.“ Mit diesen Worten verschwand er hinter einem Vorhang und lies einen völlig verwirrten und auch verängstigten Harry zurück. „Seit wann nennt mich Snape Harry und nicht Potter?“

„So da bin ich wieder.“ Erschrocken zuckte Harry auf dem Stuhl zusammen.

„Entschuldige bitte, ich wollte dich nicht erschrecken.“ „Schon ok.“

Professor Snape hatte sich nun gegenüber gesetzt und sah Harry schweigend an.

Nach einer weile konnte Harry das Schweigen nicht mehr ertragen. „Sagen sie doch was!“ Es war nicht mehr als einverzweifelt Flüstern.

„Ich glaube eher du solltest mir etwas erzählen. Was haben deine Verwandten nur mit dir gemacht? Hast du Verletzungen?“ Harry senkte prompt den Kopf und nickte. „Wo Harry? Ich will dir nur helfen.“ Wie in Zeitlupe fing Harry an sein Hemd ausziehen. Kaum war dies geschehen drehte er sich langsam, zitternd und schluchzend mit dem Rücken zu Professor Snape. Dieser holte beim Anblick von Harrys Rücken vor Schreck laut Luft und fluchte.

„Verdammt, Harry wie?“ Schluchzend antwortete er ihm.

„Mit seinem Gürtel. Ich...ich wollte doch nur ihre Eule reinlassen. Dann kam er dazu und... fing an mich zu schlagen.“ „Dann bin ich ja auch noch Schuld an der Miesere.“ Er starrte entsetzt auf Harrys Rücken, der übersät war mit Narben und entzündeten Wunden.

Er musste furchtbare Schmerzen haben. Nach Stunden so kam es Harry vor, erhob sich Snape und hielt ihm eine kleine Karaffe unter die Nase.

„Trink das! Das ist ein starker Heildrank.“ Zögerlich trank er den Inhalt und spürte sofort eine Linderung der Schmerzen eintreten. Es ziepte und zog in seinem Rücken, aber die Wunden schlossen sich und verheilten innerhalb von Sekunden.

„Du wirst einige Narben behalten.“ „Ist nicht schlimm. Danke Professor Snape.“ Harry hatte den Kopf noch immer gesenkt und wagte es nicht Professor Snape anzusehen. Er schämte sich zu sehr. Bisher hatte er vor ihm immer den starken unerschütterlichen Jungen gespielt, aber jetzt. Es war zu schwer vor einem netten Professor Snape weiter diese Rolle zu spielen.

„Severus.“ „Bitte?“ „Nenn mich bitte Severus.“

Irritiert hob Harry den Kopf und sah ihn an. „Warum tun sie das? Ich meine warum helfen sie mir?“

Severus starrte an die gegenüberliegende Bücherwand. Er suchte eindeutig nach den richtigen Worten. „Hör zu Harry, ich werde dir alles sagen.“ Er holte ein weiteres Mal tief Luft. „Aber du musst mir zuhören und darfst mich nicht unterbrechen.“

Eine erneute Pause, doch diesmal eher um seine Gedanken zu ordnen, dann fuhr er fort.

„Also, das was ich dir gleich erzählen werde wird garantiert ein Schock für dich sein. Aber es ist die reine Wahrheit Harry. Das musst du mir glauben. Harry...dein Vater James und ich, wir...wir sind Brüder.“

Kapitel 3: Eine neue Familie

Hallo

freut mich das dem ein oder anderen meine Story doch gefällt.

An solche Cliffhänger müsst ihr euch leider ein wenig gewöhnen...;) Bin ein kleiner Fan von so was. ^g^

Hier wird die Geschichte um James und Severus aufgeklärt und auch warum Harry nicht bei Severus aufgewachsen ist.

Ab sofort wird es allerdings nur noch einmal wöchentlich ein update geben. Ich hab nämlich kein i-net und kann immer nur am WE zu meinen Eltern. Wo ich dann ins i-net kann.

Allerdings auch nur bis März, dann zieh ich um an bekommen endlich einen eigenen Anschluss.

„Also, das was ich dir gleich erzählen werde wird garantiert ein Schock für dich sein. Aber es ist die reine Wahrheit Harry. Das musst du mir glauben. Harry...dein Vater James und ich, wir...wir sind Brüder.“

„Was?“

„Lass mich bitte erzählen.“ Harry wäre bei dieser Nachricht fast vom Stuhl gefallen. Mit riesigen Augen starrte er Snape an.

„James und ich, wir haben denselben Vater, aber verschiedene Mütter. Also sind wir genau genommen Halbbrüder. James wuchs bei seiner Mutter und ihrem zweiten Mann auf, ich hingegen bei meiner Mutter die mit unserem Vater verheiratet war. Tobias Snape. James Stiefvater adoptierte ihn, daher der Name Potter.“

Je weiter er erzählte desto mehr wich er Harrys starrendem Blick aus. Er hatte Angst, das Harry die Tränen sah die sich in seinen Augen sammelten.

„Brüder?“ Harry brachte nur noch einzelne Worte zustande.

Er hatte so ziemlich alles erwartet, aber sicher nicht so was. Die Gedanken rasten in seinem Kopf und wollten gar nicht mehr anhalten.

Wenn James und Professor Snape Brüder waren, dann würde das bedeuten dass der Professor sein Onkel war. Er wäre verwandt mit dem Lehrer den er immer am meisten gehasst hatte. „Oh Lord! Jetzt hasst du mich wahrscheinlich noch mehr. Warum hab ich nur etwas gesagt.“

Severus wusste nicht mehr weiter und schlug verzweifelt die Hände vor sein Gesicht. Harry brauchte einige Sekunden um überhaupt wieder einen normalen Satz zustande zu bringen. Er konnte nicht fassen was er da sah, ein weinender Professor Snape.

„Nein, nein ich hasse sie nicht mehr. Es ist nur...oh Mann...ich meine...was soll ich dazu sagen? Sie sind mein Onkel. Ich weiß nicht...“ Er war von seinem Platz aufgesprungen und lief nun rastlos im Zimmer umher. Severus hatte den Kopf noch immer in den Händen geborgen. Seit Jahren hatte er sich nicht mehr so schlecht gefühlt.

Harrys leise Stimme lies ihn jedoch wieder aufhorchen.

„Wusste mein Vater davon?“

„Ja. Warum glaubst du hat er mich so gehasst? Wegen mir hat Tobias seine Mutter

damals verlassen. James hat mich verachtet.“ Die Bitterkeit in seiner Stimme zeigte nur zu deutlich wie sehr er all die Jahre darunter gelitten hatte.

„Aber sie können doch nichts dafür.“ „Du... ich glaube wir waren schon beim du.“ Trotz seiner Tränen konnte Severus sich noch zu einem schiefen Lächeln hinreißen lassen.

„Äh, seid ihr gleich alt?“ Harry musste sich erst daran gewöhnen Snape bei seinem Vornamen zu nennen. „Dein Vater war zwei Jahre älter als ich. Und bevor du fragst, ich war eine Klasse unter ihm und seinen Freunden. Auf Anweisung des damaligen Direktors durfte ich in der vierten eine Klasse überspringen. Als dein Vater in der sechsten war fand er heraus wer ich bin.“

„Aber warum der Hass auf mich? Nur weil er sie äh dich gehasst hat? Ich hatte doch nichts getan?“ Endlich konnte sie raus, die Frage die ihn schon seit der ersten Klasse beschäftigte. Denn der Vorfall in der sechsten mit Remus war wohl kaum der einzige Grund.

Dass Harry ihn anschreien würde und dass er ihm Rede und Antwort stehen hatte er bereits erwartet.

„Dumbledore hat es mir befohlen.“

„Was?“

„Er wollte nicht dass du je erfährst wer ich bin. Er zwang mich.

Verdammt Harry, er hat mich in der Hand. Weißt du, wenn du die Wahl hast zwischen Askaban oder Neffenhass, dann entscheidest du dich ziemlich schnell für Zweites. Ich bin...war ein Todesser, einer der treuesten des dunklen Lords. Und aus Angst Dumbledore könnte mich doch noch ausliefern, habe ich dich schikaniert so gut es nur ging. Jeden Abend war mir schlecht wenn ich ins Bett bin und ich habe mich jede Nacht in meinen Träumen bei dir entschuldigt. Nach James Tod bot ich an dich aufzunehmen aber...aber Dumbledore. Weißt du was er getan hat? Er hat mir eine schallende Ohrfeige verpasst und mich ausgelacht.“

Auch Severus war lauter geworden. Er hatte Dumbledore nie verziehen was er ihm angetan hatte.

Von diesem Geständnis war Harry so überrascht, dass er sich erst mal wieder hinsetzen musste. „Du wolltest mich nach dem Tod meiner Eltern bei dir aufnehmen? Du wolltest mich großziehen?“

„Ja das wollte ich. Ich habe James nie gehasst. Nicht ihn, nur unseren Vater. Er war ein hundsmiserabler Vater. Als der dunkle Lord ihn tötete war ich ihm dankbar.“

Betreten hatte Harry ihm zugehört als ihm noch etwas einfiel.

„Woher kanntest du eigentlich den Namen meiner Tante? Sie ist ja fast in Ohnmacht gefallen als du sie angesprochen hast.“

„Das ist dir also aufgefallen. Nun, deine Mutter und ich waren in der Schule miteinander befreundet. Sie erzählte mir viel von ihrer Familie und hat mich sogar einmal zu sich nach Hause eingeladen. Da hab ich deine Tante kennen gelernt. Sie hatte nur Verachtung für unsereins übrig.“

Harry hatte an so ziemlich alles geglaubt aber nicht so was. „Du warst mit meiner Mutter befreundet?“ „Ja, sie wollte immer dass James mit mir Frieden schließt. Sie und Remus haben James und Sirius immer gebremst wenn ihre Späße mal wieder zu weit gingen.“

Wieder trat eine lange Pause ein, die irrwitziger Weise von Harrys knurrendem Magen unterbrochen wurde.

Sofort lief er rot an und nuschelte eine Entschuldigung. „Oh Mann, was bin ich nur für ein Onkel. Du musst ja wahnsinnigen Hunger haben. Komm mit, wir werden mal zu

Viktoria in die Küche gehen. Sie kocht dir bestimmt was.“

Schwungvoll erhob er sich aus seinem Stuhl und zog Harry hinter sich her. Ab durch die Eingangshalle, durch die Tür in der auch Viktoria verschwunden war, hinein in eine Küche die schöner und gemütlicher nicht sein könnte. Sofort wurden sie von einer strahlenden Viktoria empfangen und bestimmt an einen Tisch bugsiert.

„Ihr müsst hungrig sein. Frankie wärm den Eintopf auf und hol etwas Kürbissaft aus dem Keller!“ Hinter einem Regal tauchte mit einem mal ein Schopf sonnenblondes Haar auf. „Klar Ma.“ Der Schopf gehörte einem etwa 20 jährigen schlanken Mann. Mit einem strahlenden Lachen auf den Lippen verschwand er durch eine Hintertür.

Auf Harrys fragenden Blick antwortete ihm Severus. „Das ist Frankie, Viktorias Sohn. Die ganze Familie arbeitet bereits seit über 40 Jahren hier. Viktoria, ihr Sohn Frankie, ihre Tochter Charlene, deren Mann Willy und ihr Enkel Simon.“

„46 Jahre, Master Severus. Es sind seid vorgestern 46 Jahre.“ Wieder lachte Severus, etwas das Harry noch immer verwirrte. Es war alles einfach zu viel für ihn.

„Mum, Mum. Hast du Simon gesehen? Oh, hallo Master Severus. Und ihr müsst Master Harry sein. Mum hat mir erzählt das ihr da seid.“ Eine junge Frau Mitte 20 mit rostbraunen Haaren wie Viktoria, war in die Küche gestürmt. „Das ist Charlene.“ Severus hatte sich zu Harry gebeugt und flüsterte.

Charlene hatte das gleiche offene Lachen wie ihr Bruder Frankie. Erst jetzt fiel Harry auf das sie hochschwanger war. Als Charlene seinen Blick bemerkte lächelte sie noch mehr. „Einen Rabauken hab ich schon, und in nicht mal zwei Monaten kommt noch einer dazu.“

Severus hatte kurz die Augen geschlossen und flüsterte paar Worte und sagte dann zu ihr. „Er ist gerade in der Speisekammer hinter den Kartoffeln und isst Viktorias Kürbiskuchen.“ Charlene verdrehte die Augen und drehte sich um. „Danke Master Severus.“

Inzwischen war auch Frankie wieder zurück und servierte Harry und Severus einen wundervoll duftenden Eintopf.

Ungeduldig und extrem hungrig fing Harry an den Eintopf runterzuschlingen. „Langsam Harry, es ist genug da.“ Severus war geschockt wie hungrig Harry war. Hatten ihm die Muggel so wenig zu essen gegeben? Sicher, so mager wie er war. Beschämt aß Harry langsamer und wurde sogar leicht rot. „Entschuldigung.“

„Ach lassen sie den armen Jungen doch. Er ist ja ganz ausgehungert.“ Severus zuckte nur mit den Schultern. Er war völlig anders als in der Schule. Hätte dort jemand mit ihm so geredet, hätte er ihn garantiert vergiftet.

Harry war auch aufgefallen dass Viktoria und ihre Familie Muggelkleidung trugen. „Severus?“ „Ja.“ „Sind Viktoria und ihre Familie Muggel? Sie tragen keine Zauberstäbe und haben Muggelkleidung an.“

„Viktoria und Charlene sind Muggel. Viktorias Mann war ein Zauberer, genau wie Frankie. Auch Willy ist ein Zauberer. Er benutzt seinen Zauberstab jedoch nur selten und Simon zeigt schon erste Anzeichen von Magie. Viktorias Mann wurde im ersten Krieg gegen den dunklen Lord getötet.“

Harry hatte inzwischen noch eine zweite Portion verdrückt und war mehr als satt. Severus war das aufgefallen und er erhob sich.

„Meine Güte, wo sind nur meine Manieren geblieben? Harry du musst müde sein. Es war bisher ein anstrengender Vormittag für dich. Möchtest du auf dein Zimmer gehen?“ Harry nickte satt und zufrieden.

„Na dann komm mal mit.“ Severus gab Viktoria noch ihre Teller und verlies dann mit Harry im Schlepptau die Küche. In der Eingangshalle liefen sie die große Treppe rauf

in den ersten Stock, dann nach links an einer Reihe von Gargoyles vorbei. An einer alten Mahagonitür hielt er an und öffnete sie. Einladend hielt er Harry die Tür auf und lies ihn eintreten.

„Das ist dein Zimmer. Das Bad ist durch die Tür rechts. Wenn du irgendwas brauchst, ruf einfach nach jemandem. Mein Zimmer ist direkt gegenüber. Wenn dir das Zimmer nicht gefällt kannst du dir aber auch ein anderes aussuchen.“ Severus war sichtlich nervös.

„Nein, nein! Danke, das Zimmer ist toll. Mann das ist mindestens doppelt so groß wie mein altes.“

„Na dann.“ Mit diesen Worten überlies er Harry erst mal sich selbst.

Neugierig sah sich Harry in seinem neuen Zimmer um. In der Mitte stand ein großes Bett mit weichen Kissen und einer smaragdgrünen Tagesdecke. Den Platz links vom Bett nahm ein großer Schrank mit einer Spiegeltür ein.

Gegenüber vom Bett war ein Kamin in die Wand eingelassen. Unter dem hohen Flügelfenster stand ein Holzschreibtisch. Hedwigs Käfig war darauf abgestellt worden. Die flatterte wie wild mit den Flügeln und tschiepte.

„Hallo Hedwig. Es ist schön hier, nicht war? Wart mal ich lass dich raus.“ Er öffnete einen Fensterflügel und ihren Käfig. Erfreut mal wieder ihre Flügel benutzen zu dürfen flog sie an ihm vorbei nach draußen.

Harry sah ihr eine Weile nach, bevor er sich auf die Suche nach seinem Koffer machte. Als er ihn nicht finden konnte beschoss er Severus danach zu fragen. Zaghaft klopfte er an seiner Tür.

„Master Severus ist draußen. Kann ich helfen?“ Frankie war gerade um die Ecke gekommen. Erschrocken drehte sich Harry um. Frankie sah sofort, dass er Harry erschreckt hatte und entschuldigte sich. „Schon gut. Ich wollte nur wissen wo meine Kleider sind. Ich wollte duschen und, na ja, da brauch ich meine Wäsche.“

„Oh, Mum hat die Wäsche zum waschen genommen, Master Harry.“ „Na wundervoll!“

„Aber ihr könnt etwas von mir haben. Bis eure Sachen gewaschen sind. Natürlich nur wenn ihr wollt.“ Erleichtert über diesen Vorschlag nickte Harry. „Gerne. Danke Frankie. Du kannst mich ruhig duzen.“

Auf Frankies Gesicht stahl sich wieder dieses strahlende Lächeln. „Wenn du möchtest. Ich werde etwas herholen. Warte einen Augenblick, Master Harry.“ Und schon war er verschwunden.

Er war in sein Zimmer apperiert und kramte aus seinem Kleiderschrank eine Jeans, die ihm zu eng war und noch ein T-Shirt. In den Schubladen fand er schnell ein Paar Socken und eine Boxershorts die Harry passen müssten. ‚So, noch was? Ne ich glaub das ist alles.‘

Augenblicke später stand er wieder vor Harrys Zimmer und klopfte. Als Harry öffnete reichte er ihm lächelnd die Kleidung. „Ich hoffe die Sachen passen, Master Harry. Wenn nicht einfach rufen.“ „Danke Frankie.“

Dankbar nahm er die Kleidung entgegen und verschwand im Bad. Die Dusche war die erste seit über einer Woche die er genießen konnte. Endlich brannten keine Wunden mehr auf seinem Rücken und er brach nicht vor Schmerzen zusammen.

Dieses Mal blieb er lange unter der Dusche, fast eine dreiviertel Stunde, bevor er aus dem Bad kam und Frankies Sachen anzog.

Sie passten wie angegossen. Harry war zwar müde, dennoch wollte er das Haus und die Umgebung mal ein wenig erkunden. Er verließ sein Zimmer folgte dem Gang zurück in die Eingangshalle.

Von draußen hörte er ein schrilles Kinderlachen dem er folgte. Vor der Tür sah er

einen goldblonden, vielleicht drei Jahre alten, Jungen fröhlich rumrennen. Hinter ihm her rannte ein großer Mann mit langen braunen Haaren, die zu einem Zopf gebunden waren.

Als die Beiden Harry entdeckten, stoppten sie im Lauf. Der Mann nahm Simon, Harry ging davon aus das es der Kleine sein musste, auf den Arm und trat an Harry heran.

„Hallo, ihr müsst Master Severus Neffe Harry sein. Ich bin Willy und das ist Simon.“

„Hallo.“ Schüchtern blickte Harry die Zwei an. Es war unverkennbar das sie Vater und Sohn waren. Beide hatten die gleichen dunkelbraunen Augen. Als Harry nichts weiter sagte fragte Willy. „Wenn ihr Master Severus sucht, er ist im Stall mit Charlene.“ „Danke Willy. Ähm ich geh dann mal.“

Nervös drehte er sich nach links und lief Richtung Stall. Schon von weitem konnte er Severus hören wie er Charlene Anweisungen gab. „Und wenn du mit den Vorderhufen fertig bist machst du das Gleiche mit den Hinterhufen. Und als letztes reibst du sie noch mal kräftig mit Stroh ab.“ An der Koppel neben dem Stall sah er das Severus Charlene anscheinend erklärte wie man ein Pferd nach einem langen Ausritt richtig säuberte und abrieb..

Charlene sah ihn als erste und ließ den Huf des Pferdes wieder sinken.

„Charlene was... oh hallo Harry. Alles in Ordnung?“ „Ja danke. Ich wollte mich nur mal etwas umsehen.“ „Klar. Sag mal wo hast du denn die Kleidung her?“ Harry sah an sich runter bis er sich erinnerte. „Die hab ich von Frankie bekommen, da Viktoria meine Kleider wäscht. Na ja und ich kann ja wohl kaum nackt rumrennen.“

Severus nickte zustimmend und wandte sich wieder an Charlene. „Mach bitte ohne mich weiter. Ich zeig Harry mal das Anwesen.“ Lachend griff sich Charlene erneut den linken Vorderhuf. „Jawohl Master Severus.“ Kaum war sie fort widmete sich Severus wieder ganz Harry. „Ich denke wir sollten dir erst mal neue Kleidung kaufen gehen. Die alten zerfledderten Sachen von deinem fetten Cousin sind ja furchtbar. Was meinst du?“

„Dann muss ich aber erst nach London in die Winkelgasse nach Gringotts. Ich habe nicht genug Geld hier.“ Erst jetzt fiel Harry auf das er ja nicht mal wusste wo genau er hier war. Nun der Umgebung zu urteilen etwas nördlicher in England.

„Äh Severus, wo sind wir hier eigentlich? Also ich meine wo in England.“ „Nun wir sind hier in der Nähe des Loch Shield in Schottland. Und wegen Geld brauchst du dir keine Gedanken machen. Am besten gehen wir morgen in die Stadt zum einkaufen.“

Irgendwie war für Harry die Tatsache, das Severus sein Onkel war immer noch ein wenig befremdend. „Ok.“ Severus merkte schon die ganze Zeit, dass sich Harry immer noch nicht wohl fühlte. Na ja, war ja auch kein Wunder. Immerhin war er noch vor ein paar Stunden bei seinen furchtbaren Muggelverwandten gewesen. Langsam liefen beide auf den Stall zu und hinein. „Das sind ja ne ganze Menge Pferde.“

„19 um genau zu sein. Kannst du eigentlich reiten?“ Und wieder sah Harry in das Gesicht eines lächelnden Severus Snape. Sein Gesicht muss jedoch so dämlich ausgesehen haben, das Severus nur noch mehr lachen musste.

„Nein, ich bin noch nicht mal auf einem Pferd gesessen.“ „Na das kann man nachholen. Komm!“ Severus führte Harry etwas weiter nach hinten in den Stall und blieb mit ihm vor einer Box ohne Namensschild stehen. In der Box stand ein Pintohengst mit einer großen schwarzen Sternförmigen Blesse. „Er ist wunderschön.“ Harry hatte noch nie ein so schönes Pferd gesehen und auch Severus konnte da nur zustimmen.

„Ja das ist er. Ich habe ihn vor zwei Wochen in Amerika erstanden. Leider ist mir noch kein Name für ihn eingefallen. Hast du vielleicht eine Idee?“ Schmunzelnd sah er Harry an. „Was ich? Na ich weiß nicht. Vielleicht fällt mir noch einer ein.“

Etwa eine Stunde später hatten die beiden den Großteil des Anwesens erkundet und waren wieder auf dem Weg ins Haus. „Hast du Hunger Harry? Viktoria macht bestimmt gleich Abendessen.“ „Das ist eine gute Idee.“ Harrys Magen knurrte schon wieder. Severus sollte auch Recht behalten haben, denn kaum im Haus angekommen wartete Viktoria auch schon mit dem Abendessen auf sie.

Nach einem wirklich üppigen Mahl, von dem Harry wieder zwei Portionen verschlungen hatte, setzte Severus mit Harry noch in den Salon vor den Kamin. Er wollte unbedingt noch einige Dinge von Harry wissen. Doch er wusste nicht wie er anfangen sollte.

„Harry?“

„Ja?“

„Haben diese Muggel dich jedes Jahr so behandelt?“

Zuerst sagte Harry nichts, dann schluckte er einmal, zog die Knie an und begann.

„Nein, nicht wirklich. Ich meine, vor diesem Jahr haben sie mich nie so geschlagen. Die meiste Zeit haben sie mich ignoriert und behandelt als wäre ich nicht da. Aber ich hab dieses Jahr so viele schlimme Albträume und... und wache schreiend auf. Ich träume von Sirius, Cedric und IHM.“ Ein schluchzen unterbrach Harry.

„Da, ist Vernon ausgerastet. Und dann das mit dem Waldkauz. Er hat einfach so zugeschlagen.“ Harrys Schluchzer wurden immer lauter. Er wusste nicht was Severus jetzt von ihm halten würde.

Als er seinen Blick hob sah er das Severus schwarze Augen vor Wut funkelten. Krampfhaft hielt er sich an den Sessellehnen fest bis seine Knöchel weiß hervortraten. Harry kannte dieses Verhalten und wusste das Severus innerlich kurz vorm Platzen war. Früher war diese Wut immer gegen ihn gerichtet gewesen, doch nun traf sie Dumbledore und seine Verwandten.

Severus kochte vor Wut. Diese elenden Muggel hatten es tatsächlich gewagt Harry anzufassen.

Und dabei war Harrys Leben schon schlimm genug gewesen. Eines Tages würde Dumbledore dafür bezahlen müssen und er genoss schon jetzt den Gedanken an diesen Tag.

Er benötigte einige Minuten um sich wieder zu beruhigen, als er sich wieder an Harry wandte. „Du musst nie wieder zurück. Dafür trage ich persönlich Sorge. Dafür werde ich schon sorgen.“

„Aber in der Schule...und Dumbledore, weiß er nicht längst das ich nicht mehr im Ligusterweg bin? Wird er mich nicht hier wegholen?“ Harry zitterte bei dem Gedanken daran, dass er vielleicht wieder zu den Dursleys zurück sollte.

Severus sah ihn ernst an. „Sicher weiß Dumbledore das du weg bist. Aber er weiß nicht bei wem du jetzt bist. Ich war ziemlich wütend auf Dumbledore als er mich heute Morgen zu dir geschickt hat, aber jetzt bin ich froh dass ich zu dir gegangen bin. Dumbledore wird niemals glauben das ich so töricht bin dich zu mir zu holen.“ „Das hoffe ich jedenfalls!“

Früher hatte Harry nie gedacht, das ausgerechnet Snape derjenige ist dem er am meisten dankbar sein würde in seinem Leben.

„Und was tun wir jetzt?“ Harry hatte nicht die geringste Idee und er hatte Angst.

„Als erstes ist es mal fast einen Monat hin bis die Schule wieder anfängt. Bis dahin machst du die noch eine schöne Zeit. In der Schule darfst du jedoch kein Wort darüber verlieren. Eine plausible Erklärung werde ich mir für dich noch ausdenken. Ich möchte, zu deinem Schutz, nicht das irgendeiner deiner Freunde erfährt das du mein Neffe bist. Das musst du verstehen. Was glaubst du was los ist wenn Dumbledore hiervon

erfährt. Er würde mich umbringen.“

Die letzten Worte hatte Severus so leise geflüstert, das Harry sie nicht verstanden hatte.

„Ich soll also lügen?“ Harry war gar nicht wohl bei dem Gedanken Ron und Hermine anzulügen. Vor Hermine konnte man doch eh nichts verheimlichen.

Severus schwieg. „Jetzt weiß ich auch warum der Hut solche Probleme bei meiner Hauswahl hatte.“ Er hatte eher laut gedacht, doch Severus war hellhörig geworden.

„Was meinst du damit? Der Hut hatte bei deiner Hauswahl Probleme?“

„Oh Mann, ich und meine große Klappe.“

„Na ja, ein bisschen.“ Harry druckste vor sich hin. „Harry bitte! Was ist passiert?“ Der Tränkemeister drängte Harry und sah ihn mit demselben stechenden Blick an, den er immer so hasste. Wieder wich Harry seinem Blick aus, erzählte dann aber doch.

„Bei meiner Hauswahl im ersten Jahr, als ich den Hut aufhatte, wusste der Hut nicht in welches Haus er mich stecken sollte. Er zauderte bei Gryffindor. Er...er sagte damals ich hätte auch viele Eigenschaften der Slytherin. Ich glaube nach ihm sollte ich eigentlich nach Slytherin. Aber ich hab darauf bestanden das er mich nach Gryffindor steckt.“

Diese Neuigkeit war für Severus ein Schock. „Du, du solltest nach Slytherin?“ Harry nickte. „Eigentlich kein Wunder, denn James war der erste aus der Ahnenreihe der Snape der in ein anderes Haus als Slytherin kam. Na und dann du.“

An diesem Abend unterhielten sich die Beiden noch stundenlang. Es war weit nach Mitternacht als Severus Harry zu Bett schickte und auch selbst schlafen ging.

In dieser Nacht schlief Harry das erste Mal seit Wochen ruhig und fest. Er hätte auch noch länger geschlafen, wenn nicht eine bekannte Stimme aus der Eingangshalle ihn geweckt hätte.

Nachdem er schnell durchs Bad gehuscht war und sich angezogen hatte, rannte er zur Treppe. Am Treppenabsatz stellte er fest das Severus mit jemandem heftig diskutierte.

Und Harry kannte diese Stimme.

„Sie haben was getan? Sag mir das du Witze machst!“ Severus war gereizt, nein eher sauer. „Ich mach keine Scherze, Severus. Dumbledore ist völlig ausgerastet. Er hat alle zusammen gerufen und jeder sucht nach Harry. Merlin sei dank hat er mich zu dir geschickt.“

Ein Blick um die Ecke bestätigte Harrys Vermutung. Ihm mit dem Rücken zugewandt stand Severus, der sich mit einem jungen Mann mit feuerrotem, langem Haar und einem Drachenzahnohrring unterhielt.

„Bill?“ Es war eindeutig Bill Weasley, der älteste der Weasley Jungs.

„Was machst du denn hier?“

„Hi Harry, na wie geht's?“ Bill freute sich Harry mal wieder zu sehen, wenn auch unter diesen Umständen. Da Bill ihm wohl nicht antworten würde wandte sich Harry an Severus.

„Was ist los Severus? Weiß Dumbledore das ich hier bin?“ Harrys Stimme klang ernsthaft besorgt. Aber Severus beruhigte ihn wieder. „Nein, keine Angst. Dumbledore weiß nicht das du hier bist. Deshalb ist Bill hier. Er hat ihn geschickt nach dem rechten zu sehen.“

„Und ich habe nicht vor dich zu verraten, Harry.“

Also war auch Bill in irgendeiner Weise gegen Dumbledore. „Bill ist auf unserer Seite?“ Harry war inzwischen den letzten Absatz herunter gekommen und stand Severus

gegenüber. Der sah ihn ernst an. „Sozusagen.“

Um das bedrückende Schweigen zu unterbrechen sagte Bill. „Also ich weiß ja nicht wie es um euch steht, aber ich hab jetzt den ganzen Tag Zeit, und da dachte ich mir wir könnten doch was unternehmen. Hast du Harry schon die Stadt gezeigt, Sev?“

„Nein, das wollten wir heute machen, aber ich hab nun doch noch einiges zu tun. Würdest du Harry die Stadt zeigen und mit ihm einkaufen?“ Severus hatte nicht gedacht das Dumbledore gleich den ganzen Orden losschicken würde und nun musste er noch einige Erkundungen einholen.

Bill grinste Harry an. „Klar Sev, aber erst will ich erst noch zu Frankie.“ Eben dieser kam gerade durch die Küchentür. „Wenn man vom Teufel spricht. Hi Frankie.“

„Bill, ich wusste gar nicht dass du heute kommst. Du hast mir doch geschrieben, erst am Wochenende.“ Frankie war breit grinsend auf Bill zugegangen. Und zu Harrys großer Überraschung packte Bill ihn um die Hüften, zog ihn näher und küsste ihn leidenschaftlich.

Harry blieb vor Staunen der Mund offen.

„Ich hab dich vermisst, Herz.“ Bill hielt Frankie noch immer fest. Seine Hände waren inzwischen auf Frankies Hintern gewandert und strichen zärtlich verlangend darüber. Ein lautes Räuspern von Severus holte die beiden zurück in die Realität.

Mit roten Wangen sah Frankie schuldbewusst zu Harry. „Oh je, entschuldige Master Harry. Ich glaube du wusstest nicht das ich...nun ja...auf Männer stehe?“ Erst jetzt schaffte es Harry seinen Mund zu schließen, da er aber immer noch kein Wort herausbrachte schüttelte er nur den Kopf.

„Das wollte ich dir eigentlich noch sagen Harry. Bill und Frankie sind seit 3 ½ Jahren ein Paar.“ Severus sah Harry schmunzelnd an.

Und jetzt sagte auch Bill etwas. „Aber du darfst das niemanden erzählen. Bitte versprich mir das Harry! Meine Eltern wissen nichts davon, nur Fred und George. Der Rest darf nie davon erfahren. Bitte!“ Er klang schon fast verzweifelt dachte sich Harry. „Kein Wort wird meine Lippen verlassen, versprochen.“

„Danke Harry.“ Noch immer hielt Bill Frankie umklammert. Es kam Harry fast so vor, als wollte er Frankie nie wieder loslassen. Letztenendes löste er sich doch von ihm und sah Harry an. „Gib mir fünf Minuten Harry und wir können los. Wir können ja in der Stadt frühstücken. Was hältst du davon?“

Harry nickt eifrig und wollte gerade wieder hoch rennen, als er am Treppenabsatz noch einmal anhielt. Fragend sah er seinen Onkel an. „Ist das ok, Severus?“

Severus nickt zustimmend und lächelte. Eine Wesensart an die sich Harry noch immer nicht gewöhnt hatte. Auf dem Weg nach oben hörte er noch wie Bill mehr als nur verführerisch Frankie etwas ins Ohr flüsterte.

„Ich kann heute Nacht hier bleiben Herz. Morgen hab ich frei.“

So, danke für die Geduld und ich hoffe das Kapitel gefällt.

Das nächste mal lernt ihr mal mein Zaubererdorf kennen.

Kapitel 4: Glendore

Hallo

so, kurz vor Weihnachten noch mal ein Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch so gut wie der Rest. Über Kommis freu ich mich natürlich immer.

Wenn alles gut läuft gibt es an Heilig Abend oder am Ersten Weihnachtsfeiertag nochmal ein Update.

Jetzt aber viel Spass mit dem neuen Kapitel.

„Wie kommen wir in die Stadt, Bill?“ Harry und Bill standen auf der Treppe des Herrenhauses und Harry fragte sich wie sie eigentlich in die Stadt kommen wollten. „Willy holt die Kutsche. Dann können wir los.“ Kaum hatte er ausgesprochen hörten sie auch schon das Pferdegetrappel und das Knarren der Kutschenräder.

„Rauf mit dir!“ Willy reicht Harry seine Hand und half ihm die hohe Stufe den Kutschbock hoch. „Fertig? Gut.“ Bill schnalzte mit der Zunge und trieb die Pferde an. Es dauerte keine halbe Stunde und sie waren über etwas holprige Wege und durch einen ein kleinen Wald am Rande einer kleinen Stadt angekommen.

Harry erkannte auf den ersten Blick dass es sich um eine reine Zaubererstadt handelte. Er wusste nicht dass es außer Hogsmeade noch eine weitere Stadt voller Zauberer in Großbritannien gab.

„Das ist Glendore, die zweite Zaubererstadt in Großbritannien. Dort hinten ist ein Stall in dem wir die Kutsche bis heute Abend abgeben können.“ Er steuerte gezielt auf ein großes Steingebäude mit einem großen Stall daneben zu. Vor dem Gasthaus hielt er an und stieg ab.

„Wart mal kurz. Ich komm gleich wieder.“ Er verschwand wenige Minuten im Inneren und kam, gefolgt von einem jungen Zauberer etwa in Bills Alter, wieder aus dem Gasthaus. „Steig ab Harry. Von hier aus laufen wir.“

„Bis heute Abend dann Bill.“ Der junge Zauberer nahm die Zügel der Pferde an sich und winkte Bill zum Abschied.

„Du kennst ihn?“ Harry war neugierig geworden. „Das ist Neil, er war mit mir in Gryffindor.“ Zügig lief er mit Harry auf der Hauptstrasse entlang.

Harry war fasziniert von Glendore. Es war größer als Hogsmeade und eindeutig moderner, wenn man in der Zaubererwelt von modern reden konnte. Hier und da spielten Kinder auf der Strasse mit Kinderbesen und anderen magischen Spielsachen. Vor ihnen lag eine breite Einkaufsstraße mit vielen bunten Geschäften.

Links fiel sein Blick auf ein Geschäft für Quidditch. Im Schaufenster schwebte das neuste Model eines Feuerblitzes und in einem kleinen Regal lagen die nötigen Spielbälle und Quiddichkleidung in allen Farben der berühmten Mannschaften. Am auffälligsten fand er immer noch die der Wimbourner Wespen in gelb-schwarz.

Daneben befand sich Mister Hollunders Bekleidungsgeschäft für alle Gelegenheiten. In der Auslage hingen Mäntel, Umhänge und Festtagskleidung in allen Farben und Stoffen.

Rechter Hand stritten sich zwei betagte Hexen vor einem Zaubereiutensiliengeschäft. Anscheinend waren sei sich nicht über den Preis von Drachenleber einig. Dahinter lag ein Laden für Kessel aller Größen und Wanddicken.

Unwillkürlich musste Harry an seinen Urlaub bei den Weasleys in seinem vierten Jahr denken. Percy hatte die halben Sommerferien damit zugebracht einen Bericht über die einheitlichen Wanddicken von Kesseln zu schreiben.

„Da vorne ist ein Café in dem wir Frühstücken können. Hast du Hunger?“ Unvermutet riss Bill Harry aus seinem Erstaunen.

„Ich könnte eine ganze Bäckerei verdrücken.“ Er grinste Bill frech an. Bill beschleunigte seine Schritte und steuerte ein weißes Backsteingebäude an. Über der Tür schwebte ein riesiges Croissant das in großen Lettern immer wieder blinkend >Kuchen den selbst Merlin genießen würde< verkündete.

Die Schwingtür ging leise auf, nur eine kleine Glocke am Rahmen zeigte den Kellnern das neue Kundschaft eingetreten war. „Hallo Bill. Frühstücken?“ „Ja, für zwei.“ „Bill kennt wohl jeden hier.“ Ein Verdacht der sich langsam aber sicher in Harry regte.

Sie setzten sich an einen kleinen Tisch ans Fenster. Draußen ging das rege Treiben ungebremst weiter. Zauberer und Hexen liefen, manche mehr manche weniger hektisch, die breiten Straßen auf und ab.

„Zweimal Frühstück mit allem.“ Die junge Frau mit der Bill am Eingang gesprochen hatte servierte ihnen freundlich das Bestellte. Harrys Mund stand ein weiteres Mal weit offen. Vor ihnen türmte sich das Essen nur so. „Ihr habt ganz schönen Hunger was?“

Die junge Frau stand noch immer neben ihnen. „Tja, Harry hat mir draußen noch gesagt dass er eine ganze Bäckerei verdrücken konnte. Und jetzt sind wir hier.“ Bill begann sich ein Brötchen mit Butter zu schmieren und sah dass Harry schon bei der Marmelade angekommen war.

„Wie geht es eigentlich Frankie? Ich hab ihn schon eine Weile nicht mehr in der Stadt gesehen. Vermutlich lässt du ihm auch kaum noch Zeit zum ausruhen.“ Schelmisch zwinkerte sie ihm zu.

„Na, na Holly. Wir haben hier einen minderjährigen Zauberer unter uns. Außerdem lässt er mir kaum noch Zeit zum Atem holen.“ Bill grinste schelmisch zurück und biss dann in sein Brötchen. „Grüß ihn und Charlene von mir.“ Holly verließ ihren Tisch und ging auf einen anderen Tisch zu um eine weitere Bestellung entgegen zunehmen.

„Holly war mit Frankie in einer Klasse. Sie weiß von uns. Es macht ihr Spaß uns damit aufzuziehen.“ Bill beantwortete Harrys fragenden Blick.

Sie frühstückten lange und ausgiebig und Bill erklärte Harry die Eigenheiten von Glendore. „Glendore ist etwa 500 Jahre älter als Hogsmeade und wird als Geburtsort von Merlin bezeichnet, aber das ist nicht bewiesen. Jedoch sind Godric Gryffindor und Salazar Slytherin hier geboren. Sie waren sogar Nachbarn und wuchsen zusammen auf. Das wissen jedoch nur wenige.“

All das hatte Harry nicht gewusst. Er war erstaunt wie viel Bill wusste. „Warum lernen wir das nicht in der Schule?“ Bills Blick verfinsterte sich. „Fudge und Dumbledore haben den Lehrplan vor einigen Jahren völlig geändert. Es gibt vieles was ihr nicht mehr lernt.“

Sie beendeten ihr Essen und verließen das Café um endlich ihre Einkäufe zu erledigen.

„Severus hat mir eine Liste für deine neuen Schulsachen mitgegeben. Außerdem sollen wir dir ein paar neue Klamotten kaufen. Ich würde sagen wir fangen mit den Schulsachen an. Dann können wir uns mit den anderen Sachen Zeit lassen.“

Harry nickte nur und folgte Bill.

Die erste Station ihrer Einkaufstour war ein kleines Geschäft in einer Seitenstraße. Über der Tür las Harry dass es sich um ein Geschäft für Zaubertrankzutaten handelte. Eine Türglocke bimmelte leise als sie den Laden betraten. Hinter einem Vorhang im

hinteren Teil der Verkaufsräume trat ein hagerer Mann um die 40 hervor. Er begrüßte sei freundlich und nahm Bills Einkaufsliste in die Hand. Er verschwand einige Minuten zwischen den einzelnen Regalen nur um dann mit beiden Händen voll beladen zurückzukommen. Bill bezahlte und drückte Harry die Tasche in die Hand.

„Das alles brauchen wir in der 6. Klasse?“ Harry keuchte als er die schwere Tasche hochhielt und entgeistert hinein sah. „Nicht ganz. Es sind noch einige Zutaten für Severus dabei. Er hat mir erzählt das er dir in dem verbleibenden Monat noch etwas Nachhilfe in Zaubersprüche geben will.“

„Was? Gut, eigentlich kann ich das ganz gut gebrauchen. Ich bin nämlich ne ziemliche Niete in Zaubersprüche. Er hat mich immer höllisch nervös gemacht.“

Beschämt trat er von einem Fuß auf den anderen. „Weißt du Harry, ich war auch hundsmiserabel bis Severus mir geholfen hat. Danach war ich ganz gut. Hab sogar einen U.T.Z. geschafft.“

Bill schlug Harry freundschaftlich auf die Schulter.

In Mister Hollunders Bekleidungsgeschäft mussten sie eine ganze Weile warten, da eine Schar junger Hexen mit dem Eigentümer über die neuste Mode an Zaubersprüchen unterhielten. Mister Hollunder machte einen ziemlich genervten Eindruck und sah Bill und Harry schon fast flehend an.

Ganze zwanzig Minuten später verließen sie zur Freude des Besitzers endlich den Laden. Erleichtert atmete er ein paar Mal tief ein und aus und wandte sich dann an Harry und Bill.

„Hogwarts?“ Mit einem schnippen seines Fingers flog ein Maßband in seine Hand.

Harry nickte und drückte Bill die Tüte in die Hand. „Ich bin ein gutes Stück gewachsen und brauche eine neue Garnitur an Umhängen und Mänteln.“

Er stieg auf einen Hocker und ohne Mister Hollunders Zutun fing das Maßband an von Harry Maß zu nehmen. Nach wenigen Minuten war es fertig und flog wieder zurück in die Hand seines Besitzers.

Der wiederum murmelte einige unverständliche Worte verschwand hinter einem Regal mit Tuch und kam kurz darauf wieder zurück.

„In etwa einer Stunde sind die Umhänge fertig. Sie können sie dann abholen.“
„Danke.“

Zwischenzeitlich gingen die zwei noch in eine Tierhandlung um neue Kekse für Hedwig zu kaufen und in die Buchhandlung wegen der neuen Zaubersprüche für Harry. Die Stunde verging wie im Flug und sie standen erneut in Mister Hollunders Bekleidungsgeschäft. Wie versprochen waren sämtliche Umhänge fertig und bereits verpackt. Bill bezahlte und auf der Straße blieb er mit Harry stehen.

„So, und wo hin jetzt?“

Bill blickte sich um und entdeckte genau das was er suchte. „Da hin.“ Er zog den vollbepackten Harry nach links. Drängend schob er Harry in einen Klamottenladen der etwas anderen Art. Beim Reingehen konnte Harry gerade noch die Auslagen im Schaufenster erkennen.

Dort lagen schwarze Hosen und Hemden. Viele waren mit Nieten und Rissen versehen. Sie erinnerten ihn an die Punkerkleidung in London.

„So, da wären wir.“ Begeistert drehte sich Bill um die eigene Achse und bestaunte die Kleiderständer.

Harry wusste nicht genau was er davon halten sollte. „Severus hat gesagt wir sollen hier her?“ Irgendwie waren ihm die Klamotten eindeutig zu wild. „Na ja, nicht direkt, aber ich denke ein kleiner Imagewechsel würde dir und deinem Selbstvertrauen gut tun.“

Bill würde Severus das ganze schon irgendwie erklären.

Zielsicher steuerte er einen Kleiderständer mit engen schwarzen Hosen an, griff ein paar und reichte sie Harry. „Probier die mal an!“ Zögernd nahm Harry ihm die Hose ab, ging in eine Kabine und zog sie unentschlossen an. ‚Im Spiegel betrachtet sieht das eigentlich gar nicht so schlecht aus.‘

Bill öffnete den Vorhang und reicht Harry noch ein Oberteil in die Kabine.

„Steht dir gut.“

Als die beiden den Laden verließen war Bills Geldbörse fast leer, dafür ihre Arme umso voller gepackt. Harry hatte eine völlig neue Garderobe gekauft und sogar richtig gefallen daran gefunden.

Auch Bill war der Meinung und konnte wie Harry gar nicht erwarten Severus doofes Gesicht zu sehen, wenn sie ihm die Klamotten präsentieren würden.

„Ich glaub Severus dreht uns den Hals um.“ „Das glaub ich eher weniger. Du hättest deinen Onkel mal nach der Schulzeit sehen sollen. Ich hab da ein paar Fotos gesehen. Er hat sogar eine Tätowierung auf dem Rücken. Eine riesige Krähe, wenn ich mich richtig erinnere.“

Auf dem Weg zum Gasthaus überlegte Harry immer wieder wie Severus wohl in seiner Jugend ausgesehen hatte. Er hatte ihn zwar einmal im Denkarium gesehen aber da wurde er ja grade von James und Sirius fertig gemacht. Und dabei würde wohl niemand gut aussehen.

Nachdem sie ihre Einkäufe hinten in der Kutsche verstaut hatten machten sie sich wieder auf den Rückweg.

„Master Severus, Master Harry und Bill sind wieder da.“ Viktoria rief die Treppe hoch während sie Bill und Harry half die Einkäufe ins Haus zu tragen.

Severus kam die Treppe runter. Sein Blick war müde und erschöpft, trotzdem versuchte er zaghafte zu lächeln.

„Hallo ihr zwei. Hattet ihr einen schönen Tag?“ Seine Haare hingen ihm auf der linken Seite tief ins Gesicht. „Severus was ist passiert?“ Bill hatte besorgt die Taschen abgestellt und lief Severus entgegen. Harry verstand erst nicht was Bill meinte, bis dieser die Haare aus Severus Gesicht strich.

Zum Vorschein kam ein blaues Auge das sich sehen lassen konnte. Viktoria erschrak und lief sofort in die Küche.

Harry erstarrte mitten in der Bewegung. „Was ist passiert? Wer hat dir das angetan?“ Wütend wischte Severus Bills Hand von seiner Wange und kam weiter die Treppe runter.

„Ich war bei Dumbledore und bin eben erst zurückgekommen. Er war stinksauer weil ich behauptet habe ich wüsste nicht wo du bist. Von deinen Verwandten hat er auch nichts erfahren, weil ich ihr Gedächtnis verändert hatte.“

„Aber das blaue Auge?“ Harry konnte sich einfach nicht vorstellen das Dumbledore so etwas tun würde. Er kannte ihn nur als netten alten Mann der keiner Fliege was zu leide tat.

„Ich sagte doch, er ist total ausgerastet. Du hast ihn noch nie wütend erlebt.“ Severus sprach es nicht aus, aber Harry war sich nun sicher das Dumbledore seine Onkel geschlagen hatte. Viktoria kam inzwischen mit einer kleinen Karaffe zurück und reichte sie Severus.

„Dieser Dumbledore sollte sich was schämen. Wenn ich ihn in die Finger bekäme.“ Severus winkte beruhigend ab. „Lass nur Viktoria, eines Tages wird er dafür bezahlen.“ Er schluckte den Inhalt der Karaffe und man konnte zusehen wie das Veilchen verschwand.

Bill und Harry nahmen die Tüten wieder auf und folgten ihm in Harrys Zimmer um ihn die Einkäufe zu präsentieren.

Und ganz entgegen Harrys Vermutung war er von der neuen Kleidung begeistert. „Und deine alten Sachen fliegen jetzt als erstes in den Müll. Das war ja kaum zum aushalten.“ Und mit einem Schwung seines Zauberstabes beförderte er Harrys abgetragene Sachen in den Kamin, wo sie im magischen Feuer sofort zu Asche verbrannt waren.

„Ob ich ihn mal fragen soll?“ Harry nahm all seinen Mut zusammen. „Severus?“ „Ja.“

„Bill hat mir in der Stadt was erzählt und ich wollte dich mal fragen ob das stimmt. Hast du wirklich ein riesiges Krähentattoo auf dem Rücken?“

Schweigen.

Severus blickte ihn erstaunt an. „Ähm, ja.“ Bill lachte. „Hab ich dir doch gesagt. Er war ein ganz wilder in seiner Jugend. Na ja, nach der Schule.“

„Willst du es sehen?“ Severus war anscheinend stolz auf die Tätowierung und Harry nickte. Langsam öffnete Severus die Knöpfe seines schwarzen Hemdes. Es entblößte einen muskulösen Oberkörper und bleiche, fast weiße Haut. Severus drehte sich um und schob das Hemd über die Schultern.

Und da war es. Eine Krähe zog sich über den gesamten Rücken des Tränkemeisters. Ihre gespreizten Flügel verliehen ihr den Ausdruck von unbändiger Kraft und Lebendigkeit. Fasziniert betrachtete Harry das Kunstwerk. Er hatte das Gefühl als würde die Krähe jeden Moment aufschreien und losfliegen.

Gerade als er sich kaum noch von dem Bild losreißen konnte zog Severus sein Hemd wieder hoch. „Ich glaube das reicht.“

Das Abendessen verlief recht schweigsam. Harry musste die ganze Zeit an Severus blaues Auge denken. Niemals hätte er Dumbledore so etwas zugetraut. Die Enttäuschung wurde immer größer ebenso wie seine Wut.

„Harry, ich wollte dir noch etwas sagen. Nächste Woche kommt ein guter Freund mit seiner Familie zu uns.“ Severus hatte nicht einmal vom Essen aufgesehen. Und genau dieses Verhalten machte Harry misstrauisch. „Wer denn?“ „....“ Severus sprach zu leise als dass Harry ihn verstehen konnte. „Ich hab dich nicht verstanden.“

Severus holte tief Luft und sprach nun lauter. „Die Malfoys.“ „Was?“ Entsetzt hatte Harry seine Gabel fallen lassen und war aufgesprungen. Er starrte seinen Onkel an.

Auch Severus war aufgesprungen und streckte seine Hand nach Harry aus. „Warte. Lass mich doch erst mal erklären.“ Harry wollte ihm gar nicht zuhören. Er konnte es nicht fassen. Seit zwei Tagen war er nun hier und jetzt das. Ausgerechnet die Malfoys. „Jetzt warte doch mal. Lucius und seine Familie wissen von dir. Sie wissen dass du mein Neffe bist. Auch sie haben bei diesem Spiel mir zuliebe mitgemacht.“

Harry stoppte mitten in der Bewegung und starrte ihn an. „Sie haben...sie haben mitgemacht? Warum?“

„Lucius ist mein ältester und bester Freund. Er wusste wie sehr ich unter Dumbledores Befehl litt. Narcissa findet dich sogar richtig nett. Sie würde gerne mal für dich kochen.“ Severus hoffte inständig Harry mit diesen Worten den Wind aus den Segeln genommen zu haben.

„Aber Draco...er...ich.“ Harry wusste einfach nicht weiter.

Severus wusste wie sehr sich die beiden angeblich hassten. „Es ist alles ein Spiel. Draco ist privat ein sehr netter und hilfsbereiter junger Mann. Wenn du ihn kennen lernst wirst es merken. Bitte gib ihnen wenigstens eine Chance.“ Er wusste nicht ob Harry bereit war mit seinem Erzfeind Frieden zu schließen. Aber er hoffte es.

Harrys Welt drehte sich erneut innerhalb von zwei Tagen um 180 grad. Er wollte erst

einmal seine Ruhe und bat Severus in sein Zimmer zu dürfen. „Aber natürlich. Du brauchst mich so etwas nicht fragen.“ Harry nickte und verlies den Speisesaal. Bill hatte die gesamte Szene schweigend mit angesehen und kaute nun lustlos auf seinem Essen rum. „Er wird sich wieder beruhigen.“ Als sie zu Ende gegessen hatten verlies auch Bill den Speisesaal und schlug den Weg in Richtung Frankies Zimmer ein. Zu lange hatte er seinen Geliebten nicht mehr gesehen. Er würde in dieser Nacht garantiert keinen Schlaf finden. Grinsend klopfte er an und trat schweigend in Frankies Zimmer.

Am nächsten morgen trat Harry ziemlich verschlafen an den Frühstückstisch. Severus blickte auf und fragende Augen trafen auf Harrys.

„Ich wollte mich für mein Verhalten von Gestern entschuldigen. Es...ich weiß einfach nicht was ich noch denken soll, wem ich noch glauben soll. Ich...“

Severus hatte Verständnis. Wie würde er reagieren, wenn sein Leben in zwei Tagen so dermaßen auf den Kopf gestellt werden würde. „Schon in Ordnung. Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht überrennen, aber ich dachte es sei besser, wenn du früh genug vom Besuch der Malfoys erfährst. Du musst ihnen nicht begegnen wenn du nicht willst. Sie würden es bestimmt verstehen.“

Wieder einmal sah Severus wie verletztlich Harry doch eigentlich war.

Harry setzte sich und frühstückte schweigend. Ihm fiel jedoch auf das Bill am Tisch fehlte. „Wo ist Bill?“ „Er schläft noch glaub ich. Es war eine anstrengende Nacht für ihn.“ Zwinkernd hatte Severus ihm geantwortet. Als Harry verstand wurde er rot im Gesicht. Aber natürlich, Bill und Frankie.

„Wann kommen die Malfoys eigentlich?“ „Morgen.“ Severus hatte beschlossen nicht mehr um den heißen Brei herumzureden. Harry atmete tief ein und aß sein Müsli weiter. ‚Morgen schon?‘

Schließlich stocherte er nur noch in seinem Müsli herum. Er kam sich langsam vor wie in einem Traum. War das alles wirklich in den letzten Tagen passiert? Vielleicht hatte ihn Vernon ja auch nur halbtot geprügelt und er lag im Schrank unter der Treppe.

„Harry? Harry?“ Erschrocken zuckte er zusammen und stieß an den Löffel in seinem Müsli worauf dieser in hohem Bogen aus der Schüssel quer über den Tisch flog. „Alles in Ordnung? Du bist so blass?“ Harry schüttelte den Kopf, brachte aber kein Wort heraus. Tränen stiegen in seine Augen und bahnten sich ihren Weg über seine Wangen. Alles was in den letzten Tagen passiert war stürmte mit einem mal auf ihn ein.

Severus stand von seinem Platz auf, ging um den Tisch und nahm Harry ohne zu zögern in den Arm. Er sagte nichts, hielt ihn einfach nur fest, versuchte ihm Sicherheit zu geben. Zögerlich strich er Harry durchs Haar.

So standen sie einfach nur da. Minutenlang.

Das Schluchzen verstummte, die Tränen versiegten und Harry löste sich langsam von Severus. „Entschuldigung.“ Mehr brachte er noch immer nicht hervor. „Keine Angst. Mir würde es garantiert genauso gehen, wenn mein Leben so auf den Kopf gestellt werden würde. Ich versteh dich. Ich versteh dich.“ Wieder schwor sich Severus das Dumbledore dafür bezahlen würde, er würde dafür bezahlen. Mit allem was er besaß. „Severus?“ Severus sah in Harrys verheultes, fragendes Gesicht. „Können wir spazieren gehen?“ Severus lächelte milde. „Natürlich.“ Beide ließen ihr Essen stehen und betraten die Ländereien. Sie verbrachten Stunden mit Reden, Schweigen und spazieren.

Erst gegen Mittag kamen sie wieder ins Haus zurück und aßen zu Mittag. Auch Bill und

Frankie waren inzwischen wieder von den Toten auferstanden. Zerzaust und verschlafen betraten sie den Speisesaal. Harry und Severus grinsten die beiden Verliebten an. Mit hochrotem Kopf setzten sie sich. Harry fiel auf das Beide kurz zusammenzuckten als sie sich setzten.

Auch Severus hatte das bemerkt und musste nun laut loslachen. Harry verstand erst nicht. Dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen und er wurde roter als Bill und Frankie zusammen. „Ich hab euch doch gewarnt.“ Ein schelmischer Vorwurf klang in Severus Stimme.

Der restliche Tag verging ruhig. Severus hatte beschlossen Harry das Reiten beizubringen und war aus diesem Grund mit ihm zu den Ställen gegangen und zeigte ihm die Grundlagen.

Harry wurde mit jeder vergehenden Stunde nervöser. Er hatte Angst vor dem morgigen Tag. Ob Severus Recht hatte?

Und wie hat's euch gefallen?

Kommt ihr jetzt langsam drauf wer für Harry bestimmt ist?

Kapitel 5: Die Malfoys

Ein frohes neues Jahr alle zusammen.

Ich hoffe ihr habt alle schön gefeiert.

Hier mal das nächste Kapitel. Die Malfoys sind zu Besuch und Harry und Draco sprechen sich endlich mal aus...

Viel Spass.

Sein Schlaf war in dieser Nacht unruhig und erschöpfend. Er fand keine Ruhe.

Morgens hatte er das erste Mal seit Tagen wieder Augenringe und war blasser als zuvor. Am Frühstückstisch war Severus besorgt als er Harry durch die Tür kommen sah. Er hoffte inständig dass Harry sich nicht zu sehr aufregen würde. ‚Vielleicht vertragen sich die zwei ja auch, wenn sie sich erst mal ausgesprochen haben.‘

Harry stocherte wie am Vortag nur lustlos in seinem Müsli rum. Er war zu aufgeregt um überhaupt einen Bissen runter zu bekommen. Schließlich gab er auf und schob das Müsli von sich. „Entschuldige, aber ich krieg nichts runter.“ Irgendwie schämte er sich ein wenig dafür. Ohne auf eine Reaktion von Severus zu warten stand er auf und lief raus auf die Ländereien.

Hinter sich hörte er Severus noch etwas rufen, ignorierte ihn aber.

Auch Viktoria war in den Speisesaal gekommen und brachte Severus eine Schale mit Obst. Als sie sah wie er aufspringen wollte hielt sie ihn zurück. „Lassen sie ihm Zeit. Der Junge ist momentan einfach total verwirrt.“ Severus setzte sich wieder. Sein besorgter Blick hing immer noch an der Tür.

„Soll ich mal Frankie zu ihm schicken? Vielleicht kann er mit ihm reden.“ „Tu das.“ Er griff sich den Tagespropheten vom Tisch, als er jedoch fünfmal anfang ein und denselben Artikel zu lesen gab er entnervt auf.

Harry hatte es bis in die Ställe geschafft bevor er bemerkte dass ihm jemand gefolgt war. Ruckartig drehte er sich um und entdeckte Frankie in der Stalltür stehen. Wütend sah er ihn an. „Was willst du? Hat Severus dich geschickt?“ Frankie trat ein paar Schritte näher, lehnte sich an die Box eines Araberhengstes, und nickte. „Um ehrlich zu sein, ja. Er macht sich Sorgen um dich und dachte du willst vielleicht mit jemandem reden.“

„Und da dachte er an dich. Wieso?“, fragte Harry. Er wollte eigentlich allein sein, aber sein Onkel musste wohl doch seinen Kopf durchsetzen.

Das typische Lächeln verschwand aus Frankies Gesicht. Ernst kam er weiter auf Harry zu. Neben Harry lagen einige Strohballen auf denen er Platz nahm und auch Harry andeutete sich zu setzen. „Vielleicht denkt er ich kann noch am besten nachvollziehen wie es ist, wenn man sein Leben lang unter Voldemort leiden musste.“

Harry erschrak. Er kannte nur drei Menschen die Voldemort bei seinem Namen nannten. Einer davon war er, der andere Professor Dumbledore und der dritte... der dritte war Sirius gewesen.

Frankie bemerkte Harrys Erstaunen. „Ja, ich nenne ihn beim Namen. So wie alle hier im Haus.“ „Aber Severus hat ihn immer nur der dunkle Lord genannt. Ich verstehe nicht.“ „Dann lass mich erklären. Denn eigentlich hat unsere Familie nicht unter Voldemort leiden müssen, sondern unter Dumbledore und seinen Leuten. Ich war damals gerade 7 als er mich entführen ließ. Er wusste wie sehr Master Severus an

meinen Eltern und uns Kindern hing. Er hat mich 12 Jahre lang als Pfand benutzt.“ Frankies Augen waren von Bitterkeit gezeichnet.

„Aber Severus hat mir erzählt seine Vergangenheit als Todesser wäre Dumbledores Pfand gegen ihn.“

„Master Severus Vergangenheit ist das kleinste Pfand. Erst vor 5 Jahren hat mich der alte Tattergreis wieder zu meiner Familie gelassen. Glaub mir, die 12 Jahre im Phoenixorden und dann in Hogwarts waren die Hölle für mich. Ich war immer unter Dumbledores Fuchtel in Hogwarts.“ Nun erkannte Harry das Frankie gar nicht mehr so jung aussah wie er zu Beginn dachte. Gut sein Gesicht war jung aber seine Augen, seine Augen waren alt.

„Ich kenne Dumbledore anscheinend überhaupt nicht. Wahrscheinlich hat er mich mein Leben lang nur belogen.“ Harry war geschockt. Er hatte in den letzten Tagen so viel Neues über den Schulleiter erfahren und wusste nicht mehr was und wem er noch glauben sollte.

„Das tut mir leid.“ Selbst diese Worte kamen ihm lächerlich vor.

Und mit einem Mal war Frankies Lächeln wieder da. „Weißt du, mir ging es nach dieser Zeit sehr schlecht. Dumbledore hatte mit viele Lügen erzählt und ich wusste nicht mehr wem und was ich noch glauben sollte. Mir ging es ähnlich wie dir, ich war verwirrt und verzweifelt. Dann kam Bill. Er hat mich aus dieser Lethargie herausgeholt. Dank ihm habe ich wieder lachen gelernt. Er hat mich gerettet.“ Er meinte jedes dieser Worte todernst. Wäre Bill damals nicht gekommen, hätte er sich garantiert etwas angetan. Oft hatte er mit diesem Gedanken gespielt.

„Ich liebe dich auch.“ Bill war unbemerkt von Beiden in den Stall gekommen. Er hatte Frankies letzte Worte noch mitbekommen und war gerührt von diesem Geständnis.

„Bill!“ Erschrocken war Frankie aufgesprungen und hatte mit seinem Schwung auch Harry von den Strohballen geschmissen.

„Entschuldige Frankie. Ich wollte euch nicht belauschen, aber Severus schickt mich. Die Malfoys sind eben angekommen und wollten wissen ob ihr kommt.“ Bill war hinter Frankie gekommen und hatte seinen Arm von hinten um ihn geschlungen. Wie immer versuchte er ihm Sicherheit zu geben. Auch er sehnte den Tag herbei an dem Dumbledore seine verdiente Strafe erhalten würde.

Harry unterbrach sie. „Geht ihr schon mal vor. Ich komm nach. Ich brauch noch ein bisschen Zeit.“ Bill nickte und zog Frankie hinter sich her. „Na komm schon. Cissa hat dir was mitgebracht.“ Lachend verschwanden sie aus dem Stall.

Harry blieb noch ein paar Minuten, holte dann einmal tief Luft und nahm all seinen Mut zusammen. Nervös marschierte er langsam in Richtung des Hauses. Mit jedem Schritt kam er sich mehr vor als würde er die Höhle des Löwen betreten. An der Haustür hielt er noch einmal kurz inne, schob sie dann aber doch mit aller Kraft auf.

In der Eingangshalle standen sie. Die Familie Malfoy. Lucius unterhielt sich angeregt mit Severus und Willy, Narcissa bestaunte Charlenes Babybauch und reichte Simon eine kleine Box. Draco hingegen stand etwas abseits und war noch blasser als sonst. Als er Harry entdeckte packte er schnell seinen Koffer und rannte zielgerichtet die Treppe hoch.

„Er ist mindestens genau so nervös wie du.“

Harry hatte nicht bemerkt wie Lucius hinter ihn getreten war und sprang wie von der Tarantel gestochen hinter Severus. Der zog Harry energisch hinter sich vor und hielt ihn vor sich fest. „Entschuldige bitte Harry. Ich wollte dich nicht erschrecken.“ Versöhnlich streckte er Harry die Hand entgegen. Harry schwieg noch immer. Was sollte er nun da von halten. Lucius Malfoy, der Mann, der seiner Meinung nach

Mitschuld an Sirius Tot hatte, streckte ihm versöhnlich die Hand entgegen.

Harry senkte den Blick. „Ich kann nicht. Noch nicht. Entschuldigung.“

„Es tut mir leid Harry. Alles was geschehen ist. Ich kann nichts ungeschehen machen, aber ich hoffe du kannst mir eines Tages in die Augen sehen ohne mich aus tiefstem Herzen zu hassen.“

„Nun lass doch den armen Jungen los Sev. Er sollte selbst entscheiden ob er mit uns reden will oder nicht. Ich werde jetzt auf jeden Fall mit Viktoria und Charlene in die Küche gehen und das Mittagessen kochen.“ Entschlossen drehte sie sich um und verließ mit Charlene die Eingangshalle. Severus ließ Harry los und murmelte eine leise Entschuldigung.

Bill und Frankie hatten die Szene von der Treppe aus beobachtet.

Frankie verstand zu gut warum Harry solche Angst vor den Malfoys hatte.

„Draco hat das Zimmer neben deinem. Ich wollte es nur sagen, das du nicht erschrickst.“ Nun meldete sich auch Severus erstmals wieder zu Wort. ‚Na toll.‘ Harry war begeistert. Das war doch bestimmt die Idee seines Onkels gewesen.

Das Mittagessen war eine sehr schweigsame Angelegenheit. Harry starrte stumpf auf seinen Teller und weigerte sich stur auch nur irgendwen anzusehen. Severus verlor langsam aber sicher die Geduld. Er verstand ja dass Harry die Malfoys nicht mochte, aber er gab ihnen ja nicht mal eine Chance.

„Es war bestimmt eine riesige Überraschung für dich, das Sev dein Onkel ist?“ Narcissa ertrug das Schweigen nicht mehr und versuchte nun angestrengt eine Unterhaltung mit Harry anzufangen. Nach einigen Sekunden sah Harry auf und starrte Narcissa an als wäre es eine Unverschämtheit das sie ihn überhaupt angesprochen hatte. Das war genug für Severus. „Jetzt benimm dich doch mal wie ein erwachsener Zauberer und nicht wie ein Kind.“

Patzig antwortete ihm Harry. „Falls du es vergessen hast, ich bin ein Kind.“

„Lass ihn Sev. Er braucht Zeit.“ Wieder versuchte Narcissa zu vermitteln. „Könnten sie bitte mal aufhören für mich zu sprechen. Ich hab selbst einen Mund.“ Harry wurde immer aggressiver. Sein aufplusterndes Verhalten und sein zu einer Schnute verzogener Mund lösten bei allen einen Lachanfall aus. Allen voran Draco.

Lachend sagte er nun zum ersten Mal seit ihrer Ankunft auch etwas. „Hahaha. So kenn ich dich am besten Harry. Zeig’s meiner Mum ruhig mal ein bisschen. Sie ist ne übereifrige Glucke.“ Mit einem Mal verstummte Narcissa, musste jedoch nur noch lauter lachen, als sie hörte wie auch ihr Mann dem ganzen nur zustimmen konnte. Wieder war Harry verwirrt. Die Malfoys lachten und benahmen sich wie eine normale Familie.

Das Lachen klang ab und es trat wieder Schweigen in den Raum. Diesmal wurde es von Draco gebrochen. „Harry. Ich denke es ist das Beste wenn wir mal miteinander reden.“ Die Augen mit denen Harry ihn nun musterte hatten ihn schon am ersten Tag in der Schule fasziniert.

„Na gut. Wollen wir in mein Zimmer gehen?“ Er selbst war überrascht dass er Draco dieses Angebot gemacht hatte. Und nicht ohne einen wissenden Blick verfolgte Severus wie sein Neffe mit Draco die Treppe ins erste Obergeschoss ging. Hoffentlich würden sie sich wirklich verstehen und sich nicht wie in der Schule wieder an die Gurgel gehen wollen.

Harry öffnete seine Zimmertür und hielt sie Draco auf. „Komm rein.“ Nervös betrat Draco das Zimmer und blieb direkt vor dem Bett stehen. „Also?“ Harry war bereit Draco zuzuhören. „Darf ich mich setzen?“ Draco empfand es als unbequem zu stehen.

„Klar. Setz dich.“ Eine erneute einladende Geste, doch diesmal auf das Bett gerichtet. Draco setzte sich auf die Harry gegenüberliegende Seite.

Einige weitere Minuten lang starrten sie sich an, dann begann er.

„Es tut mir leid. Das wollte ich dir all die Jahre schon immer sagen. Alles was ich je getan habe tut mir leid. Wenn es nach mir gegangen wäre hätte ich dir vom ersten Tag an mein wahres Ich gezeigt.“ Draco wartete auf eine Reaktion Harrys, doch als keine kam, fuhr er fort.

„Ich habe das alles nur wegen Severus getan. Er kam damals völlig mit den Nerven runter zu uns. Ich war erst 10, aber meine Eltern wollten dass ich bei dem Gespräch dabei bin. Du musst wissen, das Severus mein Patenonkel ist. Auf jeden Fall, als ich Severus völlig fertig in unserem Wohnzimmer sitzen sah war ich geschockt. Vater war in der Küche verschwunden und kam mit einem Heiltrank wieder. Dumbledore hatte Severus verprügelt und ihn übel zugerichtet.“

Jetzt unterbrach Harry ihn doch. „Dumbledore hat ihn regelmäßig geschlagen?“

Draco nickte. „Immer wenn er sauer war hat er seine Wut an Severus ausgelassen. Und er tut es noch immer. Meistens kam er dann zu uns nach Hause und erzählte alles meinen Eltern. Sie haben ihn wieder aufgemuntert und seine Verletzungen geheilt. Und dieses eine mal wollten sie dann dass ich dabei bin. An diesem Tag erfuhr ich Severus Geschichte und musste meinen Eltern und ihm schwören dich niemals nett zu behandeln. Ich ... ich musste es ihnen schwören. Verstehst du? Es tut mir alles so furchtbar leid. Aber wir wollten nicht das Dumbledore noch mehr ausrastet, weil er denkt ich könnte versuchen dich auf unsere Seite zu ziehen.“

Wieder endete Draco, doch diesmal blieb auch er stumm. Er wusste nicht auf welche Reaktion von Harry er sich einstellen musste, doch er hoffte dass er ihn nicht anschreien würde.

Harry schwieg und starrte aus dem Fenster. Je mehr er über Dumbledore erfuhr, desto mehr fing er an den Mann zu hassen. Er hatte ihn 16 Jahre lang um die Familie betrogen, die Severus ihm bieten wollte. Dafür sollte er büßen. Er würde sich an ihm rächen. Ihn und Severus würde er rächen.

„Dumbledore wird dafür bezahlen. Das schwöre ich Draco. Er wird dafür bezahlen.“ Von dieser Reaktion war Draco überrascht. Er hätte eher darauf gewettet dass er ihn mit noch mehr Fragen bombardieren würde oder anfang ihm Vorwürfe zu machen. Aber nichts der gleichen geschah. Harry stand vom Bett auf und verließ sein Zimmer. Draco blieb auf dem Bett sitzen und sah ihm ungläubig hinterher.

Keine Sekunde später spähte Harry wieder in sein Zimmer. „Willst du da versauern? Nun komm schon!“ Das ließ sich Draco nicht zweimal sagen und rannte Harry hinterher.

„Hey, mach mal langsam. Wo willst du denn hin?“ Harry war inzwischen schon raus in Richtung Stall gerannt.

„Mir ist ein Name eingefallen.“ „Was? Was für ein Name.“ Draco verstand kein Wort. Was für ein Name? Im Stall trafen sie auf Severus und Lucius, die sich gerade über Severus neustes Pferd unterhielten. Eben jenen Pintohengst den Harry meinte.

Völlig außer Atem bremste Harry so scharf vor der Box ab, das Draco in ihn rannte.

„Was ist denn hier los? Wohin denn so eilig?“ Lucius hatte seinen Sohn am Kragen gepackt um zu verhindern, dass er auch noch ungebremst in den Heuballen landete.

Noch immer Atemlos versuchte Harry zu sprechen. „Ich... ich weiß es.“ „Was weißt du?“ Severus und Lucius verstanden kein Wort.

„Lintu, er soll Lintu heißen.“ Erschrocken zuckte Severus bei diesem Namen zusammen. „Wo hast du denn den Namen her?“ Fragte er zögernd. Seine Stimme war

leicht nervös und Lucius glaubte ein leichtes Zittern darin zu bemerken. „Ich weiß nicht, er ist mir vorhin einfach so eingefallen.“ Harry zuckte ungekümmert mit den Achseln. Das Zittern in Severus Stimme nahm nun hörbar zu. „Kennst du die Bedeutung dieses Wortes? Bitte Harry, das ist wichtig.“

„Nein, woher denn auch. Es ist mir einfach so eingefallen. Was ist mit dem Wort?“ Er hatte keine Lust mehr Severus alle Antworten aus der Nase zu ziehen. Langsam wurde er wieder wütend.

„Das Wort ist finnisch und bedeutet Vogel.“

„Und warum zum Kuckuck regst du dich dann so auf? Wenn es nur Vogel heißt.“ Harry verstand diese Nervosität einfach nicht. Severus Blick war in die Ferne geschweift und er schwieg. „Severus ich habe dich etwas gefragt! Was ist so wichtig an diesem Wort?“ Er sah Harry tief in die Augen und wieder einmal entdeckte Harry diesen Schmerz in ihnen. Seine Wut verrauchte und machte Mitleid platz. „Lily, deine Mutter, sie hat mich immer so genannt. Immer wenn sie mit mir alleine war nannte sie mich Lintu. Ich glaube vor allem wegen der Krähe auf meinem Rücken.“ „Meine Mutter hatte einen Spitznamen für Severus?“ Harry war sichtlich erstaunt.

Plötzlich lachte Severus wieder. „Nun gut, dann soll er Lintu heißen. Wenn du es möchtest.“

Severus zog seinen Zauberstab und mit einem Wusch stand ihn silbernen Buchstaben Lintu auf dem Schild an der Box.

Draco hatte all das schweigend beobachtet. Anscheinend hatte Harry inzwischen Vertrauen zu seinem Onkel gefasst. Der Hass, der immer in seinen Augen leuchtete, wenn er im Unterricht saß war verschwunden. Dem Ganzen war Vertrauen, Zuversicht aber auch Mitleid gewichen.

„Kannst du reiten, Harry?“ Draco war seit seiner Kindheit ein begabter und leidenschaftlicher Reiter. Am liebsten ritt er hinter dem Anwesen seiner Eltern durch den Wald. Das Reiten war etwas was er in Hogwarts am meisten vermisste.

Harry hatte sich zu ihm umgedreht. „Nein, noch nicht, aber Severus bringt es mir gerade bei. Du?“ Anstelle von Draco antwortete sein Vater. „Draco reitet seit er 4 Jahre alt ist. Wenn du besser bist könnt ihr ja mal zusammen ausreiten.“

Beschämt blickte Draco seinen Vater an. „Dad! Ich kann selbst reden.“ Harry brach in lautes, schallendes Gelächter aus. Noch nie hatte er Draco Malfoy, seinen einstigen Erzfeind und dessen Vater so miteinander gesehen. Sie benahmen sich wie ein völlig normales Vater-Sohn Gespann. ‚Ich habe mich wohl in vielem getäuscht. Auch Draco und sein Vater sind nur ein Vater mit seinem 16 jährigen Sohn und den dazu gehörenden Problemen.‘

Nicht nur Harry hatte sich getäuscht, wie Draco ebenfalls feststellte. Er sah Harry das erste Mal in seinem Leben laut lachen. Er lachte aus ganzem Herzen. ‚In der Schule lacht er nie so. Sein Schicksal muss ihn schwer belasten. Er ist sonst immer so verschlossen.‘

Später am Tag saßen alle zusammen im Salon und aßen selbstgebackenen Kuchen. Frankie hatte darauf bestanden das er den Kuchen backen durfte. Aber da Bill bei ihm in der Küche gewesen war, wurde daraus nicht sehr viel. Der meiste Teig landete auf Frankie und dann in Bills Magen. Nun lag er auf der Couch und hatte Bauchschmerzen. Viktoria hatte dieses Scheinsterben genau eine halbe Stunde mitangesehen, dann hatte sie Mitleid gehabt und war in die Küche verschwunden um eine Phiole mit einem Trank zu holen.

Den Kuchen hatte sie Letztenendes dann doch selbst gebacken. Ganz zum Genuss der anderen. Laut Narcissas Aussage backte Viktoria den besten Kuchen weit und breit in

der Zaubererwelt.

Die Woche mit den Malfoys war wie im Fluge vergangen und es tat Harry schon fast wieder leid als sie abreisten. „Hey, mach dir nichts draus Harry. In drei Wochen sehen wir uns ja schon wieder. Und dann wieder in alter Feindmanier. Verstanden Potter.“ Beim letzten Satz hatte Draco wieder seine Malfoy Maske aufgelegt und Harry erschrak wie schnell und gut er das konnte.

Aber das Spiel konnte man auch zu zweit spielen. „Mach dich auf was gefasst, Malfoy. Das wird ein Jahr der Hölle für dich.“

Und wieder lachten sie sich beide fast kaputt. Nach mehreren Aussprachen hatte sie festgestellt dass sie sich mehr als nur gut verstanden. Sie waren gute Freunde geworden, hatten es aber nicht lassen können Lucius und Severus am fünften Tag einen Streich zu spielen. Sie hatten sich in die Halle gestellt und laut angefangen sich zu streiten. Es waren Worte gefallen wie „Schlammbhutliebhaber“ und „Todesserspross“.

Severus und Lucius waren geschockt angerannt mit gezückten Zauberstäben und erwarteten beide das Schlimmste. Doch Harry und Draco lehnten an der Treppe und lachten sich beim Anblick der Zwei halbtot. Nun gut, eine lange Strafpredigt war die Folge gewesen, aber das war ihnen der Anblick wert gewesen.

Draco hatte Harry auch gezeigt wie man reitet und mit ihm geübt. Außerdem hatte er sich an den Nachhilfestunden in Zaubertränke beteiligt, die Severus, egal wie sehr Harry ihn auch angefleht hatte, nicht ausfallen ließ.

Doch nun war der Moment des Abschieds gekommen und Harry fand es doch schwerer als er gedacht hatte. „Dann mach’s gut. Wir sehen uns.“ Draco war schon in die Kutsche gestiegen und sah ihm aus dem Fenster entgegen. Innerhalb eines Herzschlages tat Harry etwas was er noch Tage später nicht verstand. Er stieg auf das Trittbrett, packte Draco am Kragen seines Umhangs und küsste ihn auf den Mund. In all den Tagen waren es Dracos Lippen, die ihn am meisten an ihm faszinierten. Immer wieder hatte er sich ausgemalt wie es sich wohl anfühlen würde sie zu küssen. Und jetzt wusste er es, ihm war als hätte er einen Engel geküsst, so zart und warm waren Dracos Lippen.

Wieder auf dem Boden starrte ihn Draco mit offenem Mund an. Harry realisierte was er getan hatte, murmelte ein Entschuldigung und rannte ohne sich nochmals umzudrehen ins Haus zurück. Auch Severus stand der Mund sperrangelweit offen.

„Harry?“ Zaghafte klopfte er an Harrys Tür. „Geh weg!“ Irgendwas war gegen die Tür geflogen. Severus hoffte inständig das es nur ein Kissen war. „Harry bitte mach auf! Ich will mit dir reden.“ „Geh weg! Ich will nicht darüber reden. Lass mich allein!“

Harry saß auf seinem Bett, ein Kissen in den Armen und starrte zum Fenster raus. Warum hatte er das getan? Ja, Dracos Lippen waren anziehend, aber er war doch nicht schwul. Oder doch? Bisher hatte er noch nie an Männer gedacht. Und wenn er ehrlich war dann war Cho das einzige Mädchen an das er bisher gedacht hatte. Doch an den Kuss dachte er mit Grauen zurück. Er war einfach nur schrecklich gewesen.

Was Draco jetzt wohl von ihm hielt. Wahrscheinlich hielt er ihn für pervers und wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben. Harry drückte das Kissen fester in seinem Arm. Tränen liefen ihm über die Wangen. Das wollte er nicht, er mochte Draco und die Freundschaft die sich in der letzten Woche zwischen ihnen entwickelt hatte war ihm sehr wichtig.

Was Harry nicht wusste war, das es Draco ein paar hundert Kilometer weiter südlich

nicht anders erging. Er saß schweigend in seinem Zimmer und weigerte sich standhaft es zu verlassen. Wieso hatte Harry ihn geküsst?

Wusste er dass seine Vorlieben eher dem männlichen Geschlecht galten? Das war unmöglich. Der einzige der in der Schule davon wusste war Blaise Zabini, sein Zimmerkamerad. Aber diese Lippen, so weich und zärtlich.

Draco hatte in dem Kuss Harrys Hunger nach Zärtlichkeit gespürt. Nach Zärtlichkeit und Liebe, die er bei seinen Muggelverwandten nie bekommen hatte.

Als Harry sein Zimmer verließ weigerte er sich beständig mit irgendwem über den Kuss zu reden. Weder mit seinem Onkel noch mit Bill oder Frankie. Er schwieg wenn jemand das Thema ansprach, oder er verschwand in sein Zimmer. Und nach zwei Tagen versuchte auch keiner mehr das Thema anzusprechen.

In den verbleibenden zweieinhalb Wochen bis zum Schulbeginn lernte er viel. Sei's beim Reiten oder bei Zauberknackhilfe mit Severus. Dieser hatte ihn sogar gelobt und gesagt er hätte Talent für dieses Fach, hätte sich nur leider immer so schnell aus dem Konzept bringen lassen. Außerdem versprach er Harry ihn im neuen Schuljahr in Zauberknack in Ruhe zu lassen, also so weit das es nicht so sehr auffiel.

So, dass nächste mal geht's dann endlich wieder nach Hogwarts.
Da wirds auch wieder ein wenig lustig.

Kapitel 6: Zurück nach Hogwarts

Hi,

ich freue mich das noch immer dem ein oder anderen meine Geschichte gefällt. Nach dieser kleinen Erkenntnis im letzten Kapitel auf Harrys Seite, kehren wir heute wieder nach Hogwarts zurück.

Leider muss ich euch sagen dass sich Dumbledore langsam aber sicher zu einem absoluten A...loch entwickeln wird...

Mal gespannt was ihr davon haltet.

So vergingen auch die letzten drei Wochen wie im Flug, und der 1. September war gekommen. Morgens um sechs wurde Harry von Frankie geweckt. Severus war bereits zwei Tage zuvor nach Hogwarts gereist. Viktoria hatte Harry ein riesiges Frühstück zubereitet mit allem was er gern aß. Da waren Apfelpfannenkuchen, Waffeln, Rühreier mit Speck und jede Menge Kürbissaft.

„Jetzt wo Meister Severus nicht da ist kannst du ruhig Kürbissaft trinken. Was er nicht weiß macht ihn nicht heiß.“ Viktoria zwinkerte ihm schelmisch zu. Und wie Harry zulagte. Er aß als hätte er in den letzten Wochen genau so wenig wie bei den Dursleys gegessen. Was aber ganz und gar nicht der Fall war, wenn man ihn ansah. Er war noch immer sehr schlank und fast schon zerbrechlich, aber lange nicht mehr so mager wie noch vor vier Wochen.

An diesem Morgen hatte er sein neues Lieblingshemd angezogen. Es war ganz in schwarz mit einem riesigen Werwolf darauf. Der Werwolf erinnerte ihn immer an Remus. Die Ärmel des Shirts waren ausgefranst und auch der Bund hatte Risse, so dass das Hemd ziemlich abgetragen aussah. Außerdem hatte er eine von den schwarzen Hosen angezogen die ihm Bill gekauft hatte. Seine Haare hatte er auch nicht wieder geschnitten, sondern trug sie zu einem lockeren Pferdeschwanz gebunden. Im Spiegel betrachtet gefiel er sich sehr gut, doch was würden seine Freunde davon halten?

Seine Freunde, an die hatte er seit Wochen nicht mehr gedacht. Wie es ihnen wohl ging?

Plötzlich fiel Harry während des Essens etwas Wichtiges ein. „Viktoria? Wie komm ich eigentlich nach London? Ich mein wir sind hier mitten in Schottland und es ist schon halb neun. Das schaffen wir doch nie bis nach London.“ Wenn er genau darüber nachdachte dann war er doch ein wenig beunruhigt.

„Keine Sorge Harry. Frankie wird dich in zehn Minuten mit Flohpulver zum Bahnhof bringen. Dann hast du noch genug Zeit.“ Viktoria wuselte schon wieder durch die Küche und räumte auf. „Weiß du, es wird wieder sehr ruhig sein im Haus bis du wieder kommst. Aber du kommst doch bestimmt zu Weihnachten nach Hause?“

Nach Hause. Harry konnte diesen Ort hier inzwischen wirklich als Zuhause bezeichnen. Nirgendwo sonst, außer vielleicht im Fuchsbau, war er so freundlich aufgenommen worden.

Er nickte eifrig. „Klar komm ich Weihnachten nach Hause.“

Fünf Minuten später kämpften Frankie und er sich mit Harrys schwerem Koffer die Treppe runter. Nach etwa zwanzigmal Absetzen und gegen so ziemlich alle Statuen und Säulen Stoßen kamen sie außer Atem unten in der Halle an. Frankie holte erst

einmal tief Luft.

„So, und jetzt nur noch in den Salon.“ „Sag mal, warum zaubern wir den Koffer nicht leichter oder so?“ Harry war eben eingefallen das sie doch eigentlich Zauberer waren. Der Blick mit dem Frankie Harry nun würdigte war zum schiefachen.

Er zog seinen Zauberstab aus der Hosentasche und sprach eine Spruch auf den Koffer, worauf hin dieser leicht wie eine Feder war. Nun sah Harry auch zum ersten Mal Frankies Zauberstab. Er war weiß und hatte ein schwarzes Lederband um den Griff gebunden. Zum besseren Halt hatte ihm Frankie erklärt.

„Bist du eigentlich schon mal mit Flohpulver gereist?“ Frankie griff bereits nach dem Pulver das in einem kleinen Topf auf dem Kaminsims stand. „Ja. Einmal. Und da bin ich im falschen Kamin rausgekommen.“ Gab Harry kleinlaut zu. Frankie starrte ihn ungläubig an. „Im falschen Kamin? Wie hast du den das geschafft?“ Harry schwieg und wurde langsam rot.

Frankie beschloss nicht weiter darauf ein zu gehen. „Na ist ja auch egal. Aber du weißt wie es funktioniert?“

Ein Nicken.

„Gut. Dann geh vor. Ich nehme deinen Koffer. Master Severus hat Hedwig ja schon mitgenommen. Du musst laut und deutlich sagen London, Kings Cross. Verstanden?“

Wieder ein Nicken.

Harry war nervös. Was wenn er wieder woanders landen würde? Würde Frankie ihn finden, oder würde er vielleicht bei einer alten Hexe im Kamin landen und dieser damit einen Herzinfarkt bescheren? Er wollte gar nicht daran denken.

Das Flohpulver das er sich gegriffen hatte rieselte leicht durch seine Finger als er in den Kamin stieg. Die Flammen leuchteten grün als er ihn betrat. Mit Schwung warf Harry das Pulver auf den Boden und sagte laut und deutlich. „London, Kings Cross.“ Dann verschwand er in einem Sog von Kaminen. Er drehte sich so schnell das er glaubte er würde sich gleich an irgendeinem der vorbeirasenden Kamine den Kopf anstoßen.

Doch nichts dergleichen geschah. Keine Minute später rutschte er durch einen riesigen Kamin ins Freie. „Weitergehen, weitergehen. Es wollen auch noch andere hier aussteigen.“ Ein Schaffner hatte Harry am Arm gepackt und ihm hoch geholfen. Dann schob er ihn unsanft aus dem Weg.

Kurz nach Harry kam Frankie aus dem Kamin gesaut. Auch er wurde vom Schaffner aus dem Weg geschoben. Er schob noch seinen Mantel zurecht und widmete sich wieder Harry.

„Alles in Ordnung?“

Harry nickte und griff nach seinem Koffer. Diesen Winkel des Gleises Neun-Dreiviertel hatte er noch nie gesehen. Der Zug stand bereits im Gleis, aber weiter vorne. Es waren auch schon einige Schüler da. Harry erkannte dass dort einige Hufflepuffs und Ravenclaws zusammen standen und sich unterhielten.

Irgendwie wurde Harry immer nervöser. Was sollte er Hermine und Ron sagen?

Doch dann sah er einen Haarschopf der ihm das Blut in den Adern gefrieren lies. Weißblonde kinnlange Haare umsäumten ein elfenbeinfarbenes Gesicht mit eindrucksvollen silbergrauen Augen. Draco hatte den Bahnhof betreten.

Hinter ihm stand sein Vater, die ebenfalls weißblonden Haare zu einem strengen Zopf gebunden. Narcissa hatte ihren arrogantesten Blick aufgelegt.

Frankie bemerkte das Harry immer nervöser wurde. Je näher sie dem Zug kamen desto mehr fing Harry an zu zittern. „Hey, keine Sorge. Du musst ihm ja jetzt nicht begegnen.“ Sie stoppten am hintersten Abteil, wo Frankie Harry half den Koffer in

den Zug zu hieven. Sie verstauten ihn in einem der kleinen vierer Abteile unter den Sitz.

Harry setzte sich und sah durch das Abteilstfenster auf dem Bahnsteig hinaus. Frankie räusperte sich. „Also Harry, der Zug fährt erst in einer Stunde. Sollen wir noch ins Bahnhofscafé gehen? Du kannst deinen Koffer hier stehen lassen.“ Harry nickt immer noch schweigend. Mit etwas Überwindung erhob sich Harry wieder von seinem Sitz und folgte Frankie wieder aus dem Zug.

Harry trank eine heiÙe Schokolade und Frankie ein Butterbier. Kurz vor zehn verließen sie das Café und steuerten erneut das Gleis und den Hogwartsexpress an.

„Harry!“ Hinter ihnen erklang der laute Schrei einer Harry wohlbekannten Stimme. Er drehte sich um und erblickte einen strahlenden Ron mit Hannah Abbott, einer Hufflepuff, im Arm. „Ron.“ „Mensch was war den diesen Sommer mit dir los? Wo warst du? Warum hast du dich nicht gemeldet?“

Er trat näher an Harry ran und sprach sehr leise. „Wo zum Hippogreif warst du? Der ganze Orden hat dich gesucht. Dumbledore und die anderen sind fast wahnsinnig geworden.“

„Was heißt hier ich hab mich nicht gemeldet. Ihr habt mir doch nicht geschrieben. Ich habe keinen einzigen Brief von euch bekommen.“ Er war sauer. Dieser Sommer war genau wie der letzte. Er hatte keinen Brief von seinen Freunden erhalten.

Weder von seinem besten Freund Ron, noch von Hermine.

„Ich geh dann wieder Harry. Wir sehen uns an Weihnachten. Halt die Ohren steif.“

Frankie verabschiedete sich von ihm und verschwand dann noch ehe Ron ihm Fragen stellen konnte in der Menge.

„Wer war denn das?“ Ron hatte Frankie nur angestarrt. Harry hatte keine Lust sich Rons Fragerei zu stellen. Ohne ihn weiter zu beachten drehte er sich um und stieg in den Zug. Zielgerichtet lief er in sein Abteil und setzte sich ans Fenster.

Es dauerte jedoch keine Minute und Ron stürmte entsetzt das Abteil. „Sag mal was soll das Harry? Erst verschwindest du einen Monat lang und dann willst du mir nicht mal sagen was los ist.“ Ron war so aufgeregt dass er Harry an den Schultern packte und ihn festhielt. Er hatte im letzten Jahr ziemlich an Muskeln zugelegt und war stärker als Harry. Der versuchte sich loszureiÙen, denn er hasste es wenn man ihn festhielt.

„Lass mich los Ron!“ Doch Ron reagierte nicht im Geringsten. „Nicht bevor du mir nicht gesagt hast was passiert ist.“ Langsam wurde Harry panisch. „Ron, lass mich los! Du tust mir weh. Ron!!“

„Ron lass Harry los!“ Hermine hatte das Abteil betreten. Erschrocken blickten Harry und Ron gleichzeitig auf. „Na los! Oder muss ich mich wiederholen?“ Hermine hatte ihren Zauberstab gezückt und deutete auf Ron. Grummelnd ließ er Harry los. „Setz dich!“ Immer noch den Zauberstab in der Hand deutete Hermine auf den Platz gegenüber von Harry.

Ron setzte sich und wartete. Als Hermine ihren Zauberstab wieder eingesteckt hatte setzte sie sich neben Ron. „Hi Harry. Du siehst gut aus.“ „Danke, du auch.“

Uns das tat sie tatsächlich. Hermine war im letzten Sommer noch ein ganzes Stück weiblicher geworden. Ihre haselnussbraunen Haare waren nicht mehr so kraus und unkontrolliert wie noch im letzten Jahr. Sie war noch mal ein Stück gewachsen und ihre Gesichtszüge waren noch feiner und vor allem hübscher. Aus Hermine war eindeutig eine junge attraktive Frau geworden.

Auch sie setzte zur Befragung an. „Also Harry wo warst du. Wir haben mitten im Sommer von Dumbledore die Nachricht erhalten das du von den Dursleys

weggelaufen bist. Warum? Du kennst doch den Grund warum du bei ihnen bleiben musst.“

„Sie haben mich geschlagen.“ Mehr sagte Harry nicht und seine Worte verfehlten ihr Ziel nicht. Beiden, Hermine wie Ron stand der Mund weit offen vor Entsetzten.

Hermine fand als erste ihre Stimme wieder. „Aber.. aber warum hast du uns nicht geschrieben? Oder gleich an Professor Dumbledore? Er hätte dir bestimmt geholfen.“ Ein brennendes Ziehen machte sich in Harrys Eingeweiden breit. Wut. Eine Wut die er in den letzten Wochen oft verspürt hatte.

„Mir geholfen? Er hat mir auch letztes Jahr nicht geholfen. Der Alte hat mich 5 Jahre lang belogen. Warum sollte ich ihm noch ein Wort glauben? Verrat's mir Hermine. Und du hör auf so mit deinen Muskeln zu spielen.“ Wütend fauchte er Ron an, der angefangen hatte immer wieder die Fäuste zu ballen.

„Harry bitte beruhige dich wieder. Ich bin mir sicher die ganze Sache kann man klären.“
,Phase 1. Hermine versucht zu schlichten und erwähnt Dumbledore, der mir helfen kann.'

Aggressiver als zuvor richtet sich Harry an Hermine. „Und wie willst du das klären?“ Entschlossen drehte er sich um und zog sein Shirt hoch. Deutlich konnte man Narben der Schläge auf seinem Rücken sehen. Hermine und Ron zogen erschrocken und schockiert die Luft ein.

„Wie wollt ihr das erklären? Sagt mir das mal! Na los!“ Harry schrie die Beiden inzwischen an. Er war außer sich vor Wut.

„Harry das... ich ... es tut mir leid.“ ,Phase 2. Hermine entschuldigt sich für etwas wofür sie nichts kann. Und Ron kriegt den Mund immer noch nicht zu.'

Er zog sein Hemd wieder runter, packte seinen Koffer und verließ stinksauer das Abteil. Hermine rannte ihm hinterher und versuchte ihn aufzuhalten. „Harry warte. Bitte. Wir sind doch deine Freunde.“

„Lass mich in Ruhe!“

Ohne noch mehr zu sagen lief er weiter und öffnete das letzte, leere Abteil. Und dort verbrachte er die gesamte restliche Zugfahrt. Ein weiteres Mal versuchten Hermine und Ron mit ihm zu reden, doch wütend wie er war verjagte er sie wieder.

„Harry?“ „Was!“ Er achtete überhaupt nicht darauf wer in seiner Abteiltür stand sonder schrie einfach los.

„Entschuldige. Ich geh lieber wieder.“ Es war weder Ron noch Hermine die sein Abteil betreten wollte, sondern Ginny. Betroffen stellte Harry fest wen er da so angegauzt hatte. „Nein, nein Ginny. Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht anschreien. Es ist nur...Ron und Hermine haben mich vorhin furchtbar genervt.“ Ginny betrat das Abteil und setzte sich ihm gegenüber.

Eine ganze Weile schwieg sie, bis sie mit der Wahrheit rausrückte was sie wollte. „Hör mal. Ron und Hermine wollten dir doch nur helfen.“

„Nein nicht du auch noch. Lasst mich doch einfach in Ruhe.“ Resignierend starrte Harry zum Fenster raus. „Aber...“ Immer noch versuchte sie auf Harry einzureden.

„Nein!“ „Na gut. Machs gut.“

Wieder war Harry allein. Doch er begrüßte die Stille. Er musste immer noch daran denken wie es wohl in der Schule sein würde. Er freute sich jedoch Severus wieder zu sehen. Aber irgendwie konnte er sich nicht vorstellen wie es für ihn in Gryffindor sein würde. Was wenn alle anfangen Fragen zu stellen. Er konnte ihnen ja nicht immer ausweichen.

Mit beginn der Dämmerung schlief Harry ein. Doch sein Schlaf war nicht von langer Dauer, denn kaum war er eingeschlafen hatte der Zug auch schon Hogsmeade

erreicht.

Die lärmenden Schüler sammelten sich in den Gängen der Waggonen. Harry konnte ihre Aufregung hören. Vor allem die Erstklässler. Es war ein lautes durcheinander vieler aufgeregter Stimmen.

Harry stieg als einer der Letzten aus dem Zug. „Erstklässler hierher. Folgt mir.“ Erfreut drehte sich Harry um diesen so bekannten Ruf zu vernehmen, doch als er sich umdrehte und Hagrid erwartete wurde er enttäuscht. Es war nicht Hagrid der dieses Jahr die Erstklässler zusammenrief, es war Professor Vector, Lehrer für Astronomie. Ohne auf andere bekannte Gesichter zu warten stieg Harry in eine der wartenden Kutschen. Er war insgeheim froh dass ein ihm unbekannter Ravenclaw Zweitklässler zu ihm in die Kutsche stieg.

Am Schlossportal angekommen lief er die Treppen hoch als er seinen Name erneut hörte. Es war Neville Longbottom, einer seiner Zimmerkameraden im Gryffindorturm. „Oh hi Neville. Wie geht's? Die Ferien gut überstanden?“ „Ja. Und du?“ Schüchtern war Neville neben ihm getreten.

„So wie immer.“ Weiter konnten sie nicht reden, denn sie wurden von den herannahenden Schülermassen getrennt.

In der Großen Halle herrschte wie jedes Jahr ein reges Treiben vor der Einteilungszeremonie. Die meisten der Schüler hatten ihre Freunde nun zwei Monate nicht gesehen und hatten viel zu besprechen. Harry suchte sich einen Platz etwa in der Mitte der Gryffindortafel. Und wie befürchtet setzten sich Ron und Hermine ihm gegenüber. „Kein Wort. Ich möchte kein Wort von euch hören. Nicht jetzt, bitte. Wir reden später.“

Ron wollte schon zu Protest ansetzen, wurde aber durch einen Seitenhieb in die Rippen von Hermine gebremst. „In Ordnung, Harry. Später.“

Nun wanderte Harrys Blick das erste Mal auf den Lehrtisch. Dumbledore starrte ihn schon die ganze Zeit unverhohlen an. Als seine Augen Harrys begegneten wich er dem Blick aus.

Dafür wanderte sein Blick auf Severus der links neben ihm saß. Harry vermochte den Blick nicht genau zu deuten, doch er war sich sicher das Dumbledore wütend war. Severus sah kurz in die Halle und für den Bruchteil einer Sekunde sah er Harry genau in die Augen. Ein Blitzen in ihnen verriet Harry das er ihn begrüßt hatte.

Dann war es soweit. Professor McGonagall betrat die Große Halle mit den Erstklässlern, die sich nervös umsahen. Sie stellten sich in einer Reihe vor dem Lehrtisch auf und warteten.

Professor McGonagall verließ die Große Halle noch einmal um den sprechenden Hut zu holen. Merkwürdigerweise ging sie diesmal durch die große Tür in Richtung Eingangshalle. Minuten später kam sie wieder, dieses Mal mit dem Hut auf dem Arm. Würdig, wie es sich für eine Lehrerin ihres Alters gehörte, durchschritt sie den Gang zwischen dem Hufflepufftisch und dem Gryffindortisch. Als sie etwa auf Harrys Höhe ankam öffnete sich die Krempe des Hutes und er schrie mitten in die Halle hinein.

„Hier sitzt du wieder, Gryffindor. Oder sollte ich sagen Slytherin? Es ist eindeutig jetzt. Du bist kein Gryffindor. Du musst dem Weg deiner Ahnen folgen. Deshalb: geh nach Slytherin! In Gryffindor bist du falsch. SLYTHERIN SOLL ES SEIN!“

Mit diesem lauten Aufschrei endete der Hut. Totenstille.

In der großen Halle herrschte in diesem Moment Totenstille. Alle starrten Harry an und die die ihn nicht sehen konnten stellten sich auf ihre Bänke um besser sehen zu

können.

Draco sah nervös an den Lehrertisch auf Severus. Doch dieser starrte überrascht wie so ziemlich jeder in der Halle auf Harry. Professor McGonagall hatte sich keinen Millimeter bewegt und starrte in Richtung Lehrertisch auf Professor Dumbledore. Der hatte sich von seinem Platz erhoben und versuchte die aufkommenden Rufe und das Gemurmel zu unterbinden.

„Ruhe! Ruhe bitte, setzt euch bitte wieder.“

Einzig und allein Harry hatte sich nicht bewegt. Er wusste nicht was er machen sollte. Der Hut wollte ihn nach Slytherin stecken. Das Haus seiner Ahnen. Was hatte ihm Severus gesagt? Er sei der erste, mit Ausnahme seines Vaters, der in Gryffindor gelandete war.

Seine Arme wurden taub, sein Gehirn kam ihm vor als ob es nur noch aus Wackelpudding bestehen würde. Er war nicht mehr in der Lage noch einen klaren Gedanken zu fassen. Das Geschrei um ihn herum nahm er gar nicht mehr wahr.

„Ruhe! Seid endlich ruhig!“ Es bedurfte eines Zaubers um den Tumult in der Großen Halle zu beenden.

Professor McGonagall war zum Lehrertisch geeilt und sprach mit Dumbledore. Der packte einen immer noch auf Harry starrenden Severus am Kragen und zog ihn durch die kleine Tür hinter dem Tisch. Bei diesem Anblick kehrten die Lebensgeister in Harrys Glieder zurück.

Er sprang auf, rannte an den geschockten Erstklässlern vorbei direkt auf die Tür zu. Kurz vor ihr wurde er von Hagrid am Kragen gepackt und aufgehalten. „Bleib hier Harry!“ Wie ein Affe in einer Umklammerung versuchte sich Harry aus dem eisernen Griff Hagrids zu befreien.

„Lass mich los. Ich muss zu Severus.“ Das genügte. Hagrid war überrascht und lies Harry los. Wahrscheinlich hatte er nicht damit gerechnet das Harry Severus Snape beim Vornamen nannte. Das konnte ja nur eins bedeuten.

Ohne zu zögern rannte Harry weiter auf die Tür zu. Sie war verschlossen. ‚Mist. Also zu Dumbledores Büro.‘ Er drehte sich auf dem Absatz um und rannte nun quer durch die Große Halle. Vorbei an den Schülerscharren, deren Blicke noch immer auf ihn gerichtet waren.

Am Wasserspeier angekommen, der den Weg zu Dumbledores Büro versperrte fiel ihm erst ein das er das Passwort für dieses Jahr gar nicht kannte.

Verzweifelt versuchte er alle möglichen Süßigkeitennamen aus. „Schokofrösche!“ Nichts. „Berti Botts Bohnen!“ Wieder nichts. „Zuckerdrops!“ Schon wieder falsch. Nach so ziemlich allem was er an Süßigkeiten aus der Zaubererwelt kannte fiel ihm nur noch eines ein. „Zischende Wissbies!“ Treffer. Der Wasserspeier gab die Treppe frei. Schneller als zuvor stürmte er die Treppe hoch.

Schon in der Mitte der Treppe hörte er wütende Schreie aus dem Büro. Dann einen Schlag und ein schmerzhaftes Stöhnen. Es klang nach Severus. Hatte Dumbledore ihn schon wieder geschlagen? An der Tür angekommen konnte er die Stimmen verstehen.

„Was hast du ihm gesagt? Er war bei dir, ich weiß es. Also was hast du ihm gesagt?“ In diesem Moment stürmte Harry durch die Tür. Der Anblick der sich ihm bot war erschreckend. Severus kniete auf dem Boden und hielt sich die linke Wange. Dumbledore stand über ihm und hatte seine rechte Hand zu einer Faust geballt.

„Harry?“ Dumbledore versuchte ziemlich ungeschickt seine Faust ungesehen verschwinden zu lassen. Doch ihm war klar dass Harry längst erkannt hatte was hier abgelaufen war.

Wütend fauchte Harry Dumbledore an. „Was soll das? Was haben sie getan?“ Harry

war hinter Severus gekommen und half ihm hoch. Aufrecht stellte er sich hinter Harry und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Bitte beruhig dich, Harry.“ „Nein Severus. Ich werde mich nicht beruhigen. Er hat dich schon wieder geschlagen.“

„Harry, bitte, das ist alles nur ein Missverständnis.“ Dumbledores Wesen hatte sich so blitzartig geändert dass Harry fast schlecht wurde. Wie konnte er es nur mit seinem Gewissen vereinbaren Harry so offensichtlich zu belügen. „Ich war geschockt, weil der Hut dich nach Slytherin schicken will.“ „Das wollte er schon im ersten Jahr.“

„Was? Warum hast du es mir nicht gesagt? Das wäre sehr wichtig gewesen.“ „Wozu? Um mich noch weiter zu belügen. Severus hat mir alles erzählt. Ich bin sein Neffe und James war sein Halbbruder. Ich werde tun was der Hut von mir verlangt. Ich werde dem Weg meine Ahnen folgen.“ Noch nie hatte es Harry gewagt so mit Dumbledore zu reden, doch jetzt war ihm alles egal.

Vom ersten Moment als er von Severus erfahren hatte was damals wirklich mit seiner Familie war, hatte er das Bedürfnis Dumbledore anzuschreien, seiner Wut Luft zu machen.

„Du, du kannst nicht nach Slytherin. Du bist ein Gryffindor Harry.“

Zum ersten Mal mischte sich nun auch Severus in den Streit ein. Zwar hatte er es genossen das Harry so mit Dumbledore geredet hatte, aber jetzt musste er Harry beistehen.

„Das stimmt nicht Professor Dumbledore. Wenn der Hut einen Hauswechsel für Harry beschlossen hat, so ist der bindend. Das wissen sie so gut wie jeder andere Lehrer an diese Schule.“

„Das kann ich nicht zulassen. Harry muss in Gryffindor bleiben. Nur dort ist er sicher.“

„Sicher vor was? Haben sie Angst man könnte mich auf die ‚andere Seite‘ ziehen.“ Wieder war Harry lauter geworden. Severus fing merkwürdiger weise auf einmal an zu lachen.

„Sie können Harry nicht mehr belügen. Er kennt die Wahrheit.“

So plötzlich, das keiner, weder Harry noch Severus, reagieren konnte, holte Dumbledore mit einer unglaublichen Kraft aus und traf Severus ein weiteres Mal mitten ins Gesicht.

Severus taumelte und ging fast wieder in die Knie, wäre Harry nicht gewesen ihn aufzufangen. Unverhohlene Wut und Macht breiteten sich auf Dumbledores Gesicht aus. „Er war also wirklich bei dir Zuhause. Warum hat Bill mir dann nichts berichtet? Ist er etwa auch ein Verbündeter eines machtbesessenen Todessers der sich vor 16 Jahren wie ein elender Wurm vor mir gewunden hat? Gut ihr sollt euren Willen haben. Geh nach Slytherin Harry und sieh was die dunkle Seite der Magie aus jungen Menschen macht. Und jetzt raus!“

Ohne die beiden noch weiter zu beachten öffnete er mit seinem Zauberstab seine Tür und fegte Harry und Severus wie Dreck aus seinem Büro.

Erst auf dem Treppenfuß kamen sie wieder zum halten. Schweigend steuerte Severus gefolgt von Harry sein Büro in den Kerkern an. In der Eingangshalle standen noch immer einige Schüler rum und wollten wissen was passiert war. Ein Blick von Severus allein reichte aus um sie zu verscheuchen.

Im Büro angekommen ließ Severus Harry noch einen Moment allein.

Harry setzte sich und langsam wurde ihm bewusst wie er mit seinem Schulleiter gesprochen hatte. ‚Auch wenn er es verdient hat, kann ich glaub ich froh sein, das er mich nicht aus der Schule geschmissen hat.‘ Er fing an zu zittern. Die Kraft die ihm seine Wut verliehen hatte war inzwischen völlig verflogen. Er fühlte sich müde und erschöpft. Das Geräusch der aufgehenden Tür riss ihn wieder aus seinen Gedanken.

Severus war nicht allein zurückgekehrt. Mit ihm betrat Draco den Raum gefolgt von Blaise und Dracos ewigen Schatten Grabbe und Goyle. Severus setzte sich auf seinen Platz hinter dem Schreibtisch, faltete die Hände vor seinem Gesicht und begann. Er richtet sich zuerst an Draco und die anderen.

„Weshalb ich euch hierher gerufen habe hat folgenden Grund. Wie ihr sicher in der Großen Halle mitbekommen habt hat der Hut Harry nach Slytherin gesteckt. Er wird also das Haus wechseln und zu uns kommen.“

Misstrauisch sah Draco seinen Patenonkel an. „Und Dumbledore hat da so einfach zugestimmt? Das kann ich nicht glauben.“ „Ihm blieb nichts anderes übrig Draco. Was der Hut beschließt ist Gesetz. So war es schon immer.“ Ein fast nicht erkennbares Siegeslächeln schlich sich auf Severus Gesicht.

„Ähm, Professor Snape. Und warum sind wir hier?“ Blaise kratzte sich ein wenig nervös am Kinn. Er hatte zwar von Draco erfahren das er während seiner Woche Urlaub bei seinem Patenonkel Harry getroffen hatte.

Nachdenklich betrachtet Severus den hochgewachsenen Slytherin mit den nachtschwarzen, schulterlangen Haaren eine ganze Weile. „Nun Mr. Zabini sie sind der beste Freund meines Patensohnes und ich fand es einfach der Tatsache angemessen sie in dieser Sache nicht außen vor zu lassen. Außerdem werden sie sich ab sofort mit den Herren Goyle und Crabbe ein Zimmer teilen. Während mein Neffe Harry mit Draco das Zimmer neben dem ihren beziehen wird.“

Nun war nicht nur Blaise der Mund offen geblieben.

Noch bevor sich erste Protestschreie von Seiten der Slytherin erheben konnten begann Professor Snape den Grund dieses Beschlusses zu erklären. „Immer mit der Ruhe meine Herren. Ich habe meine Gründe für diesen Entschluss. Das derzeitige Viererzimmer das sie bewohnen ist zu klein um noch ein weiteres Bett dazu zu stellen. Einzelzimmer sind keine gute Idee, da ich Harry nicht allein in ein Zimmer stecken möchte und da er und Draco Zuhause bereits eine Woche miteinander verbracht haben bin ich der Meinung dass die Beiden sich ein Zimmer teilen können. Irgendwelche Einwende?“

Erstaunt schüttelten alle vehement ihre Köpfe. „Harry ist ihr Neffe?“ Wie von einer Kuh getreten starrte Severus Blaise an. „Das wussten sie nicht? Und ich dachte nach den Ferien könnte Draco seinen Mund unmöglich halten.“ Wie abgesprochen wurden Harry und Draco augenblicklich hochrot. Bisher hatten sie es gezielt vermieden sich anzusehen.

Seit Draco den Raum betreten hatte schwieg Harry und war beständig immer ein wenig roter geworden. Doch nun machten sie sich beide Konkurrenz darin wer roter werden konnte.

„Nun gut, jetzt wissen sie es, jedoch darf dieses Wissen wenn möglich nicht nach außen gelangen. Und mit außen meine ich diesen Raum.“

Ein einvernehmliches Nicken.

„Äh.“ Harry meldete sich leise zu Wort. „Ja Harry?“ „Jetzt war ich wohl doch umsonst einkaufen. Ich meine was soll ich jetzt noch mit Gryffindor Uniformen?“ Ein schelmisches Grinsen stahl sich auf Harrys Gesicht. „Das ist wahr. Aber wegen der Wintersachen brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Blaise strickt dir bestimmt gerne einen Schal und Handschuhe in grün-silber.“ Grinsend blickte Draco auf Blaise. Ein empörtes Murren und einen Rippenstoß später mussten sie alle laut lachen.

Severus fand als erstes seine Stimme wieder. „Keine Sorge Harry. Ich werde einfach magisch die Farben und das Wappentier ändern. Das geht schon.“

Ein Knurren erinnerte sie daran, dass bisher noch keiner von ihnen etwas gegessen

hatte. „Ich denke ihr solltet heute nicht mehr in die Große Halle gehen. Ich werde euch Essen in den Gemeinschaftsraum bringen lassen. Außerdem müssten die Hauselfen die Zimmer inzwischen hergerichtet haben.“ Severus war von seinem Stuhl aufgestanden und um den Tisch herumgelaufen.

„Na los! Hört ihr schlecht? Ab in euren Gemeinschaftsraum. Na wird's bald!“

Wen die Schüler nicht wüssten das Snape diesen Ton nicht ernst meinte würden sie garantiert Angst bekommen. Severus hatte sein typisches Snape-Gesicht aufgelegt. Unter allgemeinem Gelächter verließen sie den Raum und steuerten den Gemeinschaftsraum an.

Vor einer Steinmauer mit einem kleinen Gemälde des Verbotenen Waldes blieben sie stehen. Blaise ging voraus und tippte gegen den größten Baum auf dem Bild. Der Baum bewegte sich und Blaise sagte zu ihm. „Gargoyle“

Innerhalb von Sekunden öffnete sich ein breiter Durchgang. Dahinter kam ein gemütlicher Raum zum Vorschein dem der Gryffindors nicht unähnlich. Große gemütlich aussehende Polstersessel in smaragdgrün säumten einen großen Kamin in dem ein prasselndes Feuer brannte. Einige Schüler saßen in den Sesseln und redeten angeregt miteinander. Harry war hier schon einmal gewesen. In seinem zweiten Jahr, als er und Ron die Gestalten von Crabbe und Goyle angenommen hatten, um herauszufinden wer der wahre Erbe Slytherins ist. Und jetzt war er wieder hier, nur das dies jetzt auch sein Gemeinschaftsraum war.

Irgendwie war er erleichtert dass keiner ihn oder Draco beachtete. Erst als Pansy Parkinson angerannt kam und auf Draco zustürmte drehten sich einige um.

„Draco, was macht er den hier? Bist du verrückt, wenn Professor Snape davon erfährt.“ Angewidert verdrehte Draco die Augen. Auch Blaise und die anderen sahen nicht gerade vergnügt drein. Blaise, der Harry am nächsten stand, flüsterte ihm etwas ins Ohr.

„Pass auf! Gleich bekommst du ne tolle Show zu sehen.“

Wie Recht er damit haben sollte.

„Pansy Parkinson! Wenn du nicht sofort die Klappe hältst, werde ich dich in die nächste Woche zaubern. Putz deine Ohren mal wieder, denn sonst hättest du mitbekommen das der Hut Harry nach Slytherin gesteckt hat. Und hier wird er bleiben. Also nimm die Beine in die Hand und verschwinde. Und solltest du Harry auch nur schief angucken, dann wird dich Professor Snape persönlich auseinander nehmen. Verstanden?“

Draco hatte sich bedrohlich vor ihr aufgebaut und während seiner Rede mit keiner Mine gezuckt. Und ein eingeschüchtertes Nicken war auch alles was er von ihr als Antwort bekam.

Mehrere der Slytherin im Gemeinschaftsraum verkniffen sich verstohlen ein Kichern.

„Siehst du?“, flüsterte Blaise erneut.

Crabbe und Goyle, die das ganze schon kannten, waren bereits in ihr neues Zimmer gegangen. Blaise bemerkte das und rannte ihnen hinterher. Im laufen rief er noch: „Hey macht mal langsam. Mir gehört das Bett am Fenster. Jetzt wartet gefälligst mal.“ Harry war mit Draco allein im Eingangsbereich stehen geblieben. Obwohl er nun ein Slytherin war wusste er nicht wie die anderen auf seine Ankunft reagieren würden. Immerhin stand er die ersten 5 Jahre mit diesem Haus mehr oder weniger auf Kriegsfuss. Draco bemerkte seine Unsicherheit und kam ihm wieder entgegen.

„Harry mach nicht so ein Gesicht. Keiner wird dir hier etwas tun. Na komm, wir gehen in unser Zimmer.“ Ohne auf etwaige Proteste zu achten, zog er Harry am Arm nach rechts einen Gang entlang.

Beim Vorbeigehen erkannte Harry das sie im Jungenflügel des Kerkers liefen. An den einzelnen Türen waren Jahrgangsschilder angebracht. ‚Wie in Gryffindor.‘, dachte Harry. Als sie an einem Zimmer mit der römischen Ziffer VI vorbei kamen, hörte sie von drinnen eine heftige Diskussion. „Ich habe gesagt das Bett am Fenster gehört mir. Runter da Goyle!“ Eine Tür weiter war ebenfalls eine römische VI angebracht.

Draco öffnete die Tür und hielt sie für Harry weit offen. „Komm rein.“

Irgendwie hatte Harry immer gedacht in den Kerkern gäbe es keine Fenster, doch dieses Zimmer belehrte ihn eines besseren. An der gegenüberliegenden Wand waren riesige Fenster eingelassen. Mit offenem Mund stand Harry immer noch im Türrahmen. Der Sternenhimmel leuchtete hell durch die Fenster und erhellte den ganzen Raum noch zusätzlich.

„Wow. Das ist ja toll.“ Er wusste nicht mehr was er sagen sollte. Zu verunsichert war er. Draco hatte Verständnis für Harrys Zurückhaltung, immerhin hatte dieser garantiert nicht damit gerechnet an seinem ersten Schultag im neuen Jahr in ein anderes Haus gesteckt zu werden.

„Nun komm schon rein. Das ist schließlich unser Zimmer.“ Langsam und kein bisschen sicherer werdend, betrat Harry das Zimmer. Linker Hand standen zwei große Himmelbetten und davor, wie in Gryffindor, ihre Koffertruhen. Direkt rechts neben der Eingangstür war eine weitere Tür und als Draco Harrys Blick bemerkte sagte er ihm dass es sich um die Badtür handle.

Da ihre Koffer bereits hierher gebracht worden waren beschloss Harry zuerst einmal duschen zu gehen. Zum einen weil er der Meinung war das er es wirklich nötig hatte und zum anderen um wieder ein wenig Distanz zwischen sich und Draco zu bringen. Ihm spukte noch immer der Kuss durch den Kopf und es war ihm irgendwie unangenehm mit Draco in einem Zimmer zu sein.

Als er so unter der Dusche stand wusste er natürlich nicht, dass es Draco nicht anders erging. Auch er war nervöser als er sich eingestehen wollte. Immer wieder überlegte er ob er Harry auf den Kuss ansprechen sollte. Er überlegte so lange das er gar nicht bemerkte wie das Geräusch laufenden Wassers verstummte und Harry wieder aus dem Bad kam. Die Haare noch wirrer als sonst über die Schultern fließend.

Harry hatte all seinen Mut zusammengenommen und beschlossen sich bei Draco für den Kuss zu entschuldigen. Und im selben Moment hatte Draco beschlossen zu gestehen dass er den Kuss, obwohl etwas ungestüm, mehr als nur genossen hatte.

„Draco..“ „Harry ich muss dir was sagen.“ Und wie das Schicksal es wollte hatten sie natürlich Beide zugleich angefangen. Als Folge dessen schwiegen sie sich jetzt wieder an. Diesmal kostete es Harry wirklich fast seinen Stolz die Stille zu durchbrechen. „Draco ich muss mich bei dir entschuldigen.“ Er hatte beschlossen einfach so gerade aus zu reden. Das wäre bestimmt das Beste.

Doch er war schon wieder irritiert als Draco ihn perplex fragte. „Entschuldigen? Wofür Harry?“ Harry holte tief Luft.

„Für den Kuss bei deiner Abreise. Es tut mir leid. Ich weiß nicht was mich da geritten hat. Ich...ich wollte einfach nur wissen wie es sich anfühlt dich zu küssen. Bitte verzeih mir wenn ich dich verletzt habe. Wenn du nicht mit mir in einem Zimmer sein möchtest dann sag es.“ Überschlug sich Harry fast mit seiner Entschuldigungsrede.

Er sprach so schnell das Draco ihn erst einmal bremsen musste. „Jetzt mach mal halblang Harry. Erstens hab ich nur die Hälfte von dem was du gesagt hast verstanden. Zweitens: hör auf dich zu entschuldigen. Mir... ich, wenn ich ehrlich bin hat mir der Kuss gefallen.“

Harry dachte er hätte sich verhöhrt. Wie ein Fisch auf dem Trockenen schnappte er

nach Luft. Draco hatte gerade ganz eindeutig gesagt das ihm der Kuss gefallen hatte.
„Was?“

„ Du hast mich schon richtig verstanden. Mir hat der Kuss gefallen.“ Draco war wieder sicherer geworden nachdem er bemerkt hatte dass Harry sich wohl nur entschuldigen wollte um es ihm leichter zu machen. Die ganze Zeit über hatte er gehofft dass Harry wirklich etwas für ihn empfinden würde.

Und jetzt nachdem er Harrys Reaktion auf seine Aussage gesehen hatte war er sich sicher dass dem so war.

Harry stand immer noch wie vom Zug überrollt vor Draco. Die nassen Haare tropften Wasser auf den Boden und er fing an zu zittern. War das wahr? Oder machte sich Draco da einen üblen Scherz mit ihm?

Und wie um seine Angst zu beseitigen packte Draco Harry an den Schultern, zog ihn ganz nah zu sich und küsste ihn.

Diesmal hatte er die Kontrolle und er hatte nicht vor Harry so davon kommen zu lassen.

Harry war von dieser Aktion so überrascht dass er gar nicht reagieren konnte. Vielleicht weil er es auch gar nicht wollte. Alles in seinem Inneren schrie geradezu nach Draco. Bisher hatte er diesen Ruf ignoriert, aber jetzt in den Armen der Person die er liebte, hatte er nicht einmal mehr das Bedürfnis irgendetwas dagegen zu unternehmen. Glücklicherweise ließ er sich einfach fallen.

Draco war mehr als glücklich. Und er hatte Recht gehabt. Harry war in ihn verschossen. Erst als er fast keine Luft mehr bekam löste er den Kuss und starrte in Harrys smaragdgrüne Augen, die so stark leuchteten wie er es noch nie gesehen hatte.

Auch Harry starrte ihn Dracos silbergraue Augen und fragte sich ob er je wieder woanders hinsehen könnte.

Als Draco Harry wieder losließ, waren dessen Augen wie von einem Nebel verschleiert. Seine Wangen glühten und sein Mund stand immer noch ein wenig offen. Draco hatte sich als erster wieder gefangen. „Harry, ich...Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht überrumpeln.“

Harry wollte was sagen, konnte aber nicht. Er bekam kein Wort heraus.

Ohne noch einen weiteren Versuch einer Unterhaltung zu starten, drehte sich Harry benommen um, steuerte sein Bett an und krabbelte hinein. „Gute Nacht, Draco.“

Der stand noch immer mitten im Zimmer und hatte Harry dabei beobachtet wie er ins Bett stieg. Entschlossen drehte er sich um und ging ins Bad.

Harry hatte sich die Decke bis zum Kinn gezogen und versuchte verkrampft nicht daran zu denken wie denn nun der nächste Tag werden würde. Vor allem nach dieser Aktion von Draco. Noch bevor der wieder aus dem Bad kam war Harry aber schon eingeschlafen.

Ein Lächeln huschte über Dracos Gesicht als er Harry so im Bett schlafen sah.

„Er sieht aus wie ein schlafender Engel.“

Inzwischen war sich Draco sicher, dass er sich in Harry verliebt hatte. Gedankenversunken krabbelte er auch in sein Bett, doch er brauchte noch eine ganze Weile bis auch er endlich einschlafen konnte.

Das wars mal wieder für diese Woche...

Ich hoffe es gefällt. Bis zum nächsten Mal.

Kapitel 7: Ein neuer Slytherin in Hogwarts

Hallo Zusammen,

jetzt bin ich schon bei Kapitel 7. Wow...das ging ja doch schneller als ich dachte...

Danke für die lieben Kommis. Ich freue mich sehr das es euch so gut gefällt.

@Draco_Malfoy macht doch nix wenn du mal ne weile nicht schreibst ;)

@Snarry Danke schön. Vielleicht findest du noch raus was so besonders an meiner Story ist...^g^

So, jetzt aber mal das nächste Kapitel.

„Morgen. Aufstehen Harry. Wir verpassen noch das Frühstück.“ Draco hatte sich leicht zu Harry hinunter gebeugt und flüsterte in sein Ohr.

Grummelnd drehte Harry sich im Bett um und schlug im Halbschlaf nach Draco. „Lass mich.“ Gerade noch rechtzeitig konnte er sich unter Harrys Arm hindurchducken. „Na, na. Wer wird denn gleich. Los steh auf Dornröschen, oder muss ich dich erst wach küssen.“

Harry schlug die Augen auf und starrte Draco an.

„Woher kennst du Muggelmärchen?“ Lachend antwortete Draco. „So krieg ich dich also wach? Ich muss dich also überraschen.“ Mit einem Sprung rettet er sich von Harrys Bett und sprintete zu seinem Koffer. Nach einigem Wühlen fand er seine Schuluniform und zog sie über.

Auch Harry war inzwischen aufgestanden und schlurfte gähmend ins Bad. Nach nur fünf Minuten kam er wieder raus und widmete sich ebenfalls dem Kleiderkampf mit seinem Koffer. Draco hatte sich auf sein Bett gesetzt und sah Harry interessiert zu. Doch am interessantesten fand er immer noch die smaragdgrünen Boxershorts die Harry trug. Das hätte er nicht erwartet.

Harry bemerkte Dracos starrenden Blick und drehte sich um. „Noch nie grüne Boxershorts gesehen?“ „Doch, Blaise hat nur grüne. Aber von dir hätte ich das nicht erwartet.“ Mit diesen Worten kam er langsam immer näher, bis er schließlich direkt vor ihm stand.

Und wieder fanden ihre Lippen zueinander. Doch diesmal ging der Wunsch nach einem Kuss auch von Harry aus. Er hatte nicht vor ihm diesmal die Kontrolle zu überlassen.

Draco öffnete sanft seine Lippen und gewährte Harrys Zunge Einlass. Der Kampf den sie ausfochten war schnell zu Harrys Gunsten entschieden und das war Draco nur Recht. Genießend schloss er die Augen und ließ seine Hände Harrys Rücken hinunter wandern. An seinem, Dracos Meinung nach unglaublich sexy Hintern hielt er inne und streichelte sanft darüber.

Verwundert aber glücklich bemerkte er das er Harry ein Stöhnen entlockt hatte.

Immer noch ganz und gar in den Kuss vertieft war Harry gar nicht aufgefallen wie Dracos Hände auf seinem Rücken ihr Eigenleben entwickelten. Als sie auf seinem Hintern stoppten und auch noch begannen darüber zu streicheln, konnte er nicht anders und musste Stöhnen.

Um endlich wieder Luft zu bekommen entließ Harry Draco aus dem Kuss und atmete erst einmal tief ein.

„Das war fantastisch. Harry ich wusste gar nicht das du so toll küssen kannst.“ Draco war ehrlich fasziniert von Harry. Der war inzwischen hoch rot angelaufen. Schüchtern

senkte Harry den Kopf und legte ihn auf Dracos Schulter.

So liebte Draco seinen Harry. Ja, seinen Harry. Er hatte nicht vor ihn je wieder gehen zu lassen. Wie Harry so an ihm lehnte hielt er ihn noch fester in seinem Arm.

„Warum denn so schüchtern Harry?“ Liebevoll hob er das Kinn seines Geliebten an. Diese smaragdgrünen Augen in die er nun blickte leuchteten wie zwei funkelnde Edelsteine.

Stotternd begann Harry. „Ich komm mir so blöd vor. Na ja, du und ich. Ich meine wir sind beide Jungs und jetzt haben wir uns geküsst.“

„Hey, machst du dir deswegen Sorgen. Also ich habe kein Problem damit, dass du ein Junge bist.“ Nun senkte auch er seinen Blick. „Wenn ich ehrlich bin, stehe ich schon seid der 3. Klasse auf Jungs. Und im Besonderen auf einen mit leuchtend grünen Augen.“

„Du bist seid der dritten Klasse in mich verliebt? Warum hast du nie was gesagt?“ Harry hatte sich aus Dracos Umarmung gelöst und stand Zwiespältig vor ihm. Was sollte er dazu sagen. Sein ärgster Feind seit der ersten Klasse war in ihn verliebt.

„Wie hättest du den reagiert? Wahrscheinlich hättest du mich ausgelacht und vor der ganzen Schule bloßgestellt. Da ich hab lieber von dir geträumt als dir die Wahrheit zu sagen.“

So jetzt war es raus. Er hatte das, was er Harry schon damals gestehen wollte endlich gesagt.

Betroffen sah Harry zu Boden. Draco hatte Recht. So und nicht anders hätte er wahrscheinlich reagiert. Und obwohl es nie geschehen war tat es ihm Leid.

Nicht ohne eine Spur Sarkasmus in der Stimme sagte Draco daraufhin: „Ich hab recht, stimmt’s?“

Schweigend nickte Harry. „Hey, schon ok. Ich kann dich verstehen. Wenn ich an deiner Stelle gewesen wäre hätte ich bestimmt nicht anders gehandelt.“ Und wieder musste Draco schüchtern lachen. Langsam aber sicher fing Harry an genau dieses Lachen zu lieben.

Zärtlich strich er Draco über die Lippen. „Ich mag es wenn du so schüchtern lachst.“

Künstlich beleidigt schürzte Draco seine Lippen.

„Was heißt hier schüchtern. Ein Malfoy ist niemals schüchtern.“

Diesmal erhellte Harrys helles Lachen den Raum.

Doch nun wurde Draco wieder ernst. „Und was hast du jetzt vor? Ich meine wegen uns?“

Harry nahm seinen gesamten Mut zusammen und sagte: „Also wenn es nach mir geht werde ich dich festhalten und nie wieder gehen lassen. Und du?“

Stürmisch umfasste ihn Draco erneut und flüsterte in sein Ohr. „Ebenso Harry, ebenso.“

Sekunden später trafen ihre Lippen erneut aufeinander. Abermals lösten sie sich erst wieder voneinander als sie fast keine Luft mehr bekamen.

„Ich liebe dich, Draco Malfoy.“, flüsterte Harry an Dracos Brust gelehnt. Draco hauchte ihm einen Kuss auf die Stirn. „Und ich liebe dich, Harry Potter.“

Erst ein Klopfen an der Tür lies beide aufschrecken. Mit Entsetzen bemerkten sie das die Tür zu ihrem Zimmer sperrangelweit aufstand. Im Rahmen hatte sich so ziemlich das gesamte Slytherinhaus versammelt. Allen voran Blaise Zabini.

Der langhaarige Slytherin stand grinsend da und sagte: „Na ihr zwei Turteltauben. Habt ihr vor das Frühstück zu verpassen?“

„Blaise Zabini. Was fällt dir ein einfach so in mein, äh unser Zimmer rein zukommen? Hast du noch alle Tassen im Schrank?“ Draco war eindeutig aus der Fassung gebracht

worden. Harry stand mit hochrotem Kopf halb hinter ihm und versuchte sich so klein wie möglich zu machen.

„Nun kommt schon ihr zwei! Ich hab Hunger.“, drängte Blaise nun. Harry lief zu seiner Truhe und griff sich schnell seine Kleidung, zog sie an und stellte sich wieder neben Draco. Der war immer noch dabei mit Blaise zu diskutieren. „Also ich hab auch Hunger, Draco. Können wir gehen?“, fragte Harry ein wenig schüchtern.

Draco sah ihn an, lächelte verliebt und sagte: „Na dann. Komm.“ Er drängte sich mit Harry durch die Massen von Slytherin, die immer noch im Gang vor ihrem Zimmer standen. Im Aufenthaltsraum angekommen drehte er sich zu ihnen um. „Wenn einer von euch ein Problem damit hat das ich mit Harry zusammen bin dann soll er es jetzt sagen. Ansonsten akzeptiert es oder halten eure Klappen.“

Übermütig stimmte Blaise einen Jubel an. „Genau Draco, hiermit erkläre ich euch zu Mann und...eh Mann. Du und Harry, ihr zwei seid das neue Traumpaar der Slytherin.“ Den eifersüchtigen Blick Pansys übersah Draco absichtlich. Dennoch hatte er das Gefühl, dass sie ihnen noch einige Probleme bereiten würde.

Harry war an diesem Morgen richtig übel. Er hatte Angst wie die restliche Schule heute auf ihn reagieren würde.

Als sie die Große Halle betraten wurde es mit einem mal mucksmäuschenstill. Sämtliche Tische drehten sich um und starrten Harry unverhohlen an. Draco griff nach seiner Hand und hielt sie fest. „Keine Angst, wir machen das schon.“, flüsterte er ihm leise ins Ohr.

Das Getuschel in der Halle nahm sofort zu als die ersten sahen das Harry und Draco Händchen hielten.

Zielstrebig liefen sie auf ihren Tisch zu und setzten sich. Blaise, Crabbe und Goyle setzten sich grinsend zu ihnen.

Am Lehrertisch war Severus gerade in ein Gespräch mit Professor Flitwick vertieft als er seinen Neffen hereinkommen sah. Ihre Blicke begegneten sich und Severus nickte ihm aufmunternd zu.

Nach dem Frühstück erhob sich Dumbledore und forderte die Schüler zu Ruhe auf.

„Ruhe! Ruhe! Ich habe euch etwas zu sagen.“ Aller Augen richteten sich auf Dumbledore. Dracos und Harrys Blick verfinsterte sich.

Laut begann Dumbledore seine Rede. „Wie ihr gestern sicher alle mitbekommen habt hat Harry Potter das Haus gewechselt und ist nach Slytherin gekommen. So etwas gab es seid mehreren Generationen nicht mehr. Des weiteren wollte ich bekannt machen das Harry Potter Severus Snapes Neffe ist.“ Ein lautes Raunen durchbrach die Stille. An sämtlichen Tischen, außer dem Slytherintisch brachen sofort heftige Diskussionen aus.

Severus, der neben Professor McGonagall saß, starrte Dumbledore unverhohlen an. Was wollte der Alte nun damit bezwecken? Er war doch immer derjenige der mit schlagkräftigen Argumenten darauf bestanden hatte, dass niemand von Severus Verwandtschaft zu Harry erfuhr. Und nun erzählte er es selbst.

Auch Harry starrte Dumbledore wütend an. Das würde er sich nicht länger anhören. Er sprang auf und lief zielgerichtet auf den Schulleiter zu. „Was soll das? Erst verbieten sie Severus 16 Jahre lang sich mir als mein Onkel zu erkennen zu geben und jetzt posaunen sie es in die ganze Schule? Ich versteh sie nicht Professor Dumbledore. Bei aller Liebe, ich versteh sie nicht mehr.“ Er macht auf dem Absatz kehrt und verließ die Halle. Draco sprang auf und rannte ihm hinterher.

Am Absatz der großen Treppe holte er ihn ein und packte ihn an den Schultern um ihn

zu stoppen. „Sag mal was sollte das den werden? Hast du den Verstand verloren? So mit Dumbledore zu reden. Er könnte dich hochkant rausschmeißen.“

Harry stieß Dracos Hände wütend von seinen Schultern. „Lass mich los!“ Doch so schnell wollte Draco nicht aufgeben. „Ich habe dich was gefragt? Was soll das Harry? Was?“

„Erst betrügt mich Dumbledore um die einzige Familie die ich noch habe und dann posaunt er es selbst vor der ganzen Schule heraus. Wie kann er nur? Wie kann er nur?“ Kraftlos sank er in Dracos Armen zusammen. Harry war völlig verwirrt und mit seinen Kräften am Ende. In den letzten Wochen hatte sich soviel für ihn verändert. Er kam sich vor wie ein kleines Kind. Und insgeheim dankte er Draco dafür, dass er für ihn da war und ihm jetzt einfach nur Kraft gab.

Zärtlich strich ihm Draco über den Kopf und versuchte ihn zu beruhigen. „Ich versteh deine Wut, doch wenn du so ausrastest wird Dumbledore uns nur noch mehr Probleme bereiten.“

Harry nickte. „Wir sollten uns lieber für den Unterricht fertig machen. Hast du schon einen Stundenplan?“, fragte Harry.

„Noch nicht, aber ich geh sie schnell holen. Ok?“ Liebevoll hob er Harrys Kinn an und sah in seine Augen. Wieder nickte Harry.

Draco verschwand kurz in der Großen Halle und kam Minuten später wieder mit wedelnden Blättern raus. „Hab sie. Wir haben gleich Unterricht. Dein Onkel hat deine Fächer denen der Slytherin angepasst.“

Verwirrt blickte Harry ihn an. „Was heißt den Slytherin angepasst?“ Draco erklärte es ihm. „In Slytherin sind gewisse Fächer Tradition und dein Onkel hat deinen Stundenplan so gedreht, dass du jetzt dieselben Fächer hast.“ Er hielt Harry seinen Stundenplan unter die Nase. Entsetzt riss ihm Harry den Stundenplan aus der Hand.

Was stand da?

„Runen? Erdkunde der Zauberei? Arithmantik? Ich hab diese Fächer noch nie gehabt und ihr habt sie seit...“ „...der Dritten Klasse.“, vollendete Draco den Satz. Harry war nicht gerade begeistert. „Na wunderbar. Und wie gedenkt Severus das ich in diesen Fächern mithalten soll? Hä, soll ich etwa drei Schuljahre nachholen?“

Draco zuckte mit den Schultern. Auch er wusste nicht wie Professor Snape sich das vorgestellt hatte.

Doch ein weiterer Blick auf seinen eigenen Stundenplan zeigte ihm dass auch bei ihm sich etwas geändert hatte. „Na wunderbar.“ „Was ist?“ Harry war Dracos begeisterter Ausruf nicht entgangen. „Severus fand es wohl lustig auch mir ein neues Fach zu geben.“

Neugierig versuchte er einen Blick auf Dracos Stundenplan zu erhaschen. „Was denn, was denn? Nun sag schon!“ Grummelnd flüsterte er es so leise, dass Harry ihn zuerst nicht verstand. „Draco!“, quengelte Harry.

„Wahrsagen.“, brummte Draco.

„Wahr...Wahrsagen?“ Harry konnte nicht mehr. Ohne sich zurück halten zu können brach er in schallendes Gelächter aus. Draco stand ziemlich sauer neben ihm. Prustend versuchte Harry weiterhin etwas zu sagen. „Na... dann...viel...spasss...“ Als er sich wieder gefangen hatte schaffte er es endlich vernünftige Sätze zu bilden. „Die Trewlany hat jedes Jahr ihren Spaß dabei meinen Tod vorauszusagen. Und in diesem Jahr fällt ihr bestimmt auch was für dich ein.“

„Das ist nicht witzig, Harry. Überhaupt nicht lustig.“

In diesem Moment kam ein entsetzter Blaise um die Ecke gestürmt. „Draco, Draco! Kannst du dir das vorstellen. In meinem Stundenplan steht auf einmal Wahrsagen

drin. Was soll ich mit dem Scheiß?“

Nun musste sich Harry auf die Treppe setzen um nicht vor lachen umzufallen. „Was hat er denn?“, wollte Blaise wissen. Immer noch grummelnd antwortete Draco mit einem Seitenblick auf Harry. „Dann wollte Professor Snape wohl dass wir beide Harry in Wahrsagen Gesellschaft leisten. Hör endlich auf zu lachen Harry.“

„Ist ja schon gut, Draco. Du brauchst dich nicht so aufzuregen.“ Harry stand auf und stieg die wenigen Stufen, die er empor gestiegen war, wieder runter.

So langsam füllte sich die Eingangshalle, da das Frühstück beendet war und alle noch einmal in ihre Häuser wollten um ihre Bücher und anderen Schulsachen zu holen. Und als die ersten Schüler sich an ihnen vorbei drängen mussten, beschlossen auch sie ihre Sachen zu holen.

Als erstes hatten sie Verwandlung bei Professor McGonagall, zusammen mit den Gryffindors. Harry war das Ganze nicht geheuer, denn immerhin würde er dabei auf seine alten Haus- und Zimmerkameraden treffen. Wie würden sie sich ihm gegenüber wohl verhalten?

Vor dem Klassenzimmer angekommen standen die Gryffindors bereits davor. Sofort verstummten ihre Gespräche und alle Blicke richteten sich auf Harry.

Draco stand hinter ihm und strich ihm, unsichtbar für alle anderen, sanft über den Rücken. Er spürte Harrys Nervosität und versuchte ihn zu beruhigen.

Manche der Schüler, unter ihnen Seamus und Dean, fingen an miteinander zu tuscheln. Auch einige der weiblichen Gryffindor flüsterten sich Dinge zu und sahen Harry dabei abschätzig an. ‚So viel zum Thema Gryffindor-Loyalität.‘, dachte Harry verächtlich.

„Macht den Weg frei! Oder soll ich meinen Unterricht auf dem Gang abhalten?“ Professor McGonagall war gekommen und schob sich zwischen den Schülern zur Tür durch.

Draco setzte sich zusammen mit Blaise und Harry in die zweite Reihe. Vor ihnen saßen noch Pansy, Crabbe und Goyle.

Hermine, die mit Ron und Neville in der Bank neben ihnen auf der anderen Seite saß, blickte immer wieder zu Harry hinüber. Der jedoch wich ihrem Blick vehement aus. Ron hingegen würdigte ihn keines Blickes, und das schmerzte Harry am meisten. Waren sie doch seid der ersten Klasse die besten Freunde und hatte viel Schreckliches zusammen durch gestanden. Er war Harry immer eine Stütze gewesen.

„Willkommen zu einem neuen Jahr in Verwandlungen. Ihr seid nun im sechsten Schuljahr und steht bereits kurz vor den Abschlussprüfungen.“ „Aber die sind doch erst nächstes Jahr Professor.“, unterbrach sie Lavender Brown.

Professor McGonagall zog die Lippen zusammen, den sie hasste es unterbrochen zu werden. „Ich bin mir dessen sehr wohl bewusst Miss Brown, dennoch werden sie sehen dass gerade dieses Jahr schneller vergehen wird als ihnen vielleicht lieb ist.“

„Na hoffentlich.“, flüsterte Draco Harry ins Ohr.

„Haben sie etwas gesagt Mister Malfoy?“, keifte sie in seine Richtung. „Nein, Professor McGonagall.“ Blaise grinste.

Professor McGonagall fuhr fort. „Wie ich schon sagte. Die Prüfungen mögen vielleicht erst nächstes Jahr sein, aber dieses Jahr steht in jedem Fach ein schier unmögliches Pensum an Lernstoff an, das sie bewältigen müssen. Deshalb möchte ich nun keine Zeit mehr mit Reden vergeuden und gleich mit dem Unterricht beginnen.“

Sie drehte sich zur Tafel um und mit dem Schwung ihres Zauberstabes erschien das heutige Thema auf ihr. Sie sollten eine Truhe in eine Büste einer Person ihrer Wahl verwandeln. Professor McGonagalls Aussage zufolge war das Schwerste an der

ganzen Geschichte, der Büste das gewünschte Gesicht zu geben.

Wie immer war Hermine die erste die es schaffte. Ihre Büste hatte das Gesicht einer Frau. Harry erkannte in ihr Hermines Mutter.

Nevilles Truhe hingegen hatte einen riesigen Mund bekommen und schnappte nach ihm. Verzweifelt versuchte er seine Hand aus ihrem Schlund zu befreien. „Mister Longbottom! Die Betonung liegt auf den hintern Silben des Spruchs nicht auf den vorderen. Außerdem heißt es temperare und nicht trumpatere.“

Harry konzentrierte sich und sprach den Spruch, wie Professor McGonagall es ihnen vorgemacht hatte.

Zuerst geschah nichts, doch dann veränderte sich das Aussehen der Truhe. Ihre Kanten wurden runder und die Größe wurde geringer. Langsam formte sich aus ihr ein runder Klumpen der Harry sehr an Ton erinnerte. Und innerhalb weniger Sekunden hatte auch Harrys Klumpen die Form einer Büste angenommen und zeigte sehr deutlich Dracos Gesicht.

Als Harry das bemerkte wurde er rot und versuchte sie zu verbergen.

Auch Draco hatte es geschafft, und seine Büste zeigte niemand geringeren als Harry. Doch er schämte sich keineswegs, sonder grinste Harry an.

Professor McGonagall war dieser Erfolg natürlich nicht verborgen geblieben. Mit wehendem Umhang lief sie schnurstracks auf die Beiden zu. Einige Sekunden betrachtete sie ihre Arbeit und sagte dann: „Gute Arbeit meine Herren. Das ist wirklich gute Arbeit.“

Noch einmal betrachtet sie Harrys Büste genauer und forderte ihn leise auf nach dem Unterricht noch einmal zu ihr zu kommen.

Ein Schrei unterbrach die Stille des Klassenzimmers. Neville hatte es nun endgültig geschafft aus seiner Truhe ein Mordinstrument zu machen. Der Mund der Truhe hatte Zähne bekommen und diese in Ron Weasleys Arm geschlagen. Professor McGonagall war nun voll und ganz damit beschäftigt Ron aus den Klauen der Truhe zu befreien. Als sie es endlich geschafft hatte, lies sie ihn, von Hermine begleitet, in den Krankenflügel bringen.

„Wenn sie so weiter machen, Mister Longbottom, werden sie bis zu ihrem Schulabschluss alle ihre Mitschüler in den Krankenflügel verfrachtet haben.“

Darauf hin lief Neville hochrot an.

Harry hatte Mitleid mit Neville, immerhin hatten sie im letzten Jahr große Fortschritte mit ihm gemacht. Und nun so etwas.

Die restliche Stunde verlief ohne Zwischenfälle und die Slytherin hatten sich Harry zuliebe sogar mit ihrem Spott zurückgehalten.

Wie von Professor McGonagall gewünscht kam Harry nach der Stunde noch vor an ihren Tisch. Sie hatte die Hände vor ihrem Gesicht gefaltet und schwieg. „Sie wollten mich sprechen Professor?“

„Mister Potter, ihr Hauswechsel kam für uns alle sehr überraschend. Doch falls sie Hilfe benötigen. Ich meine falls sie zu dieser Entscheidung gezwungen wurden...“

„Danke, aber mich hat niemand gezwungen. Ich brauche keine Hilfe. Ich bin endlich im richtigen Haus.“, fiel ihr Harry ein wenig wütend ins Wort.

„Nun gut, aber wenn sie doch...“, versuchte sei es wieder beschwichtigend. „Ich sagte danke. Kann ich gehen? Ich komme sonst zu spät zu Wahrsagen.“, fragte er ungeduldig. Harry hatte das Gefühl es nicht länger in ihrer Nähe auszuhalten.

„Natürlich Mister Potter. Sie können gehen.“ Sie deutet mit ihrer Hand auf die Tür, an der Draco und Blaise standen und auf ihn warteten.

„Was wollte sie von dir, Harry?“ Draco hatte zwar eine Ahnung, wollte es aber noch

einmal von ihm selbst hören.

Mürrisch antwortete ihm Harry. „Sie hat mir ihre Hilfe angeboten. Falls ich zu meiner Entscheidung gezwungen wurde. Ich hab dankend abgelehnt.“

„Oh.“, kam es nur von Blaise.

Harry wollte nicht weiter auf das Thema eingehen und lief ihnen zügig voraus. „Kommt ihr? Zu Wahrsagen geht es in den Westturm. Und der ist ziemlich hoch.“ Draco und Blaise sahen sich an nickten und folgten Harry. Er war ziemlich wütend. Wie viele Lehrer würde Dumbledore noch auf ihn hetzen? Die Woche hatte ja erst begonnen.

Der Weg zu Wahrsagen war tatsächlich ziemlich lang. Blaise fing bereits an zu murren. „Meine Güte, wie kann man von Schülern verlangen so viel Stufen hoch zu steigen? Sind die verrückt? Da kommt man ja nie rechtzeitig an.“

Harry hatte die Treppen gar nicht so steil in Erinnerung, aber er war eindeutig im richtigen Turm, den von Oben hörte er bereits das Getuschel vieler Stimmen. Oben angekommen wunderte sich Draco als erstes wo denn das Klassenzimmer sei. Denn er konnte keine Tür entdecken.

„Guck mal nach oben Draco. Wir müssen durch diese Falltür in Professor Trewlanys Zimmer.“ Harry hatte mit der Hand nach oben gedeutet auf eine silberne Falltür. Und in diesem Moment öffnete sich die Falltür und eine schmale Leiter wurde herunter gelassen. Ein Schüler nach dem anderen stieg die Leiter empor.

So hatten sich Draco und Blaise das Klassenzimmer nun wirklich nicht vorgestellt. Überall diese riesigen Sitzkissen und die kleinen runden Tische. Dann noch dieser elende Gestank von den ganzen Ölen und Kräutern in der Luft. Und die Hitze des Kaminfeuers gab ihnen den Rest.

Mürrisch setzten sie sich an einen der hintersten Tische und hofften nicht so sehr aufzufallen.

Als Professor Trewlany den Raum betrat konnte Blaise sich ein Lachen kaum noch verkneifen, was ihm ein verächtliches Schnauben vom Nachbartisch einbrachte. Dort saßen Lavender Brown und Parvarti Patil.

Die beiden waren heiß glühende Verehrerinnen von Professor Trewlany und glaubten ihr einfach alles. Draco drehte sich zu ihnen um und sah sie mit eiskaltem Blick an. „Wenn ihr diesen Scheiß glaubt ist das euer Problem, aber wir sind nur Harry zu liebe hier. Also Schnauze ihr Ziegen!“ Das hatte gesessen. Beleidigt fingen beide an miteinander zu tuscheln.

Dann kam Sie, der wandelnde Dunstschleier in Person.

Professor Sybill Trewlany.

Wie immer war sie behangen wie ein Weihnachtsbaum und stank nach zu viel Parfüm. Ihre Brille ließ ihre Augen aussehen wie die eines Käfers und ihre Haare sahen aus als wären sie seit Monaten nicht mehr richtig gekämmt worden.

Erhobenen Hauptes stolzierte sie erst eine geraume Weile im Klassenzimmer umher, besah sich den einen oder anderen etwas genauer, lief dann weiter, bis sie schließlich vor Harry, Draco und Blaise Halt machte.

Mit rauchiger Stimme sagte sie: „Ahh, die zwei neuen Schüler in unserer Mitte. Mister Malfoy und Zabini.“ Dann widmete sie sich Harry. „Es freut mich sie gesund wieder zusehen Mister Potter. Ihr Verschwinden in den Sommerferien hat für ziemlichen Wirbel im Gleichgewicht dieser Schule gesorgt. Jedoch wusste ich die ganze Zeit über das sie gesund zu uns zurückkehren würden. Doch in diesem und im nächsten Jahr sehe ich schwere Prüfungen auf sie zukommen.“

„Kein Wunder, wir haben ja auch nächstes Jahr Abschlussprüfungen.“, flüsterte Blaise

in Dracos Ohr.

„Sie sollten besser aufpassen Mister Zabini. Für sie und Mister Malfoy sehe ich in meinem Fach leider schwarz. Sie Beide haben nicht die geringste Aura und Empfänglichkeit für die schwere Kunst des Wahrsagens.“

Parvarti und Lavender nutzten die Gelegenheit beim Schopfe und streckten den Beiden kindisch ihre Zungen raus.

Harry hatte sich das ganze seelenruhig angehört und ignorierte Trewlanys mystischen Tonfall wie jedes Jahr. Bisher hatte sie nur zweimal in ihrem Leben eine echte Voraussage gemacht. Die das der dunkle Lord wiederkommen würde und die Prophezeiung, an die Harry und Voldemort gebunden waren.

Ein wenig sauer, weil Harry ihre tragische Sicht der Zukunft wie immer kalt ließ, marschierte sie zu ihrem Sessel.

„In diesem Jahr haben wir eine Menge Arbeit vor uns. Dieser Zentaur letztes Jahr hat meinen ganzen Lehrplan auf den Kopf gestellt. Wir müssen bei den Kristallkugeln wieder von vorne beginnen“, ein Stöhnen ging durch den Raum, „und wir werden noch einmal das Kapitel Teeblätter auffrischen. Außerdem fangen wir auch mit Theorie an. Das heißt die berühmtesten Seher aller Zeiten. Doch nun holen sie sich bitte jeder eine Teetasse und fangen sie an.“

Auf dem Weg zum Regal sagte Draco zu Harry: „Pass auf! Das wird noch richtig lustig.“ Verwundert blickte Harry ihn an. Er kannte Wahrsagen eigentlich nur als todlangweiliges Fach. Außer in ihrer Anfangszeit mit Ron.

„Wie kommst du da drauf?“ Draco grinste verschwörerisch. „Ganz einfach. Achte auf Blaise! Für ihn ist dieses Fach nur deshalb absoluter Schwachsinn, weil er aus einer sehr alten Familie von Seher und Medien kommt. Er kann in die Zukunft sehen. All das hier hat er schon mit 5 Jahren beherrscht. Also pass auf.“

Jetzt war Harry neugierig geworden und sah Blaise an. Der zwinkerte ihm zu und trank seinen Tee aus. Ebenso der Rest der Klasse. Und wieder begann Trewlany. „Also wenn ihr nun alle euren Tee ausgetrunken habt, dreht den Teesatz auf die Untertasse und deutet den Satz eures Sitznachbarn. Ich werde umher gehen und euch unterstützend helfen.“

Blaise klatschte in die Hände und schnappte sich als erstes Dracos Untertasse. „Na dann will ich mal.“ Harry sah ihm völlig gebannt zu. Erst drehte er sie ein paar Mal in seiner Hand, dann schloss er die Augen und flüsterte ein paar Worte in einer Sprache, die Harry nicht kannte.

„Mister Zabini, das ist keine Showeinlage hier. Tun sie was im Buch steht.“ Professor Trewlany hatte sich vor ihrem Tisch aufgebaut und fauchte Blaise an. Von ihrer rauchigen Stimme zu Beginn der Stunde war nichts mehr übrig geblieben.

Blaise reagierte nicht. Immer noch flüsterte er diese seltsamen Worte.

Mit einem Mal riss er die Augen weit auf. Das erste was Harry an ihnen auffiel war das sie nicht mehr cognacfarben waren, sondern golden leuchteten. Sein Blick war starr nach vorne gerichtet und er öffnete den Mund um etwas zu sagen. Professor Trewlany starrte ihn entsetzt an.

„Deinen Seelenpartner hasst du gefunden. Gib ihm alles von dir. Er ist dessen würdig. Du bist bereit ihn bis zum Tod gegen seine Feinde zu verteidigen. Der Erbe der Schlangen wird euch helfen, doch sei gewarnt. Nimm dich in Acht vor dem Alten des Hauses. Wache stets über deinen Liebsten sonst wirst du ihn verlieren.“

Damit verstummte Blaise und sank erschöpft wieder in sein Sitzkissen zurück. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn und die gesamte Klasse starrte ihn an. Besorgt half ihm Draco einen Schluck Wasser zu trinken. „So eine starke hatte ich schon lange nicht

mehr, Draco.“

Draco nickte. Harry hingegen starrte ihn, wie der Rest der Klasse an. Blaise war also wirklich ein Seher, und noch dazu ein sehr starker. Seine Worte gingen durch Harrys Kopf. Welchen zweiten Teil sollte Draco denn gefunden haben? Und was war das für ein Name?

Der Erbe der Schlangen?

Professor Trewlany stand mit sperrangelweit offenem Mund vor ihrem Tisch.

„Sehen sie Professor. Sie haben sich wohl geirrt was Blaise Aura angeht. Ist ihnen der Name Zabini nicht gleich bekannt vorgekommen? Er ist ein Seher in 13. Generation.“

Draco konnte sich nur schwer ein Grinsen verkneifen, doch das wäre auch zu viel geworden.

„Natürlich ist mir der Name bekannt. Doch ich hatte vor ihn erst in der entsprechenden Unterrichtseinheit auf seine Verwandtschaft zu der Seherfamilie Zabini anzusprechen.“, konterte Professor Trewlany ziemlich schwach.

Der Tumult in der Klasse nahm immer weiter zu. Alle wollten nun einen Blick auf Blaise werfen und versammelten sich vor ihrem Tisch. Draco grinste und auch Harry konnte sich jetzt ein schiefes Grinsen nicht mehr verkneifen. „Nun setzt euch wieder auf eure Plätze und macht weiter! Der Unterricht ist noch nicht zu ende.“ Professor Trewlany war sichtlich angesäuert vom Verlauf ihrer ersten Stunde im neuen Jahr.

Ich hoffe ich hab das mit Professor Trewlany halbwegs hinbekommen.

Wie fandet ihr Remus Rückkehr? Er wird später noch ne größere Rolle spielen. Und wie findet ihr die Verwendung von Blaise?

Sollte jemand interesse an Harry's Stundenplan haben sagt bescheid.

Na dann bis zum nächsten mal.

Kapitel 8: Alte Freunde, neue Feinde

Hällöchen,

jetzt wundert sich bestimmt der ein oder andere wieso schon am Montag ein neues Kapi kommt...

Ganz einfach, ich bin a)krank und b) hatte XxXDraco_MalfoyXxX vor wenigen Tagen Geburtstag und deshalb:

Alles Gute nochmals nachträglich zum Geburtstag!!!

Außerdem möchte ich mich selbst ein wenig belohnen, da ich am Wochenende ein sehr schwieriges und heftiges Kapitel geschrieben habe. Darauf müsst ihr leider noch ein wenig warten.:(

Und jetzt muss ich mich noch kräftig schämen...Frag ich doch tatsächlich im letzten Kapi wie ihr die Rückkehr von Remus und fandet...und der kommt doch erst jetzt...Tja das passiert halt wenn die Fic schon über siebzig Seiten hat und man selbst keinen Beta hat...Sorry!!!

Solche Fehler müsst ihr mir verzeihen.

Lachend verließen die drei den Turm. Draco hatte recht gehabt. Wenn das ganze Jahr so weiter ging konnte Harry sich tatsächlich in Zukunft auf Wahrsagen freuen.

Dann wurde Harry wieder ernst. Was hatte Blaise mit dieser Voraussage gemeint? Und warum mussten Seher immer in Rätseln sprechen? Konnten die nicht einmal normal reden! Gleich nach dem Abendessen würde er ihn fragen.

Beim Mittagessen in der Großen Halle war Blaise die Attraktion schlecht hin. Es hatte sich in der kurzen Zeit bereits in der gesamten Schule herumgesprochen das Blaise ein Seher war. „Sag mal Draco, warum sind die Slytherin die einzigen die sich nicht wundern und Blaise anstarren?“ Harry war aufgefallen das alle Blaise anstarrten bis auf die Slytherin.

Draco nahm noch einen Bissen seines Steaks und antwortete Harry dann. „Weil jeder in Slytherin von Blaise Gabe weiß. Für uns ist es nichts Neues. Aber ich finde es lustig wie alle anderen jetzt auf unseren Seher abfahren.“

Professor Snape lief am Tisch der Slytherin auf Blaise zu.

„Mister Zabini, was haben sie sich dabei gedacht. Professor Trewlany war nach ihrer Stunde völlig außer sich. Sie haben sie vor der gesamten Klasse bloßgestellt. Wenn so etwas noch einmal vorkommt werde ich ihnen eine Strafarbeit verpassen müssen.“ Entsetzt hatte sich Blaise diese Standpauke von Severus angehört.

Doch als er weiter ging sprach er so leise das nur Blaise, Harry und Draco ihn hören konnten. „Schade dass ich ihr Gesicht nicht sehen konnte. Aber davon könnt ihr mit ja heute Abend erzählen.“ Damit lief auch er zum Essen an den Lehrertisch.

„Was meint er mit heute Abend?“ Harry sah Draco fragend an.

„Ach ja, das weißt du ja gar nicht. Professor Snape kommt immer am ersten Schultag abends zu uns in den Gemeinschaftsraum und sitzt eine Weile mit uns zusammen. Das darfst du aber niemandem sonst erzählen. Ist Slytherin intern.“, erklärte Draco.

Harry nickte. Darauf freute er sich. Sein Onkel würde den Abend mit ihnen im Gemeinschaftsraum verbringen. Warum hatte Severus ihm nichts davon erzählt?

„Ähm, Harry? Können wir dich mal sprechen?“ Hermine und Ron waren an ihn herangetreten und sahen ihn fragend an.

Sie fühlten sich sichtlich unwohl in Gegenwart der vielen Slytherin. Draco starrte die beiden mit unverhohlenem Hass an.

Harry hingegen war verwundert, dass sie ihn überhaupt hier am Slytherintisch ansprachen. „Worum geht es?“, fragte er sie eiskalt. „Bitte Harry, nicht hier. Können wir nicht ein wenig rausgehen?“

Harry sah erst Draco an und nickte dann.

Langsam stand er auf und folgte den beiden aus der Großen Halle. Er bemerkte dass sein Onkel ihnen misstrauisch hinterher sah. ‚Meine Güte, die werden mir schon nichts tun.‘ Er war doch kein kleines Kind mehr, das dauernd umsorgt werden musste.

In der Eingangshalle steuerten sie eine der Statuen an und liefen hinter sie. Harry verkreuzte die Arme und wartete ab was nun kommen würde. Nervös trat Hermine von einem Fuß auf den anderen und stieß Ron in die Seite. „Nun sag doch endlich was du ihm sagen wolltest!“

„Ich?“, quiekte Ron mal wieder eine Oktave höher als normal.

Harry nervte das schon wieder. Warum hatten sie ihn vom Mittagessen weggeholt, wenn sie doch nicht wussten was sie von ihm wollten. „Was wollt ihr denn nun? Wenn ihr euch nicht entscheiden könnt geh ich wieder essen, denn das wird langsam kalt.“

Es hatte früher selten Tage gegeben, an denen er sie angeschnauzt hätte, doch heute war er nicht in der Stimmung sich beschwatzen zu lassen.

Hermine räusperte sich und begann. „Harry, wir, also Ron und ich wollen dir helfen. Professor Dumbledore hat uns erzählt wo du in den Ferien warst und wie du dort hingekommen bist. Er hat uns auch erzählt das Snape dich gezwungen hat.“ In Harry kochten wieder die Emotionen hoch.

„Professor Snape!“

Hermine sah ihn verwirrt an. „Was?“

„Für euch immer noch Professor Snape. Und wieso hetzt Dumbledore mir euch auch noch auf den Hals. Heute Morgen erst Professor McGonagall und jetzt ihr. Eins will ich euch sagen. Ich wurde von niemandem gezwungen das Haus zu wechseln.“

Klatsch.

Ron hatte Harry eine schallende Ohrfeige verpasst. „Hast du noch alle Tassen im Schrank? Snape hat dich verzaubert und will dich auf die dunkle Seite ziehen.“ Hermine war so erschrocken das sie nicht einmal anfang zu protestieren als Ron anfang Harry herum zu schuppsen.

Doch das ließ Harry nicht auf sich sitzen.

„Ronald Weasley! Wenn du das noch einmal machst werde ich dich in die nächste Woche hexen!“ Wütend hatte Harry Ron am Kragen gepackt und drückte ihn gegen die Wand. „Harry! Ron! Bitte hört auf!“ Verzweifelt versuchte Hermine die beiden Streithähne zu trennen. Doch je mehr sie sich gegenseitig rumstießen, desto mehr drohte daraus eine Prügelei zu werden.

„Was ist denn hier los?“ Ein Lehrer hatte die Eingangshalle betreten und lief nun auf die sich streitenden zu. Im ersten Moment erkannte Harry ihn gar nicht. Es war ein abgemagerter Mann etwa in Severus Alter.

Seine Robe war mehr als abgetragen und wurde anscheinend nur noch von den Flickern zusammen gehalten.

„Remus!“ Harry erkannte ihn als erster. Remus beachtet ihn erst gar nicht sondern ging auf Ron zu.

„Mister Weasley, wie kommen sie dazu auf einen Mitschüler loszugehen? 20 Punkte

Abzug. Und sie Miss Granger, warum haben sie ihn gewähren lassen? Ebenfalls 20 Punkte.“

Gerade wollte Hermine protestieren, doch ein strenger Blick von Remus reichte aus um sie eines besseren zu belehren.

Er reichte Harry die Hand und verließ die zwei mit ihm. „Alles in Ordnung, Harry?“ Besorgt musterte er Harry. Doch ihm schien anscheinend nichts zu fehlen. „Remus was machst du denn wieder hier?“ Harry war zu erstaunt.

Unruhig drehte sich Remus um und wollte sehen ob jemand in ihrer Nähe war. „Severus hat mir geschrieben was passiert ist. Außerdem habt ihr mal wieder keinen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Da hat Dumbledore mich gerufen euch wieder zu unterrichten.“, leicht lächelte er Harry an. „Und ich bin froh das du endlich erfahren hast das Severus dein Onkel ist.“ Den letzten Satz hatte flüsternd hinzugefügt.

„Du wusstest es?“

„Erst seit letztem Jahr, Harry. Dumbledore hat auch mir verboten dir etwas davon zu sagen.“ Remus war sichtlich bedrückt deswegen. Er hatte die Augen gesenkt und blickte seine Hände an.

„Harry! Harry wo bist du?“ Draco war die Sache zu bunt geworden, besonders nachdem Ron und Hermine alleine zurück in die Große Halle gekommen waren. Ohne zu zögern hatte er das Essen verlassen und lief nun durch die Eingangshalle auf der Suche nach Harry.

Erleichtert eine so geliebte Stimme zu hören drehte sich Harry um.

„Ich bin hier hinter der Statue neben der Tür.“, rief er in die Halle. Sekunden später kam Draco hinter die Statue und nahm Harry sehnsüchtig in den Arm.

Harry fing an zu lachen und drückte Draco von sich weg.

„Na hör mal! Wir sind hier in der Eingangshalle.“ Aber Draco zog ihn gleich wieder zu sich ran. „Ich dachte dir wäre was passiert. Immer hin sind dieses Wiesel und die Granger allein in die Halle zurückgekehrt.“

Wieder hielt er Harry fest in seinen Armen. Jetzt fiel Harry auch Remus wieder ein, der die ganze Zeit ein wenig fehl am Platz neben ihnen gestanden hatte.

Schwungvoll löste er sich von Draco.

„Schau mal wer hier ist. Remus darf wieder unterrichten.“ Jetzt erst hatte er die frohe Nachricht verarbeitet und strahlte über das ganze Gesicht. Draco sah die Sache etwas ernster, da er wusste das Remus ein alter Freund von James und Sirius war.

„Hallo Professor Lupin.“ Ein wenig beschämt wegen seines Verhaltens im dritten Jahr sah er Remus nicht direkt an.

„Hallo Draco. Ich freue mich Harry und dich so glücklich miteinander zu sehen.“ Wehmut sprach aus seiner Stimme und nicht zum ersten Mal fragte sich Harry ob Remus und Sirius nicht etwas miteinander gehabt hatten.

„Ich glaube es ist besser, wenn ihr Zwei wieder essen geht. Oder bereitet euch auf die nächste Stunde vor. Ich werde in die Halle gehen und Dumbledore begrüßen.“

Sanft strich er Harry durch die Haare und verließ sie dann.

Harry drehte sich zu ihm um, wurde aber von Draco zurück in ihre innige Umarmung gezogen. „Wo willst du hin, Honey?“ Draco war ganz nahe an ihn herangetreten und flüsterte ihm ins Ohr. Ein Lachen entwich Harry. „Honey? Wie kommst du auf diesen Namen?“

Kaum hatte er ausgesprochen verschlossen Engelszarte Lippen die Seinen und raubten ihm so jeglichen Atem.

Nach Minuten löste sich Draco und grinste ihn an. „Weil du so süß wie Honig

schmeckst. Und ich dich am liebsten aufessen will.“ Harry war immer noch völlig vernebelt von dem Kuss und nickte deshalb nur an Dracos Brust gelehnt.

Draco hob seinen Kopf an und küsste ihn erneut, doch diesmal auf die Stirn. Seine Lippen wanderten hinüber bis zu Harrys blitzförmiger Narbe.

Harry hätte nie geahnt, dass sein Körper so empfindlich auf einen Kuss an dieser Stelle reagieren würde. Sanft drückte er Draco von sich weg. „Draco, wir sollten hiermit aufhören und uns auf die nächste Stunde vorbereiten. Unsere Bücher liegen noch alle unten. Draco bitte!“

Grinsend entwand er sich geschickt Dracos Griff.

Ein unverhohlen enttäuschtes Stöhnen entwich Dracos Lippen. Verdrießlich ließ er Harry gehen und folgte ihm die Treppe in die Kerker hinunter.

„Als erstes wollte ich euch zu einem neuen Jahr in Zauberkunst begrüßen und euch von Anfang an darauf hin zu weisen, dass ihr dieses Jahr sehr viel zu lernen habt. Die Prüfungen stehen zwar erst im nächsten Jahr an, aber ihr werdet merken dass uns die Zeit durch die Finger rinnen wird. Trotzdem wünsche ich euch viel Spaß.“ Wie immer stand Professor Flitwick auf einem riesigen Stapel Bücher und konnte nichts desto trotz kaum über seinen Schreibtisch sehen.

Warum musste das Schuljahr in jedem Fach gleich anfangen? Immer zuerst eine Rede über den schweren Stoff und wie wenig Zeit doch eigentlich nur war. Harry saß gelangweilt zwischen Draco und Blaise und spielte gedankenabwesend mit seinem Federkiel.

Gegenüber saßen Hermine und Ron mit finsterner Miene. Keinen Augenblick ließen sie Harry aus den Augen. Und genau das nervte Draco gerade tierisch. Wieso konnten die zwei nicht akzeptieren dass Harry nun zu ihm gehörte?

Der hoffte einfach nur, dass dieser Tag endlich zu Ende ging. Immerhin würde sein Onkel heute Abend zu ihnen in den Gemeinschaftsraum kommen um mit ihnen zu erzählen.

„Mister Potter!“ Erschrocken ließ Harry seinen Federkiel fallen und blickte überrascht zu Professor Flitwick. „Ja, Sir?“ „Bitte wiederholen sie doch einmal für ihre Mitschüler was ich ihnen soeben über die Themen der nächsten Woche erzählt habe!“

Wie ein erwischter Schuljunge saß Harry da. Nun, im Grunde genommen war er das ja auch. Verlegen sah er Prof. Flitwick an. „Entschuldigung, Professor. Ich habe gerade nicht aufgepasst.“ „Schon gut Mister Potter. Mister Zabini würden sie bitte die Unterrichtsthemen wiederholen!“

Seit wann war Harry denn so unaufmerksam? „Hey, alles ok Harry?“ Dracos Hand war unter dem Tisch auf Harrys Bein gewandert und blieb dort beruhigend liegen. „Ron und Hermine starren mich die ganze Zeit an. Ich halte das nicht aus.“ Harrys Wutpegel stieg schon wieder an.

Draco streichelte ihm sanft über das Bein. „Ich weiß es ist schwer, aber versuch sie zu ignorieren. Die Stunde ist ja bald um.“ Harry nickte zaghaft und widmete sich, immer noch Dracos Hand auf dem Bein, wieder dem Unterricht.

Draco drehte sich unauffällig zu Blaise.

„Wenn dieses Wiesel und die Granger Harry noch weiter belästigen werden wir ein wenig nachhelfen müssen.“ Blaise blickte ihn ernst an, warf einen Blick auf die zwei Gryffindors und nickte dann.

Der Nachmittagsunterricht bei Hagrid war nicht besser. Jedes Mal wenn er sich Hagrid auch nur näherte wollte dieser ihn zur Seite ziehen. Doch zu Harrys Glück waren Draco

und Blaise zur Stelle.

Das einzig wirklich gute an der Sache war, dass sie Pflege magischer Geschöpfe nicht mit den Gryffindors zusammen sondern mit den Hufflepuffs hatten. Die ignorierten Harry und die anderen Slytherins wie immer. Irgendwie hatte er sich die Zeit in Hogwarts längst nicht so schrecklich vorgestellt.

Jeder sah ihn an, musterte ihn neugierig und viele sahen ihn sogar mit Abscheu an.

Aus dem Jungen der überlebt hatte war ein Verräter geworden. Zumindest wurde er von vielen so behandelt. Als ob er bereits ein Todesser wäre.

Doch zu Harrys großer Erleichterung war auch Pflege magischer Geschöpfe einmal zu ende und sie waren auf dem Weg zu Abendessen in die große Halle. Lustlos aß er irgendwas und im Nachhinein hätte er nicht einmal mehr sagen können was er da gegessen hatte. Er wollte einfach nur dass es endlich acht Uhr wurde und Severus zu ihnen in den Gemeinschaftsraum kam.

Draco und er verließen die Große Halle und machten sich auf den Weg in die Kerker als ihnen vor den Treppen zum Kerker einige Gryffindor den Weg versperrten. Unter ihnen waren auch Ron, Dean und Seamus, alle aus Harrys Jahrgang in Gryffindor.

„Was wollt ihr?“, fauchte Draco sie an. Er hatte sie gesehen und roch sofort Ärger, denn warum sonst sollten sie ihnen den Weg runter versperrern? Ron trat entschlossen vor die anderen und ignorierte Draco einfach.

„Auf deine Art bist du wie Sirius, ein Verräter des Blutes. Er hätte nach Slytherin gesollt und du ...“ Weiter kam Ron nicht, denn schon hatte Harry ihm die Faust ins Gesicht geknallt.

„Wage es nie wieder von Sirius zu reden! Nie wieder!“ Hochrot und kochend vor Wut starrte er Ron mit bebendem Blick an. Ron lag auf dem Boden, hielt sich die Nase und starrte Harry völlig entsetzt an.

„Was ist hier los?“

Erschrocken drehten sie alle sich um und entdeckten zu ihrem Erstaunen Professor Lupin in der Eingangstür der Großen Halle stehen. Hastig zogen Dean und Seamus Ron wieder auf die Füße. „Nichts Prof. Lupin. Eine kleine Meinungsverschiedenheit, mehr nicht.“ Dean war kein besonders guter Lügner. Denn wie immer waren seine Ohren hochrot.

Harry hingegen starrte noch immer auf Ron der sich die blutende Nase hielt. Allem Anschein nach hatte Harry sie ihm gebrochen. Ein stetiger kleiner Blutstrom floss zwischen seinen Fingern hindurch und befleckte sein Hemd. „Zehn Punkte Abzug für Gryffindor Mister Thomas. Lügen lohnt sich nicht. Also was war hier los?“ Ruhig wie immer sah Remus Ron an.

„Er hat Sirius einen Verräter des Blutes genannt. Er hat nicht das Recht so von Sirius zu reden. Er nicht!“ „Beruhig dich Harry.“ Draco legte erst nur seine Hand auf Harrys Schulter, doch zu seinem eigenen Erstaunen drehte sich Harry um und warf sich ihm um den Hals.

„Er hat nicht das Recht so von Sirius zu reden. So darf er nicht über ihn reden. Er nicht. Er nicht.“ Schluchzend war er an Dracos Schulter gesunken und krallte sich regelrecht an ihm fest.

„Jetzt also auch noch ne Schwuchtel. Fick Malfoy dich jede Nacht ordentlich durch?“ Verächtlich schnaubte Ron durch seine gebrochene Nase, was er jedoch sofort wieder bereute.

„Mister Weasley! Wenn ich so etwas noch einmal höre bringe ich sie vor den Schulleiter. Hier wird niemand wegen seiner Sexualität fertig gemacht. Haben wir uns

verstanden?“ Als Ron keinerlei Regung zeigte packte ihn Lupin am Kragen und sah ihm tief knurrend in die Augen.

„Ich wollte wissen ob wir uns verstanden haben?“ Ängstlich nickte Ron. Lupin ließ ihn auf der Stelle los und blickte ihnen erschrocken hinterher als die Schüler panisch vor ihm Reiß aus nahmen.

Nur Ron blieb noch einen Moment stehen. Wäre Lupin nicht Draco zuvor gekommen, dann wäre Draco garantiert auf ihn losgegangen. „Wenn ich mich recht entsinne ist deine Familie auch nicht gerade eine Familie von Blut Bewahrern. Na ja, was will ich eigentlich? So weit hinten wie du stehst konnte ja auch kein gutes Blut mehr bei dir rauskommen.“

Draco hielt Harry noch immer fest umschlungen. Seine graublauen Augen starrten Ron verächtlich an. Dieser Muggelfreund sollte es noch einmal wagen Harry zu nahe zu kommen.

„Mr. Malfoy!“ Remus sah ihn strafend an, scheuchte dann Ron mit einem Winken seiner Hand weg.

„Gehen sie zu Madame Pomfrey und lassen sie ihre Nase richten.“

Lupin sprach ruhig wie immer, doch in ihm tobte ein Kampf wie selten. Er selbst war kurz davor gewesen auf Ron loszugehen. Wie konnte er es wagen so über Sirius zu reden? Müde schüttelte er die Gedanken ab und wendete sich an Harry. „Alles in Ordnung Harry?“

Harry nickte zaghaft.

„Remus?“

„Ja?“ Auf dem Weg zu den Kerkern hielt Harry inne und sprach den einzigen Gedanken der ihm sied vorhin noch durch den Kopf ging einfach aus. „Du und Sirius...“, ein Zusammenzucken bei seinem Namen, „...ihr ward mehr als nur gute Freunde, nicht wahr?“ Was dann geschah hatte Harry jedoch nicht voraus gesehen.

Remus brach keine fünf Meter vom Eingang zum Gemeinschaftsraum haltlos weinend zusammen.

„Warum hat er mich verlassen? Er hat mir versprochen immer bei mir zu bleiben! Er hat es mir geschworen!“ Geschockt darüber was er ausgelöst hatte stürmte Harry mit Draco zu ihm. Und noch ehe sie etwas tun konnten öffnete sich die Tür zum Gemeinschaftsraum und ein irritierter Severus Snape trat auf den Gang.

Bevor ihm noch mehr Schüler folgen konnten verschloss er die Tür und gab Blaise die Anweisung den Raum nicht zu verlassen.

„Was ist passiert Harry? Remus?“ Schluchzend blickte Remus hoch. Völlig verstört, zitternd und ängstlich sah er Severus an. Aber er sagte nichts. „Es ist mein Fehler Sev.“ Jetzt verstand Severus gar nichts mehr. „Was?“ Harry begann zu erklären.

„Als Draco und ich oben auf der Treppe waren wurden wir von, nun ja, ein paar unfreundlichen Gryffindors aufgehalten.“ Auf Severus äußerst besorgtes Gesicht setzte er schnell noch ein „Keine Sorge nichts passiert!“ nach.

Grinsend zwinkerte Draco ihm zu. „Eine gebrochene Wiesel Nase nennst du nichts?“ „Was? Harry!“ Entsetzt starrte Severus Harry an.

„Danke Draco! Können wir vielleicht aus diesem Gang irgendwohin?“ Zornig hatte Harry einen Seitenblick auf Draco geworfen. Doch er hatte Recht, Rons Nase konnte ihm wirklich noch Schwierigkeiten bereiten. Noch während er nachdachte hatte Severus Remus unter dem Arm gepackt und deutete auf das Portrait auf eines sehr hässlichen Bergtrolls.

Genau so einer wie Harry ihn in der ersten Klasse besiegt hatte.

Mit Ron und Hermine.

„Wir gehen in meine Räume, da sind wir sicher, dass wir unsere Ruhe haben. Merope.“ Das Portrait schwang auf die Seite. Früher hätte Harry wahrscheinlich einen dunklen Kerker erwartet, doch hier sah es nicht anders aus wie bei ihnen Zuhause.

Bei ihnen Zuhause. So sehr hatte er Severus inzwischen als Familie akzeptiert? Sanft verfrachteten sie den zitternden Remus auf einen Sessel. „Hier trink! Es wird dich beruhigen.“ Severus hielt ihm ein Glas mit einer kristallklaren Flüssigkeit hin. Zögerlich griff Remus, trank sie aus und fiel augenblicklich in einen tiefen Traumlosen Schlaf.

„Was war das?“ „Ein extra starker Schlaftrank, Draco. So wie Remus aussieht hat er seid Wochen nicht mehr geschlafen.“, antwortete ihm Severus. Dann wanderte sein Blick wieder zu Harry. Streng sah er ihn an. „Also, was war da mit der ‚Wiesel Nase‘? Und keine Ausflüchte!“

Murrend zog Harry eine Schnute. „Ron war bei der Gruppe. Er...er hat Sirius beleidigt und da bin ich ausgetickt. Ich hab zugeschlagen und ihm, glaub ich, die Nase gebrochen. Dann kam Remus dazu und als Ron mich Schwuchtel nannte...“ Harry zögerte weiterzuerzählen, denn es tat weh. All die Jahre war Ron sein bester Freund gewesen und dann das. Jetzt verstand er auch warum Bill nicht wollte das seine Familie davon erfuhr.

Beruhigend schlang Draco seine Arme um ihn. „Dieses dreckige Wiesel hat Harry gefragt ob...ob ich ihn...ob ich ihn jede Nacht ordentlich durchficken würde.“

Unbändige Wut funkelte in Dracos Augen. Und Severus verstand ihn. Längst hatte er die Gerüchte gehört wonach Draco und sein Neffe ein Paar waren. Und so wie sie hier vor ihm standen war es wohl auch die Wahrheit.

„Aber das ist doch wohl nicht der Grund warum Remus diesen Aussetzer hatte. Also?“ mit seinem so bekannten und unbeliebten Blick fixierte er die Beiden.

„Da fing es aber an. Remus drohte Ron richtig. So wütend habe ich ihn noch nie gesehen. Er ist dann mit uns runter gekommen. Weißt du Severus ich hatte schon lange den Verdacht das Remus und Sirius...“

„...mehr waren als Freunde?“, vollendete Severus den Satz. Harry nickte. „Ich hab ihn gefragt und da ist er dann zusammengebrochen.“

„Lupin und Black waren schon in der Schule ein Paar. Ich glaub seid der sechsten Klasse. Als dann die Sache mit deinen Eltern passierte, brach für Remus eine Welt zusammen. Wie alle anderen hielt er lange Zeit Black für den Schuldigen. Als du dann aber in der dritten Klasse raus gefunden hast das er unschuldig war...ich habe Remus lange nicht mehr so glücklich gesehen. Er und Black kamen wieder zusammen. Doch nun...das hat seine Welt nun völlig zerstört. Seid Blacks Tod ist er labil und ein nervliches Wrack. Und dann noch die Arbeit die er für Dumbledore erledigen soll. Es war abzusehen dass er zusammenbricht. Einfach absehbar.“

Mitleidig betrachtete Severus einige Momente den schlafenden Werwolf. Harry war hellhörig geworden. „Was verlangt Dumbledore von ihm? Was soll er tun?“

Severus Blick wanderte zu Harry.

„Er soll die anderen Werwölfe unterwandern. Vor allem soll er in die Nähe von Fenrir Greyback kommen. Die Werwölfe haben sich dem dunklen Lord angeschlossen. Aber seit er das tut kann ich ihm keinen Wolfbantrank mehr brauen. Sonst würde er sich verraten. Er leidet fürchterlich an jedem Vollmond. Es kostet ihn all seine Kraft den Instinkten des Werwolfs nicht völlig nachzugeben, so wie Greyback es getan hat. Und dann noch die Tatsache, dass er hier auch wieder unterrichtet.“

Harrys Wut auf Dumbledore hatte ein neues Höchstmass erreicht. Und als er Remus so da liegen sah, wie er friedlich schlief hatte er furchtbares Mitleid mit ihm. Remus sah wirklich schlecht aus. Er war magerer als sonst und seine Haare standen wirr in

alle Richtungen ab. Seine Kleidung war von Flickern übersät und hatte hier und dort eine Menge Risse.

Wie viele Leben sollte dieser dumme Krieg denn noch zerstören, wie viele Leben den noch kosten? Schließlich unterbrach Severus seine Gedanken. „Wenn ihr mir helft, bringen wir Remus in mein Schlafzimmer auf die Couch. Dort liegt er bequemer. Und wir müssen auch langsam wieder in den Gemeinschaftsraum. Ich glaube kaum das Blaise noch Macht über die Horde hat.“

Harry und Draco nickten zustimmend, packten zu dritt Remus und legten ihn auf die Couch.

So das wars mal wieder.

Über Kommis freu ich mich immer wie ihr wisst, also haut kräftig in die Tasten. Das nächste Undate gibts dann wieder regulär am Wochenende.

Kapitel 9: Alte Feinde, neue Freunde

Hallo Zusammen,
und ein neues Kapitel.

Hier wird jetzt ne ziemliche Bombe platzen, mit der ihr aber vielleicht schon gerechnet habt. Ich hoffe es gefällt euch trotzdem. Blaise wird noch ein bisschen mehr mitspielen und in ein paar Kapiteln auch noch wichtiger werden...

@Tanja74

Ich freue mich immer über deine tollen Kommentare. Mit dem Bootcamp hast du ne ziemlich gute Idee. Da würde ich doch glatt mitmachen...

Severus, Lucius und ??? (Gib mir mal nen Tipp wen du meinst??)als Schleifer wären bestimmt nicht schlecht.

Ach und das mit Remus...Vertrau mir mal ein bisschen...^g^

Der restliche Abend war bei Weitem nicht mehr so lustig wie Harry es sich gewünscht hätte. Viel zu oft spukten ihm Rachedgedanken durch den Kopf. Schließlich war es irgendwann auch schon fast Mitternacht und Severus schickte seine Schüler schlafen. Auch Harry wollte mit Draco gehen, doch Severus hielt Draco zurück.

„Geh schon mal vor, Harry. Ich komm gleich.“ Harry wollte protestieren. „Aber...“ „Kein Aber Süßer. Ich komm gleich nach, versprochen.“ Draco küsste Harry sanft auf die Lippen und verließ mit Severus den Gemeinschaftsraum.

Ernst wies ihm Severus auf einem Sessel platz zu nehmen. „Was gibt’s Sev?“ Draco war gespannt was sein Patenonkel ihm noch, vor allem ohne Harry, sagen wollte. Auch Severus nahm platz. „Sie haben Bella gefangen. Sie wird von Tom für Blacks Tod bestraft werden. Er will es selbst tun.“

Überrascht riss Draco die Augen auf. „Sie, sie haben es tatsächlich geschafft Bella zu fangen? Wenn du mir das sagen wolltest, warum dieser Aufwand?“

Sie hatten seine Tante Bella gekriegt, und? Man würde sie sehr wahrscheinlich töten, als Strafe Black getötet zu haben. Na und? Draco konnte seine Tante noch nie leiden, im Gegenteil, er hasste sie. Severus holte tief Luft und erklärte den Grund seiner Besorgnis.

„Tom will es in den Weihnachtsferien tun.“ „Aber kommt er Weihnachten nicht immer zu dir?“, fuhr ihm Draco ins Wort.

„Genau. Und dieses Jahr wird Harry auch da sein. Wir müssen es ihm sagen. Sonst tickt er aus.“ Müde und besorgt rieb sich Severus die Augen. Draco lachte bitter. „Na dann viel Spaß. Harry zerfleischt dich.“ „Und das ist wahrscheinlich nur der einfachere Teil.“ Draco lauschte misstrauisch. „Wieso? Was ist denn noch?“ Severus senkte den Kopf. „Severus!“ Ungeduldig war Draco aufgestanden und lief um den Schreibtisch auf seinen Patenonkel zu. „Tom hat Harrys Eltern nicht getötet. Niemand weiß wer es war. Tom ist damals zu dem Haus gegangen um nachzusehen, dann wurde er angegriffen. Bis heute weiß niemand wer es war. Er wollte nur Harrys Eltern beschützen. Immerhin war er mit Lily und James befreundet.“

Plötzlich tat es einen Knall und der ganze Kamin russte fürchterlich. Die Schaufel war umgefallen und mit einem lauten Klöng auf den Steinfließen aufgeschlagen. Severus und Draco hatten binnen Sekunden ihre Zauberstäbe auf den Schemen, der sich dort im Russ abzeichnete, gerichtet.

Mit einem Wink seines Zauberstabes flog ein Umhang durch die Luft und gab einen völlig entsetzt und geschockt dreinblickenden Harry mitten im Kamin frei.

„Harry!“ Mindestens genauso geschockt starrten ihn Severus und Draco an. „Nein, nein das ist nicht wahr! Meine Eltern waren nie Voldemorts Freunde. Das glaube ich nicht.“ Oh Merlin, was sollte Severus jetzt tun? Er hatte Harrys Tarnumhang völlig vergessen und auch Harrys Vorliebe ihn zu benutzen.

Mit einem weiteren Schwung seines Zauberstabes verschloss er seine Tür.

Er wollte nicht dass Harry draußen im Schloss um diese Uhrzeit panisch rum lief. Draco hatte seinen Zauberstab erschrocken wieder eingesteckt und lief auf Harry zu. Der streckte panisch die Arme nach vorne als wollte er Draco abwehren. „Harry.“ Mit Verzweiflung in der Stimme blieb Draco stehen.

Severus war ebenfalls aufgestanden und trat an Dracos Seite.

„Er hat sie ermordet! Wie können sie da seine Freunde gewesen sein? Man ermordet doch nicht seine Freunde.“ Verzweifelt stand Harry noch immer im rußigen Kamin und deutete mit seinem Zauberstab auf Severus und Draco.

„Er war es nicht Harry! Wir wissen bis heute nicht wer es war. Aber dieser jemand war so stark das er Voldemort ganz einfach besiegen konnte.“ Mit erhobnen Händen kam Severus immer näher. Langsam streckte er die rechte Hand aus und griff Harrys Zauberstab. „Gib mir den Zauberstab, Harry. Wir wollen niemanden verletzen.“

Zitternd hielt Harry noch immer an seinem Zauberstab fest wie an einem Rettungsanker. Er fürchtete sich ohne diesen Halt in ein schreckliches Loch zu fallen.

„Bitte Harry!“ Severus zog mit leichtem Nachdruck an Harrys Zauberstab. Schließlich ließ Harry ihn in die Hände seines Onkels fallen. Mit seiner anderen Hand griff Severus Harrys Arm und zog ihn aus dem Kamin.

Als hätte Harry diese Berührung ersehnt, schmiss er sich regelrecht an Severus. In Ohnmächtiger Wut schlug er auf dessen Brust. „Warum könnt ihr mir nicht einfach endlich die ganze Wahrheit erzählen? Ständig werde ich angelogen oder mir wird was verschwiegen! Sagt endlich die Wahrheit!“

Draco stach es ins Herz seinen Liebsten so zu sehen.

Severus bugsierte Harry sanft auf den Sessel auf dem eben noch Draco gesessen hatte. Dann ging er vor ihm auf die Knie. „Du hast fast alles gehört Harry. Voldemort hat deine Eltern nicht getötet. Wir suchen bis heute den Übeltäter, aber der einzige der es wissen könnte bist du. Und du warst damals gerade ein Jahr alt.“

„Und warum hat er mich die letzten Jahre dauernd angegriffen? Wenn er doch mit meinen Eltern befreundet war?“

Severus neigte den Kopf dann schüttelte er ihn. „Ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht. Das musst du ihn selbst fragen. Ich weiß es nicht.“

Harrys Augen weiteten sich erschrocken. „Soll das heißen er kommt an Weihnachten zu uns? Voldemort kommt an Weihnachten zu uns!?“ Severus nickte.

„Nein! Nein! Das kann nicht dein Ernst sein. Ich soll mit dem Mann, der seit 16 Jahren versucht mich zu töten, Weihnachten verbringen?“ Wütend war Harry aufgesprungen und stieß Severus zur Seite. „Ich glaube du spinnst!“ „Du hast dich doch auch mit der Familie Malfoy angefreundet.“

„DAS IST DOCH WOHL WAS GANZ ANDERES! ICH KANN MICH NICHT ERINNERN DAS DRACO MICH JEMALS TÖTEN WOLLTE.“ Harry schrie sich fast die Seele aus dem Leib vor Wut. Er konnte es nicht fassen. Wieso geriet immer er an die Menschen die ihm nie die Wahrheit erzählten. Erst seine Muggelverwandten, dann Dumbledore und nun sein Onkel. So eine Wut hatte er noch nie verspürt.

„Harry, das ist alles viel komplizierter. Keiner von uns kann dir seine Beweggründe

erklären.“ Draco versuchte Harry zu beruhigen. Doch das war genau das, was Harry eigentlich nicht wollte. „Du halt dich daraus!“, fauchte er Draco an.

„Harry!“

„Ich will mich nicht beruhigen!“ Jetzt war es genug. Severus griff sich seinen Zauberstab und deutete auf seinen Neffen. „Ach, und jetzt? Willst du mich verzaubern?“ Sarkastisch verzog Harry sein Gesicht. Severus sanfter Blick wurde ernst. Wenn es sich nicht vermeiden ließ um ihn zu beruhigen...dann würde er es tun.

Klatsch.

Draco war zu Harry getreten und hatte ihm eine saftige Ohrfeige verpasst. „Gibst du uns wenigstens mal die Chance dir etwas zu erklären? Du tobst hier wie ein kleines Kind.“ Wie versteinert starrte Harry ihn an. Hatte Draco ihn gerade geschlagen? Hatte er ihm tatsächlich eine Ohrfeige verpasst?

„Draco!“

Severus wusste langsam nicht mehr wen von Beiden er nun anschreien sollte. Aber es hatte etwas bewirkt. Harry stand mucksmäuschenstill vor ihnen und hielt sich die gerötete Wange.

„Gib uns einfach nur die Chance Harry. Tom will dich kennen lernen und dann wird er dir alles erklären. Bitte vertrau mir. Er hat nicht vor dir etwas zu tun. Bitte.“ Sekundenlang herrschte Stille. Dann nickte Harry schließlich.

„Es sind noch drei Monate bis Weihnachten Harry. Du kannst jederzeit kommen und mir Fragen stellen, aber jetzt ist es immerhin schon weit nach Mitternacht und ihr habt Morgen lange Schule. Geht besser ins Bett.“ Severus hatte seine Tür wieder geöffnet.

Sanft schlang Draco seinen Arm um Harrys Hüfte. "Bitte lass uns ins Bett gehen Harry." Widerwillig lies sich Harry zurück in den Slytheringemeinschaftsraum führen. Severus hatte mit den Malfoys recht gehabt, vielleicht auch mit ihm. Nein, so leicht konnte er diesen Hass nicht überwinden. Er schwieg beharrlich, auch als Draco ihm einen sanften Gute-Nacht-Kuss gab. Es dauerte noch einige Zeit bis Harry endlich einschlief. Er schlief nicht gut, hatte seit Wochen das erste mal wieder Albträume.

Am nächsten Morgen war er völlig verschlafen und misslaunig. Draco ging er absichtlich aus dem Weg. Er ignorierte ihn auf dem Weg in die Große Halle und auch als er sich neben ihn setzte. Erst als er beim Frühstück einen Blick auf seinen Stundenplan warf besserte sich seine Laune ein wenig. Sie hatten in der ersten Stunde Zaubersprüche bei Severus. Doch ein zweiter Blick vermiste ihm die Laune wieder. Sie hatten Zaubersprüche mit den Gryffindors.

Nach dem Frühstück verließ er, zusammen mit Draco, mit dem er immer noch nicht redete, Blaise, Crabbe und Goyle die Große Halle runter zu den Kerkern, in denen sie immer noch Zaubersprüche hatten. Vor der Tür standen bereits einige der Gryffindor, unter ihnen auch Ron, Neville und Seamus. Hermine stand weiter hinten in einer Ecke und beäugte die ganze Szene misstrauisch. Doch noch bevor etwas passieren konnte öffnete sich auch schon die Tür zum Klassenzimmer und Severus Snape trat mit wehend schwarzer Robe aus dem Klassenzimmer.

"Die Stunde hat bereits begonnen! Würden sie sich wohl freundlicherweise ins Klassenzimmer begeben!? Danke." Wie immer sprach er auf seine liebenswürdige und freundliche Weise zu den Schülern.

Ohne Murren und meckern begab sich die Klasse zügig in den Kerker, denn in den letzten fünf Jahren hatten sie alle gelernt das es nicht lohnte den Zaubersprüchelehrer zu reizen.

Harry setzte sich zwischen Draco und Blaise in die erste Reihe. Ein leises flüstern und raunen kam aus den hinteren Reihen und Harry wusste ohne hinzusehen dass es von seinen ehemaligen Freunden kam.

"Ruhe Mr. Weasley! Hätten sie alle vielleicht auch noch die Güte ihre Bücher rauszuholen? Oder wollen sie mir erklären, dass sie das Buch auswendig können?" Severus war wieder einmal in bester Stimmung, wie sämtliche Slytherins leise lachend feststellten. Nur Harry schwieg.

Severus hatte hinter seinem Pult platz genommen und blickte nun erwartungsfroh in die Klasse. "Kann mir jemand von ihnen sagen was man unter dem Trank Vitas Morbus versteht?" Natürlich war Hermines Hand die erste die in die Höhe schnellte, doch Severus ignorierte sie.

Beim Namen des Trankes wurde Harry hellhörig. 'Vitas Morbus? Hat mir Severus nicht in den Ferien etwas von diesem Trank erzählt?' Dann fiel es ihm wieder ein. Sofort schnellte auch seine Hand in die Höhe. "Mr. Potter?"

Verlegen biss sich Harry auf die Unterlippe. Hoffentlich hatte er das auch noch richtig in Erinnerung. "Vitas Morbus wird auch als Trank der lebenden Toten bezeichnet, nicht zu verwechseln mit einem anderen Trank der ebenso genannt wird. Mit diesem Trank ist man in der Lage Leichen wiederzubeleben und zu kontrollieren. Dadurch werden sie zu Inferi. Aber man braucht dazu auch noch den richtigen Zauberspruch, sonst wirkt er nicht."

Innerlich vor Stolz lächelnd, nickte Severus. "Vollkommen richtig Mr. Potter. 10 Punkte für Slytherin. Mit Vitas Morbus ist man in der Lage Leichen wiederzubeleben. Jedoch wären sie keine lebendigen Menschen mehr sondern nur noch Marionetten. Allein der Zauberer, der ihnen den Trank und den Zauberspruch aufgelastet hat, kann den Inferi kontrollieren. Die Zutaten für diesen Trank stehen auf der Tafel..." Er ließ seinen Zauberstab einmal durch die Luft wirbeln. "...und das benötigte Feenhaar steht auf dem Pult. Teilen sie sich zu zweit eines. Sie haben bis zum Ende der Stunde Zeit."

Ein Raunen ging durch die Klasse, denn nicht wenige Gryffindor fragten sich wieso Snape sie diesen gefährlichen Trank brauen ließ. Wusste Dumbledore davon? Einzig die Slytherins hatten sich von ihren Plätzen erhoben und holten sie die Feenhaare.

"Noch eine Warnung. Sie sollten strengstens vermeiden den Trank in Augen oder Mund zu bekommen! Sie wären für die nächsten 24 Stunden wie eine leblose Puppe. Selbst Madame Pomfrey könnte ihnen aus dieser Lage nicht mehr helfen." Eiskalt wies er die Klasse darauf hin. Harry wusste das und hatte schon vor Minuten seine Handschuhe und die Schutzbrille aus seiner Tasche geholt.

Der Nachhilfeunterricht von Severus in den Ferien machte sich nun wirklich bezahlt. Harry hatte keinerlei Probleme mit dem Trank. Schon nach kurzer Zeit hatte sein Trank die graue Färbung wie es an der Tafel stand. Bei den Gryffindors sah es da eher schlecht aus. Lediglich Hermines Trank war ebenfalls gräulich. Neville hatte es mal wieder geschafft einen seiner Kessel zu schrotten. Der Trank hatte sich durch den Boden gefressen und ätzte gerade auch eine Faustgroßes Loch sein Pult.

Severus rannte zu ihrem Tisch und wischte den Trank mit einem Schwung seines Zauberstabs auf. Dann reparierte er noch das Pult und Nevilles Kessel.

"An der Tafel steht doch deutlich, dass man das Haar erst dazugibt, wenn der Trank mindestens zehn Minuten gekocht hat! Und ich hatte nun wirklich geglaubt, dass sie wenigstens lesen können Mr. Longbottom!" Wie ein Häufchen Elend kauerte Neville auf seinem Stuhl und hörte sie Professor Snapes Tadel an. Hermine und Ron starrten ihn hingegen wütend und hasserfüllt an.

Genauso hatte Harry Snape vor den Ferien auch noch angestarrt. Doch inzwischen war

da kein Hass mehr auf ihn, nur noch auf Dumbledore. Dennoch hatte Harry Mitleid mit Neville. Der Junge hatte einfach kein Talent für dieses Fach.

Draco bemerkte Harrys mitleidigen Blick auf Neville. "Professor Snape?" Abrupt drehte der sich um. "Ja, Mr. Malfoy?" Draco deutete auf seinen Kessel. "Ich glaube da stimmt was nicht Professor. Könnten sie mir sagen wo der Fehler liegt?"

Eilend kam Severus herbei, warf einen Blick in Dracos Kessel, indem es wunderbar gräulich brodelte, sah ihn fragend an und erkannte bei einem Blick auf Harry was los war. "Den gekochten Krötenlaich hätten sie schon vor fünf Minuten hinzugeben sollen Mr. Malfoy. Wenn sie ihn gleich hinzugeben können sie den Trank vielleicht noch retten." Natürlich merkten alle, dass er Draco längst nicht so barsch anfuhr wie Neville, aber immerhin hatte er nun Nevilles Fährte verloren.

Kaum das er sich wieder an sein Pult setzte um einige Hausarbeiten von anderen Klassen zu kontrollieren, flüsterte Harry an Dracos Ohr. "Danke. Weißt du, ich finde Neville nett und er hat einfach nur überhaupt kein Talent für dieses Fach." "Ich denke Severus hat verstanden und hält sich in Zukunft ein wenig mehr zurück."

Am Ende der Stunde hatte einzig Harry, Draco, Hermine und Blaise den Trank so hinbekommen das Severus anerkennend, bei Hermine natürlich nur angedeutet, den Kopf senkte. Vor allem Harry erstaunte ihn. Eigentlich hatte nicht gedacht, dass er noch wüsste was der Vitas Morbus für ein Trank war.

Geschichte der Zauberei war so langweilig wie eh und je. Es war das einzige Schulfach, das von einem Geist, Professor Binns, unterrichtet wurde.

Die Freistunde nach dem Mittagessen nutzten Harry, Draco und Blaise um sich an ihre Hausaufgaben aus Zaubersprüche zu setzen. Severus hatte ihnen anderthalb Meter Pergament aufgegeben. Sie sollten in einem Aufsatz erklären warum man für viele Zaubersprüche Haare, Blut oder ähnliches von magischen Wesen brauchte.

Jetzt wünschte sich Harry doch, er hätte in den Ferien besser aufgepasst, anstatt immer so viel mit Draco rumzualbern. Natürlich bemerkte Draco sein missmutiges Gesicht. "Du weißt es auch nicht mehr, stimmt's? Hätten wir nur besser aufgepasst."

Grummelnd nickte Harry und holte widerwillig sein Zaubersprüche für Fortgeschrittene aus seiner Tasche. Ziemlich weit hinten wurde er schließlich fündig. Aufmerksam las er sich das Kapitel durch, als auf einmal Blaise neben ihm stocksteif wurde. Noch bevor er etwas sagen konnte, fiel Blaise von seinem Stuhl und schüttelte sich stöhnend vor Schmerzen auf dem Boden.

"Draco!" Hilflos standen die restlichen Slytherin vor Blaise, der inzwischen wie ein Wahnsinniger schrie. Draco packte den erstbesten Slytherin am Kragen und schrie ihn an.

"Hol Professor Snape! Schnell!" Selbst wenn Blaise nicht schreiend auf dem Boden gelegen hätte, hätte Dracos Ton ihn zum rennen gebracht.

Harry beugte sich zu Blaise runter und wollte ihn festhalten, doch es hatte keinen Sinn.

Er schlug einfach zu wild um sich. Sogar Tränen flossen über Blaise Wangen. Und noch immer schrie er vor Schmerzen. Allen kam es wie eine Ewigkeit vor, als endlich Professor Snape in den Gemeinschaftsraum gestürmt kam. In Sekundenschnelle erfasste er die Situation. Er fiel neben Blaise auf die Knie, packte in an den Schultern und drückte ihn fest auf den Boden.

"Zabini sieh mich an! Schau mir in die Augen!" Blaise schrie noch immer.

"Ich weiß, dass es weh tut, aber wenn du dich nicht konzentrierst überstehst du das nicht! Also sieh mich an und konzentrier dich!"

Barsch und doch voller Sorge schrie Severus den jungen Slytherin an.

"Blaise!"

Die Tränen in Blaise Augen waren zu einem stetigen Strom angewachsen. Er zitterte am ganzen Körper, doch endlich gab er nach. Sein verschwommener Blick fokussierte Severus schwarze Augen und der Schmerz ebte langsam ab.

Harry hatte vor lauter Angst gar nicht gemerkt wie fest er sich an Draco gekrallt hatte. Zittrig umklammerte er dessen Arm. Er wurde erst ruhiger, als auch Blaise Schreie langsam abklangen.

Anstatt der Schreie war nun ein stetiges Weinen zu hören. Blaise lag noch immer auf dem Boden und hielt sich weinend an Professor Snape fest. Erst jetzt entspannte sich auch Severus Haltung langsam.

Das Schlimmste war überstanden.

Sanft strich Severus Blaise die Tränen- und Schweißnassen Haare aus dem Gesicht. "Es ist vorbei Blaise! Keine Angst, es ist vorbei!"

Die meisten der Slytherins hatten ihre Blicke abgewendet und verschwanden aus dem Gemeinschaftsraum, entweder in ihre Zimmer oder zur nächsten Unterrichtsstunde.

"Was...was war das?" Harry konnte noch immer nicht fassen, was er da gerade gesehen hatte. Und erklären konnte er es sich auch nicht. Blaise war so mir nichts dir nichts einfach vom Stuhl gefallen und hatte geschrien als würde er unter dem Cruciatus stehen.

Severus half Blaise in eine Aufrechte Position. "Mr. Crabbe, Mr. Goyle bringen sie Blaise auf ihr Zimmer. Er ist für den Rest des Tages vom Unterricht befreit. Ruh dich aus! Ich komme nach dem Unterricht noch einmal zu dir."

Crabbe und Goyle halfen Blaise auf die zittrigen Beine und trugen ihn in ihr Zimmer. Severus wandte sich nun wieder Draco und seinem Neffen zu.

"Was war das Severus?"

Severus wies auf die Couch vor dem Kamin. "Setzt euch!"

"Was war das Severus?", fragte Harry noch einmal, kaum das sie saßen.

"Das Blaise ein Seher ist wisst ihr ja schon, was aber kaum jemand weiß ist das seine Großmutter eine Banshee ist."

Harry riss erstaunt die Augen auf. "Seine Großmutter ist eine Banshee? Heißt das..."

Severus nickte. "Genau, es heißt, dass gerade jemand hier in der Nähe gestorben ist. Bisher ist das nur einmal passiert, und zwar am Trimagischen Turnier, als Cedric starb. Die Schule ist normalerweise so gut magisch abgesichert, dass er nichts spüren dürfte. Umso mehr erschreckt mich dieser Vorfall.

Das hätte nicht passieren dürfen. Jemand muss die Schutzbanne..." Noch während er sprach schloss er die Augen und konzentrierte sich ganz auf die Schutzbanne, die auf der Schule lagen.

Sekunden später riss er mit Wutverzerrtem Gesicht die Augen wieder auf. "Dumbledore! Er hat die Schutzbanne gelockert. Dadurch bekam Blaise diesen Anfall."

Schon wieder Dumbledore. Harry konnte es nicht fassen. Was wollte er noch alles tun um Harry und seinen Freunden hier die Hölle auf Erden zu gestallten? Was noch alles?

"Und solange die Banne noch unten sind kann das Blaise jederzeit wieder passieren?"

Auch Draco war nicht minder wütend, war Blaise doch sein ältester Freund. Er hatte seine Hand so fest in den Polsterbezug gekrallte, das man schon seine Fingerknöchel weiß hervortreten sehen konnte.

"Wieso muss ein Banshee eigentlich so schreien, wenn jemand stirbt?" Banshees hatten sie in VgddK noch nicht durchgenommen, also fragte Harry.

"Weil sie nicht nur den Tod einer Person sehen, sondern auch fühlen wie er stirbt. Und

ein so junger Banshee wie Blaise kann das alles noch nicht kontrollieren. Der Todesschmerz ist für ihn wie eine Flutwelle, die droht ihn hinfort zuspülen. Wer auch immer gerade gestorben ist, er ist schrecklich schmerzhaft gestorben. Ich hätte Blaise fast nicht zurückbekommen." Den letzten Satz sprach leise und voller Entsetzen aus. Tief Luft holend erhob er sich von der Couch. "Ich muss zu Dumbledore. Er muss die Schutzbanne wieder aufstellen. Wenn das nächste Mal jemand stirbt könnte das Blaise den Verstand kosten."

"Ich komme mit!" Entschlossen war Harry aufgesprungen.

Severus schüttelte den Kopf. "Nein! Du gehst jetzt schön mit Draco in die nächste Unterrichtsstunde! Ihr seid eh schon zu spät. Sagt...wen habt ihr eigentlich jetzt?"

Draco griff zu seinem Zauberstab und holte, mit einem "Accio Stundenplan" ihren Stundenplan zu sich rüber. "Verteidigung gegen die dunklen Künste bei Professor Lupin." "Sagt Lupin das ich Schuld bin an eurer Verspätung und das ihm alles beim Abendessen erzähle!"

Severus erhob sich und ließ somit keinen Zweifel aufkommen, dass die Unterhaltung beendet war.

Draco und Harry kamen etliche Minuten zu spät in den Unterricht. Sie erzählten Remus was Severus ihnen aufgetragen hatte und setzten sich, unter lautem Gemurmel der Anderen, in die dritte Reihe zu Crabbe und Goyle.

Ging es nur Harry so, oder zog sich der Unterricht heute ungewöhnlich lang? Ein Blick auf Draco zeigte ihm jedoch, das es ihm anscheinend nicht besser ging. Dracos Augen waren starr auf die Wand hinter Remus gerichtet. Die Sache mit Blaise machte ihm wohl sehr zu schaffen.

"Bis zum nächsten Mal schreibt ihr mir einen Aufsatz über ein Thema aus eurem Buch, das euch interessiert. Mindestens jedoch einen halben Meter Pergament." Remus hatte gerade noch die Hausaufgaben verkündet als die Klassenzimmertür aufging und Severus rein kam.

"Lupin, könnte ich sie kurz sprechen? Es geht um die Verspätung von Mr. Potter und Mr. Malfoy." Severus hatte wohlweislich gewartet bis auch der letzte Schüler aus dem Klassenzimmer war, bis auf Draco und Harry.

Remus packte gerade seine Bücher in die Tasche. "Natürlich Severus. Es ist wegen Mr. Zabini nicht wahr?" Wissend blickte er von seiner Tasche auf. Verdutzt blickte Severus ihn an. "Du weißt es?"

Ein trauriges Lächeln schlich sie auf Remus Gesicht. "Das Blaise ein Banshee ist? Ja, das wusste ich schon als ich ihn zu ersten Mal gesehen hatte. Ich bin ein Werwolf, schon vergessen? Ich hab es gerochen, dass er anders ist und als ich von seiner Familie hörte war mir sofort klar was er sein muss. Was ist den passiert?"

"Blaise hatte einen 'Anfall'. Im Dorf muss jemand sehr schmerzhaft gestorben sein. Ich hatte meine liebe Mühe ihn zurück zu bekommen. Dumbledore hat die Schutzbanne runter genommen, deshalb ist das passiert. Harry und Draco waren bei ihm. Ich konnte sie ja schlecht zwingen zum Unterricht zu gehen, wenn ihr Freund dort vor Schmerz schreiend auf dem Boden liegt." Severus Faust lag verkrampft auf der Tischplatte. Das alles hätte nicht passieren dürfen. Blaise hatte noch keine Kontrolle und das die Banne runter waren, war nicht gerade hilfreich für ihn.

"Wie geht es Blaise?", wollte Remus besorgt wissen.

Severus schüttelte den Kopf. "Ich war gerade bei ihm, er hat immer noch leichte Schmerzen. Aber noch schlimmer ist der Schock. Er liegt in seinem Bett und starrt die Wand an. Und Dumbledore hat sich geweigert die Banne wieder hochzunehmen."

"Was?" Harry konnte es nicht fassen. Sollte Blaise beim nächsten Mal etwa sterben? "Wie kann dieser alte Hunde..." "Harry! Zügel dich!" Severus hatte mahndend die Hand erhoben. Kochend vor Wut trat Harry näher und packte Severus an den Schultern. "Wieso sollte..."

"Argh." Stöhnend ging Severus in die Knie. Geschockt ließ ihn Harry los. "Severus! Hat er dich schon wieder geschlagen?" Auch Draco war näher gekommen und half Remus den zitternden Severus wieder auf die Beine zu stellen. Remus zog seinen Stuhl heran und sie setzten Severus mit sanfter Gewalt darauf.

"Nicht direkt. Er kennt ne Menge netter Flüche. Remus lass das!"

Ohne auf den Protest zu achten, schob Remus Severus Robe beiseite und besah sich den Oberkörper. "Flammen!", zischte Remus durch die Zähne. Entsetzt zückte er seinen Zauberstab, murmelte ein paar Worte und verteilte ein kühlendes Gel auf Severus Oberkörper. Der stöhnte sofort erleichtert auf. Die Brandblasen wurden merklich kleiner und auch die rot verbrannte Haut heilte langsam ab.

Schnell zog er seine Robe wieder hoch und knöpfte sie ordentlich zu. Severus hasste es wenn er so vor Harry und Draco bloßgestellt war. Wahrscheinlich hielten sie ihn für schwach oder feige, weil er sich nicht gegen Dumbledore wehrte.

"Lass uns zu Blaise gehen Draco!" Harry griff Draco am Ärmel. "Kommst du auch mit Severus?" Überrascht blickte Severus ihn an. Er hatte jetzt wirklich gedacht Harry würde ihn verachten, doch er sprach so freundlich zu ihm wie immer. Lediglich seine Augen verrieten seine Wut – sie funkelten leuchtend im Sonnenschein, der durch eines der Oberlichter ins Klassenzimmer fiel.

Blaise lag noch immer in seinem Bett am Fenster und starrte die gegenüberliegende Wand an. Seine Augen waren gequollen und rot. Anscheinend hatte er in ihrer Abwesenheit geweint.

Besorgt trat Draco näher. "Hast du noch Schmerzen Blaise?"

Stumm schüttelte er den Kopf und drehte ihn Richtung Fenster.

Sie blieben noch eine Weile bei ihm sitzen, bekamen aber außer einem Nicken oder Kopfschütteln nicht mehr aus ihm heraus.

Als es Zeit zum Abendessen wurde brachte eine Hauselfe Blaise etwas, das der jedoch nicht anrührte.

Wenn Harry und Draco gewusst hätten das sich ihre Astronomiestunde heute so langweilig ziehen würde, hätten sie beide bei Professor Vector geschwänzt.

Sorry, aber dass wars mal wieder.

Hoffentlich hats allen gefallen. Bis nächstes Wochenende.

Kapitel 10: Endlich die Wahrheit?

Hallo,

erst mal wieder ein Dank an meine treuen Kommieschreiber.
Es freut mich immer von euch zulesen.

@Tanja74

Ach den hast du gemeint. Tja, wer weiß, wer weiß. Lass dich doch einfach mal ein bisschen überraschen. (Wird allerdings noch ein wenig dauern...^g^)

Geniest das Kapitel...

Schließlich erholte sich Blaise von diesem Schock einigermaßen, doch er war seit dieser Zeit verschlossener denn je. Nur mit Draco und Harry wechselte er mehr als zwei Wörter am Tag. Die ganze Zeit lebte er nun in der Angst dass so etwas jederzeit wieder passieren könnte. Und er wusste das Severus Recht hatte, das nächste Mal würde er vielleicht den Verstand verlieren. Nicht umsonst war er der erste aus seiner Familie der nach Hogwarts durfte. Man hatte seinen Eltern versichert dass es ausreichende Sicherheitsmaßnahmen gab. Nur deshalb hatte er kommen dürfen, nur deshalb.

Die Zeit bis Weihnachten verging wie im Flug. Harry fiel es erst auf, als am schwarzen Brett im Gemeinschaftsraum die Liste hing, auf der sich die Schüler eintragen sollten, die über Weihnachten in der Schule bleiben wollten. Von diesem Moment an hatte er dauernd ein flaues Gefühl im Magen.

In weniger als drei Wochen würde er auf Snape Manor sitzen und dem Mann begegnen, der ihn die letzten fünf Jahre versucht hatte zu töten.

Draco entging das alles natürlich nicht. Er machte sich Sorgen um Harry.

Bei Essen stocherte Harry meistens abwesend auf seinem Teller rum. Und in den Schulstunden war er teilweise so unaufmerksam, das sogar Severus ihn mehr als einmal ermahnen musste. Doch auch er wusste was mit Harry los war.

Schließlich war der Tag der Abreise gekommen. Draco und Harry verabschiedeten sich herzlich von Blaise, der versprochen hatte sie in den Ferien zu besuchen, nachdem Severus ihm und seinen Eltern versichert hatte das auf seinem Anwesen sämtlicher Schutzzauber aktiv wären.

Draco fuhr gleich mit Harry im Hogwartsexpress und Frankie sollte sie beide von Bahnhof abholen.

Sie waren schon recht früh am Bahnhof Hogsmeade, sodass sie sich in aller Ruhe ein Abteil aussuchen konnten.

Nachdem sie all ihr Gepäck verstaut hatten, Harry hatte eine extra Tasche dabei, denn er hatte auf ihrem letzten Ausflug nach Hogsmeade noch Weihnachtsgeschenke für Frankie und die anderen gekauft, musste Draco noch einmal los in den Vertrauensschülerwagen.

Sogar für Charlenes drei Wochen alte Tochter May hatte er ein Geschenk gekauft. Als Draco fort war fühlte er sich nun doch ein wenig allein. Blaise war auch nicht bei

ihnen, denn er war von seinen Eltern persönlich abgeholt worden. Sie hatten sich nach diesem Vorfall fürchterliche Sorgen gemacht und nach einem heftigen Protest ihrerseits und noch einiger weiterer Slytherineltern, hatte Dumbledore schließlich die Schutzbanne wieder hochgenommen.

Jeder, der an Harrys Abteil vorbei ging warf einen neugierigen Blick hinein, ging jedoch sofort weiter. Mit der Zeit fing Harry an sich zu langweilen. Ohne Draco wusste er nicht so recht was er machen sollte.

Die Hexe mit dem Snackwagen war auch schon durch und er hatte sich mit einer Menge Süßigkeiten eingedeckt.

Gegen Mittag wurde er müde und bevor er etwas dagegen tun konnte waren ihm auch schon die Augen zugefallen.

Er wusste nicht wie lange er geschlafen hatte, aber das leise Knarren der Abteiltür weckte ihn auf. Er erwartete eigentlich Draco in der Tür zu sehen, doch dort standen Ron und die anderen Gryffindors.

Harry wollte nach seinem Zauberstab greifen der neben ihm auf der Bank lag, doch Ron kam ihm zuvor. Erschrocken rutschte Harry wieder Richtung Fenster.

"Was willst du hier Ron?"

Eigentlich sollte seine Stimme unerschrocken klingen, doch selbst Ron, der Gefühlsidiot, bemerkte das Zittern in Harrys Stimme. Mit einem breiten Grinsen traten Ron, Seamus und Dean in das Abteil. "Wo ist denn das Frettchen? Gar nicht hier bei dir?"

Ja, wo war eigentlich Draco? Ron war doch ebenfalls Vertrauensschüler, wieso war Draco nicht hier? Panik stieg in Harry auf. Was hatte Ron vor. "Verschwinde Ron! Lasst mich in Ruhe!"

"Jetzt kriegt er auch noch Angst, die kleine Hure." Lachend stand Ron vor ihm und noch ehe Harry auch nur irgendwie reagieren konnte landete Rons Faust in seinem Gesicht. Harry war mehr überrascht, als das es wehgetan hatte, doch der nächste Schlag folgte sofort. Und wie auf Kommando traten und schlugen nun auch Dean und Seamus auf ihn ein.

Harry lag zusammengekauert auf dem Boden und versuchte verzweifelt sich vor ihren Schlägen zu schützen. Immer wieder trafen ihn die Schläge und Tritte und seine Wut stieg immer weiter an.

In seinem inneren schien es zu kochen. Das Monster, das sich seit Monaten in seinen Eingeweiden eingenistet hatte wuchs und wuchs. Irrationalerweise hatte Harry das komische Gefühl, das er seinen Körper verließ.

Die Verletzungen spürte er schon gar nicht mehr, dafür hörte er ihre Beschimpfungen umso lauter. Und je lauter er sie hörte, desto lauter brüllte das Monster in seinem Inneren.

"Du elende Hure! Du bist eine Schande für die Schule!"

Plötzlich, als wäre nichts, riss Harry die Augen auf. Seine smaragdgrünen Augen glühten im Dämmerlicht des Abteils. Dean setzte zu nächsten Tritt an, doch Harry fing seinen Fuß mit einer nie gekannten Leichtigkeit ab und schleuderte Dean zurück. Erschrocken hielten Ron und Seamus inne. Harry starrte sie immer noch an. Blut lief aus seinem Mund und sein linkes Auge war bereits halb zugeschwollen.

Wie in Trance streckte Harry seine Hand aus und sein Zauberstab flog zu ihm und landete in seiner Hand. Kochend vor Wut richtet Harry seinen Zauberstab auf die drei. "Nein, den werde ich hier nicht brauchen." Sanft lächelte er Ron und die anderen beiden an und warf dabei seinen Zauberstab auf den Sitz.

Ein Wink seiner Hand und die Tür schloss sich hinter ihnen ab. Nun waren sie es, die an

der Reihe waren Panik zu bekommen. "Was...wie..." Ron starrte Harry verdattert an. Ein weiterer Wink Harrys Hand und die drei schwebten Kopfüber an der Decke. "Wisst ihr wie dieser Zauber heißt? Levicorpus. Ich finde eine sehr nützliche Erfindung. Wie ist es denn so kopfüber an der Decke zu hängen?"

Harry deutet mit seinem Zeigefinger auf sie und drehte diesen und so wie sich sein Finger drehte wurden Ron, Seamus und Dean durch die Luft gewirbelt.

Gerade als sie sich immer schneller drehten rüttelte jemand von außen wie wild an der Abteiltür.

"Harry? Harry was ist da drin los? Mach die Tür auf!" Draco stand vor der Tür und versuchte rein zukommen. Als er keine Reaktion bekam zog er seinen Zauberstab und öffnete die Tür.

Der Anblick der sich ihm bot ließ ihm den Atem stocken. Harry stand, das Gesicht mit Blut verschmiert mitten im Abteil und ließ Ron, Dean und Seamus mit einem Finger kopfüber durch die Luft wirbeln.

"Harry!"

Und endlich hörte Harry ihn. Langsam senkte er seinen Finger und die drei fielen unsanft auf den Boden und noch bevor Draco etwas tun konnte, hatten sie das Weite gesucht. Hasserfüllt starrte Harry ihnen hinterher.

"Harry, was...was war das?" Draco hatte die Abteiltür geschlossen und fixierte noch immer Harrys blutverschmiertes Gesicht.

Langsam schien Harry sich wieder zu beruhigen. "Sie...sie sind einfach hier rein gekommen. Ron hat angefangen mich zu schlagen. Die anderen beiden haben dann mitgemacht. Ich weiß nicht wie, aber ich kam wieder an meinen Zauberstab, doch ich hab ihn weggeschmissen und...und hab sie einfach so an der Decke schweben lassen." Verwirrt über seine Tat strich er sich mehrmals durchs Gesicht.

Als er das Blut an seinen Händen sah erschrak er. "Lass mal sehen Harry! Wo haben sie dich getroffen?" Besorgt kam Draco näher und besah sich Harrys Gesicht genauer. Überall klebte noch Blut. Ein Wusch seines Zauberstabes und das Blut verschwand aus seinem Gesicht. Darunter war er bereits blau und sein linkes Auge war vollends zugeschwollen.

"Oh Harry! Wenn Severus das erfährt wird er durchdrehen."

Ein ruck und der Zug fuhr langsamer. Ein Blick aus dem Fenster zeigte ihnen das sie bereits in den Bahnhof Kings Cross einfuhren und wohl gleich anhalten würden. Auf dem Bahngleis standen viele Eltern und Geschwister heimkehrender Hogwartschüler und warteten. In einer Ecke konnte er sogar Frankie und Bill ausmachen.

Als der Zug anhielt holten sie sich ihre Koffer, Harry steckte seinen Zauberstab wieder ein und sie kämpften sich durch die Massen der Schüler auf dem Bahnsteig.

Frankie und Bill zwängten sich ihnen entgegen und beide erschrakten fürchterlich als sie Harrys Gesicht sahen.

"Harry! Was ist passiert? Draco!" Frankie hatte Harry an den Schultern gegriffen und musterte sein Gesicht. Bill hatte gleich seinen Zauberstab gezogen und richtete ihn auf Harry. "Episkey"

Sofort verheilten die Verletzungen und die auch die Schmerzen ließen augenblicklich nach.

"Bill?" Ein erstaunter Ruf war hinter ihnen zu hören. Ron glotzte mit offenem Mund in ihre Richtung.

Bill drehte sich um. Der Blick mit dem er seinen kleinen Bruder musterte ließ diesen leicht zusammen zucken. Bill hatte erfahren das Ron und die anderen Gryffindors Harry die letzten Monate über immer wieder aufgelauert und ihn übel beschimpft

hatten.

"Warst du das, Ronald?" Wütend starrte er seinen Bruder an. Angewidert zeigte Ron Bill eine recht unfreundliche Geste mit der Hand und wanderte zu seinen Eltern, die am anderen Ende standen und ihren Ältesten ebenfalls musterten. Harry war sich sicher in Mrs. Weasleys Augen Tränen schimmern zu sehen.

Wussten die Weasleys etwa von Bill und Frankie?

"War das Ron Harry?", stellte er seine Frage erneut, doch diesmal an Harry gerichtet. Harry nickte.

Frankie griff sich Harrys Koffer und marschierte deutlich wütend voran. Sie liefen direkt zum Kamin um mit Flohpulver nach Snape Manor zu reisen. Bill ging zu erst, gefolgt von Harry, Draco und zuletzt Frankie.

"Hallo Master Harry. Schön dass du wieder da bist." Victoria stand in der Eingangshalle vor dem Kamin um sie zu begrüßen und staubte ihn sofort mit einem Federwisch ab. Harry trat sofort zur Seite und machte Platz für Draco und Frankie.

Bill hatte seinen Koffer bereits nach oben gezaubert. "Ist Severus schon hier Victoria?", fragte er sie ungeduldig und mit unterdrückter Wut. Irritiert über diesen rauen Ton nickte sie auf dessen Arbeitszimmer und widmete sich nun Frankie. Ohne anzuklopfen trat er in Severus Arbeitszimmer. Wütend knallte er seine Hände auf dessen Schreibtisch.

Ruhig sah Severus von seiner Lektüre auf, legte seine Lesebrille zur Seite und blickte Bill fragend an. "Was gibt es Bill?" Kaum hatte er ausgesprochen legte Bill auch schon nicht gerade leise los.

"Mein eigener Bruder und seine netten Freunde haben Harry im Hogwartsexpress zusammengeschlagen! Kannst du diesen elenden Bengel nicht endlich mal ausbremsen bevor noch schlimmeres geschieht?" Er hatte gerade seinen Satz beendet als Harry, Draco und Frankie das Arbeitszimmer betraten.

"Harry ist das wahr?" Geschockt war Severus aufgestanden und um den Schreibtisch geeilt. Harry nickte. Noch einmal erzählte er Severus und den anderen dieselbe Geschichte die er auch schon Draco erzählt hatte. Severus Gesichtsfarbe wechselte von weiß zu rot schneller als Harry Quidditch sagen konnte.

"Ich denke ich werde mit Weasley und den anderen mal ein ernstes Wort reden müssen.", knurrte er leise.

Draco war hinter Harry getreten und hielt ihn sanft in seinem Arm. Er wusste dass es für Harry schwer sein musste seine ehemaligen besten Freunde so zu erleben.

"Vielleicht sollten wir uns langsam mal zum Abendessen einfinden, denn soweit ich weiß hat Victoria heute einen sehr leckeren Gemüseintopf gemacht.", sagte Severus und folgte den anderen in den Speisesaal.

Nach dem Abendessen saßen sie noch eine Weile im Salon zusammen.

Eines ging Harry schon seit seiner Ankunft hier nicht mehr aus dem Kopf. "Wann will Voldemort hierher kommen?" Überrascht von eben dieser Frage ließ Severus fast sein Brandyglas fallen.

Ein wenig hilflos sah er Bill und die anderen an. Aber er hatte ja Harry versprochen, dass er ihn jederzeit über Voldemort fragen konnte. "Morgen gegen Nachmittag. Aber er wird uns noch bescheid geben.

Draco, deine Eltern wollen auch morgen kommen, ich soll dich von ihnen grüßen.", antwortete Severus.

Wieder schweigsam starrte Harry ins Kaminfeuer und kuschelte sich ein wenig enger

an Draco. Schon morgen Nachmittag sollte Voldemort also kommen. Irgendwie ging ihm das alles ein wenig zu schnell.

Es war keine drei Monate her, das er erfahren hatte, das Voldemort einer der besten Freunde seiner Eltern gewesen war.

Aber auch Severus lag noch etwas auf der Seele. "Harry?" "Ja?"

"Hast du eine Ahnung wie du es geschafft hast die drei in deinem Abteil ohne Zauberstab schweben zu lassen?", fragte Severus ein wenig drängend. Harry löste sich von Draco und überlegte einige Augenblicke, schüttelte dann jedoch den Kopf. "Nein. Ich habe keine Ahnung Severus. Es war als wäre ich in einer Art Trance. Ich hatte keine Kontrolle über meinen Körper."

Noch immer selbst erschrocken über seine Tat ließ er sich wieder gegen Draco sinken. "Vielleicht kann dir ja Tom helfen.", schlug Draco leise vor. Er wusste nicht wie Harry auf diesen Vorschlag reagieren würde. Immerhin war er noch vor kurzem fast ausgerastet wenn er den Namen gehört hatte.

Erschrocken über diesen Vorschlag starrten Bill und Severus den blonden Slytherin an. Doch nichts geschah. Kein Ausrasten oder laut werden von Harry. Er nickte einfach nur und kuschelte sich noch ein wenig enger an Draco. "Ja, vielleicht..."

Am nächsten Morgen stocherte Harry lustlos in seinem Müsli rum. Draco und er hatten die Nacht zusammen in seinem Zimmer geschlafen. Nun ja, Draco hatte geschlafen, er hingegen hatte kein Auge zugetan. Die Angst davor heute Voldemort zu treffen machte ihn fast wahnsinnig.

Severus hatte schon mehrfach über den Rand seiner Lesebrille gespäht und konnte das jämmerliche Schauspiel nicht mehr mit ansehen. "Wenn du keinen Hunger hast, dann lass es Harry." Dankbar nickte Harry. "Danke." Er schob die Müslischüssel ein wenig von sich. "Ich geh ein wenig spazieren."

"Soll ich mitkommen?", fragte Draco besorgt.

Erfreut nickte Harry und streckte seine Hand nach der seines Liebsten aus. Eng verflocht er seine Finger mit denen von Draco. Erst als sie schon weit hinter den Pferdekoppeln langsam über die Felder liefen wagte es der Blonde etwas zu sagen. "Hast du Angst?" Die ganze Zeit über hatte er das leichte Zittern in Harrys Hand gespürt und kaum hatte er das ausgesprochen zitterten sie noch mehr.

Leise flüsterte er: "Panische Angst."

Vorsichtig hob Draco seine Arme um Harry und zog ihn an seine Brust. "Das brauchst du nicht Harry. Er wird dir bestimmt nichts tun. Ich glaube fest daran, dass er dir helfen kann. Gib ihm wenigstens die Chance es zu beweisen." Er spürte Harrys sanftes Nicken an seiner Brust. Zärtlich schob er seinen Finger unter sein Kinn und hob sanft seinen Kopf an.

Tränen schimmerten in Harrys Augen. "Du brauchst nicht zu weinen Harry. Dir wird nichts geschehen. Dafür werde ich schon sorgen." Die letzten Worte hatte er so leise geflüstert, dass Harry sie nicht hören konnte. "Draco." Mit seinem langen Hemdärmel wischte er sich die Tränen aus den Augen und schlang gleich darauf seinen Arm um Dracos Nacken. Überraschend gab Draco nach und ließ sich von seinem Liebsten in einen leidenschaftlichen Kuss ziehen.

Erst als ihnen beiden die Luft zum atmen ausging lösten sie sich voneinander. "Was...wieso?" Verwundert über diesen plötzlichen Leidenschaftsausbruch von Harry starrte Draco ihn an. Noch immer hielt er Harry in seinem Arm und streichelte sanft seinen Rücken hinunter bis zu seinem Hintern, wo er seine Hände liegen ließ.

Harrys Antwort kam sofort. Erneut zog er Draco an sich heran und verwickelte ihn in

einen weiteren langen leidenschaftlichen Kuss. "Lass...lass uns wieder ins Haus gehen. Deine Eltern wollten doch bald kommen."

Und tatsächlich, kaum waren sie wieder am Haus angekommen entdeckten sie schon die Kutsche von Dracos Eltern. Mit Harry an der Hand rannte er schnell auf sie zu. Doch Harry bremste abrupt als er die dritte Person sah, die aus der Kutsche ausstieg. "Voldemort!", flüsterte er panisch mit weit aufgerissenen Augen und stolperte noch einige Schritte weiter zurück. Draco hielt noch immer seine Hand fest und wich nicht von seiner Seite, auch nicht als Harry in die Knie ging. Auch Severus und Bill waren aus dem Haus gekommen um ihre neuen Gäste zu begrüßen. Als Severus Blick Richtung Koppeln wanderte fiel sein Blick sofort auf den auf dem Boden kauernenden Harry. Besorgt ließ er seine Gäste stehen und rannte auf seinen Neffen zu. "Harry, keine Angst! Er wird dir nichts tun." Er kniete vor Harry und Draco und versucht die beiden wieder zum Aufstehen zu bewegen.

"Lass ihn los Severus!" Unbemerkt vom Tränkemeister war Voldemort hinter ihnen aufgetaucht. Sofort erhob sich Severus und neigte ergeben seinen Kopf.

"Lass uns allein, Severus! Ich möchte mit Harry allein reden." Auch wenn ihn sein Gesichtsausdruck lügen strafte, so war seine Stimme doch sanft im Vergleich zu anderen Begegnungen. "Jawohl Mylord." Wenn Voldemort diesen Ton draufhatte wagte es keiner von ihnen ihm zu widersprechen.

Zu lange hatte er auf diesen Tag gewartet. Endlich hatte er die Chance mit Harry Potter zu reden und er wollte ihm alles erklären. Langsam, um den zitternden Harry nicht noch mehr zu verschrecken, ging er in die Knie. "Also, wenn du willst können wir zwei gleich hier sitzen bleiben oder wir gehen ins Haus. Draco folg deinem Patenonkel!"

"Nein!" entgegnete Draco stur. Noch immer waren seine Finger mit Harrys verschlungen und entschlossen sah er Voldemort direkt in die bordeauxrot leuchtenden Augen. Einige Sekunden lang blickte Voldemort Draco entsetzt an. Kaum jemand wagte es so mit ihm zu reden. "Dein Sohn ist ja noch sturer als du Lucius.", rief er laut hinter sich. Erschrocken zuckte Lucius zusammen.

"Verzeiht Mylord! Draco komm sofort zu uns!"

Erneut schrie Draco: "Nein! Ich werde Harry nicht allein lassen!" "Draco!" Die Stimme seines Vaters kippte schon fast ins panische. Voldemort hob seine Hand um ihn zum Schweigen zu bringen. "Lass ihn Lucius! Draco liebt den Kleinen und hat wohl ziemliche Angst das ich ihm was tun könnte."

Wieder widmete er sich Harry und Draco. "Dann lasst uns hier unter dem Baum sitzen." Er deutet auf den Baum hinter Harry.

Schüchtern und ängstlich folgten die beiden Voldemort unter den Baum. Voldemort lehnte sich an den Stamm und Harry setzte sich mit seinem Rücken an Dracos Brust. Nie hatte Harry gedacht, dass er so viel Angst hatte vor diesem Moment. Er wagte es kaum Voldemort in die Augen zu sehen. Dracos Arme waren eng um seinen zitternden Körper geschlungen, bereit ihn bei der kleinsten Attacke Voltmorts zu beschützen.

"Sieh mich bitte mal an Harry." Mehr erschrocken als gehorchend hob Harry den Kopf und blicke direkt in Voltmorts leuchtende Augen. Zu seiner eigenen Überraschung erkannte er darin keine Falschheit oder Lügen. Augen waren der Spiegel zu Seele sagte man, und ob Harry es zugeben wollte oder nicht, Voltmorts Seele war wie ein riesiger völlig ruhiger Bergsee. Keine Welle schien über die Oberfläche zu fegen. Er war die Ruhe selbst.

Schließlich fasste Harry all seinen Mut zusammen. "Warum ich? Was hab ich getan, dass du mich so hasst? Ich war 11 Jahr alt, wie hätte ich dir gefährlich werden können?"

Warum?" Es war als hätte er endlich ein Ventil für all seine Fragen und seine Wut gefunden. Draco richtete nun all seine Aufmerksamkeit auf Voldemort, suchte nach dem kleinsten Anzeichen von Wut in dessen Gesicht, denn Harry hatte ziemlich offen und laut mit Voldemort gesprochen.

Einige Zeit starrte der Dunkle Lord auf eine vorbeiziehende Wolke. "Lass mich dir die Geschichte bitte einmal aus meiner Sicht erzählen. Danach werde ich dir jede Frage die du mir stellst beantworten. In Ordnung?" Harry nickte zögerlich und verflocht seine Finger zärtlich mit denen von Draco.

"Wo fang ich am besten an? Ich hab deine Eltern kennen gelernt als sie beide noch in der Schule waren. Sie waren in der siebten Klasse. Wir haben uns bei einem ihrer Ausflüge nach Hogsmeade getroffen und uns auf Anhieb gut verstanden. Zu Anfang wussten sie nicht wer ich war und als ich es ihnen schließlich gesagt habe, dachte ich sie würden sich wie jeder andere gegen mich wenden. Doch dem war nicht so, sie...sie waren interessiert an meinen Plänen. Du musst wissen, dass das Ministerium mich als das Monster hinstellt, das ich nicht bin. Sie unterstellen mir Morde, die weder ich noch einer meiner Gefolgsleute verübt haben. Und Dumbledore unterstützt sie dabei.

An diesem Abend, als das mit deinen Eltern geschah...ich wurde von Severus benachrichtigt und machte mich sofort auf den Weg. Ich dachte ich könnte endlich herausfinden, wer hinter all den Morden steckt und deine Eltern warnen. Doch als ich in Godrics Hollow ankam, war bereits das schwarze Mal über dem Dach." Ein Blick auf Harry zeigte ihm dass er zitterte und ihn mit weit aufgerissenen Augen anstarrte. Seine Eltern waren also wirklich mit Voldemort befreundet.

Mit einem Harry überraschenden Schmerz in den Augen fuhr Voldemort fort.

"Ich bin so schnell ich konnte ins Haus gestürmt, doch ich konnte nur noch die Leichen deiner Eltern finden. Als ich in deinem Zimmer ankam standest du aufrecht in deinem Bettchen und hast geweint. Du hast so herzerreißend geschrien. Ich wollte dich gerade aufheben, als ich hinter mir einen anderen Zauberer bemerkte, doch da war es schon zu spät. Er schleuderte den Avada Kedavra auf dich. Aber irgendwie ist er von dir abgeprallt und auf mich übergegangen."

"Die Liebe meiner Mutter.", flüsterte Harry. Voldemort nickte. "Ja, es war die Liebe deiner Mutter, die den Fluch von dir abprallen und ihn auf mich übergehen ließ. Und bevor du fragst, ich weiß bis heute noch nicht wer der Zauberer hinter mir war." Voldemort hatte die Beine angezogen und beobachtete jetzt Harry und Draco wie die beiden eng aneinandergedrückt vor ihm saßen.

Harry hatte Tränen in den Augen. Severus hatte ihm also die Wahrheit erzählt. Seine Eltern waren wirklich mit Voldemort befreundet gewesen und er hatte wirklich versucht ihn zu retten. Doch wer war der Zauberer der seine Eltern umgebracht hatte? Und warum?

"Aber wieso hast du danach versucht mich umzubringen? Ich war doch erst elf Jahre alt als wir uns das erste Mal sahen?", fragte Harry wütend und ängstlich zugleich. Voldemort holte tief Luft.

Wie sollte er das jetzt erklären? "Ich...ich weiß nicht wie ich das wieder gut machen soll. Ja, es ist wahr, ich habe versucht dich zu töten. Ich dachte du wärest längst von Dumbledore vereinnahmt worden. Das er dich längst völlig und unabrückbar auf seiner Seite hätte. Ich war verblendet von meinem Hass auf Dumbledore und der Trauer um deine Eltern. Du musst wissen, sie waren wie eine Familie für mich. Deine Mutter hat mir sogar so weit vertraut, dass sie...dein Pate väterlicher Seite war Sirius...und...und deine Mutter wollte...sie machten mich zu deinem Paten mütterlicher Seite."

Es hatte Voldemort viel Kraft gekostet Harry das zu gestehen. Er hatte Angst, dass das alles zu viele Informationen für Harry wären. Mit offenem Mund starrte Harry ihn an. Voldemort war sein Patenonkel!

Er hatte sich zwar schon oft gefragt warum er nur einen Paten hatte, aber auf diese Erklärung war er in keinster Weise gefasst gewesen. Sein Atem ging schneller und er schnappte schon fast panisch nach Luft. "Ich...ich...tut mir leid." Ohne weitere Erklärungen riss er sich von Draco los, sprang auf und rannte davon.

"Harry!" Draco war ebenfalls aufgestanden und wollte ihm hinterher rennen, als eine Hand ihn aufhielt.

Als er sich umdrehte stellte er fest, das Voldemort ihn festhielt. "Ich muss ihm nach, bitte!" Dem Flehen in seinen Augen konnte Voldemort kaum widerstehen. Er konnte deutlich erkennen das Draco Harry wirklich liebte.

"Gib ihm Zeit Draco. Ich glaube es wäre am besten, wenn du ihn eine Weile allein lassen würdest." Wütend schlug Draco seine Hand weg. "Das kann ich nicht! Ich liebe ihn und ich mache mir Sorgen um ihn. Was wenn er jetzt eine Dummheit macht so aufgewühlt wie er ist?"

Besorgt rannte Draco Harry hinterher. "Ich liebe ihn.", rief er noch einmal laut in Voldemorts Richtung.

Tja, das wars mal wieder. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Ich weiß...war mal wieder ein kleiner Cliffhanger, aber ich hab euch gewarnt...

Wie euch vielleicht aufgefallen ist hab ich Tom keine Sekunde beschrieben.

Leider kann ich das nicht mehr wirklich einbauen also hol ich das hier mal nach:

Tom ist bei mir optisch etwa Ende 30, (So wie Severus, Remus und der Rest) er hat dunkelbraune leicht gewellte Haare und braune Augen.

Seine Haut ist ein wenig blass, aber nicht so weiß wie als Schlangenvoldie. Er wird sein Aussehen auch nicht mehr ändern. Er bleibt menschlich.

Wem das nicht gefällt...Pech.

Jetzt leider noch ne schlechte Nachricht. Auf das nächste Update müsst ihr leider zwei Wochen warten.

Ich fahr nächste Woche zu meiner besten Freundin und meiner vier Monate alten Patentochter. Ich bin völlig vernarrt in die Kleine. Immerhin durfte ich, weil der Vater den Schwanz eingezogen hat und abgehauen ist, bei der Geburt dabei sein und von Nabelschnur durchschneiden bis baden alles machen.

Bis dann Ulli

Kapitel 11: Love is everywhere

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Love is everywhere

Wow!

6 Kommies zu einem Kapitel...Lock ich so langsam die Schreibfaulen aus ihren Löchern?

Ich freu mich wirklich jedesmal tierisch über eure Kommies.

Aber jetzt will ich euch nicht länger aufhalten, schließlich habt ihr euch zwei Wochen gedulden müssen.

Das hier ist die Adultfreie version des Kapitels.

Und gleich vorweg...betteln bringt rein gar nichts...ich verschicke keine Adult Kapitel an Minderjährige.

Harry rannte bis jeder Atemzug in seiner Lunge brannte. Er hatte in keinster Weise darauf geachtet wo er eigentlich hingerrannt war. Erst am See blieb er endlich stehen, ging in die Knie und schlug in seiner Wut auf den Rasen ein. Immer und immer wieder ließ er seine Fäuste auf den Boden knallen. Tränen rannen ihm in Strömen über die Wangen.

Das Leben war einfach nicht fair.

Lord Voldemort, der Dunkle Lord, der seit Jahrzehnten die magische Gemeinschaft in Angst und Schrecken versetzte und 11 Jahre versucht hatte ihn umzubringen war sein Patenonkel!

Wieso war er nicht einfach vor 15 Jahren gestorben? Dann hätte er all das nicht durchleiden müssen. Warum hatte ihn der Todesfluch nicht getroffen und Schluss wäre gewesen. Er wäre mit seinen Eltern zusammen und endlich glücklich.

In seiner Verzweiflung bemerkt er nicht wie er immer mehr in eine Art Trance verfiel. Das Wasser vor ihm begann immer größere Wellen zu schlagen. Die Blätter an den Bäumen wehten immer heftiger im Wind und unbemerkt fielen die ersten Schneeflocken langsam gen Erde.

Stimmen und Bilder aus vergangener Zeit wehten in Harrys Kopf und brachten ihn fast zum bersten. Es war als würden alte Erinnerungen auf ihn einstürzen und er könnte nichts dagegen tun. In seiner Pein schrie Harry so laut, wie noch nie zuvor in seinem Leben.

Es war als würde sich pure Energie um Harry herum wellenförmig ausbreiten.

In seiner Trance bemerkte er nicht wie Draco, der unweit von ihm hinter einem Baum stand, mit voller Wucht von der Energiewelle getroffen wurde und stöhnend zu Boden ging. Benommen rieb er sich den Hinterkopf und rappelte sich vorsichtig wieder hoch.

Als er einen Blick auf die Stelle warf, auf der Sekunden zuvor Harry noch gestanden hatte war niemand mehr. Zu Tode erschrocken sprang er auf, ignorierte den stechenden Schmerz in seiner linken Schulter und rannte an das Seeufer.

"Harry! Harry, wo bist du?!", schrie er. Panisch rannte er am Ufer auf und ab, und schließlich sogar in den See hinein. Doch Harry war nirgends zu finden.

Seine Schreie und die enorme Energiewelle waren von den anderen natürlich nicht unbemerkt geblieben. Mit gezogenen Zauberstäben kamen sie zum See gerannt.

"Draco! Was ist passiert? Wo ist Harry?", schrie Severus Draco an, der noch immer im See stand.

"Ich weiß es nicht! Er stand eben noch hier und ich wollte gerade zu ihm, als es diese

enorme Energiewelle gegeben hat und ich auf den Boden geschleudert wurde. Als ich wieder aufgestanden bin, war er weg!" Lucius war zu seinem Sohn in den See gestiegen und zog ihn mit sanfter Gewalt raus. "Das Wasser ist viel zu kalt Draco! Komm raus, bevor du noch krank wirst."

"Aber Harry...", flehte Draco. Sein Blick wanderte durch die Reihen der Erwachsenen die hier mit gezückten Zauberstäben am Ufer standen. Seine Eltern, Severus, Bill und Frankie, ja sogar Willy und Viktoria standen hier.

"Seht mal nach oben!" Unbemerkt von allen war Voldemort aus dem Wald getreten. Jeder richtete seinen Blick nach oben und tatsächlich, etwa 10 Meter über dem Boden schwebte Harry mit ausgebreiteten Armen in der Luft. Seine Augen waren geschlossen und seine schulterlangen Haare wehten wild im Wind.

Ein erstickter Schrei entwich Draco. "Harry!"

Voldemort stand nun direkt unter Harry und sah nach oben. "Er ist in Trance. Mit rufen bekommen wir ihn nicht aus diesem Zustand heraus." "Wie ist das möglich? Harry schwebt hier 10 Meter über dem Boden und ist völlig abwesend. Was hat das zu bedeuten, Tom?" Bill starrte wie die anderen fasziniert nach oben.

Plötzlich, als es keiner erwartete öffnete Harry die Augen, die smaragdgrün leuchteten und richtete sie auf Draco. Draco war wie gefangen von diesem Blick. Langsam ließ er seine Arme sinken, den Zauberstab fallen und lief Schritt für Schritt auf Harry, der langsam zu Boden sank, zu. "Draco? Draco was tust du? Tom hilf uns doch, Draco...", Narcissa hatte nun die Angst gepackt. Was geschah hier mit ihrem Sohn und seinem Freund?

"Das kann ich nicht Cissa. Harry hat meine Magie unterbunden.", antwortete Tom seelenruhig. "Was?" Entsetzt ließ Severus seinen Zauberstab durch die Luft sausen und nichts geschah.

"Du musst es doch fühlen Severus, ihr alle müsstet es fühlen. Harry hat das empfindliche Band zwischen uns und der Magie unterbrochen. Wir müssen ihn gewähren lassen. Was auch immer er vorhat."

Inzwischen war Harry wieder auf dem Boden angekommen und stand Draco nun genau gegenüber. Auch er hatte die Augen geöffnet und sie leuchteten silbrig-grau und starrten direkt in Harrys. Langsam, wie zwei Marionetten liefen sie Schritt für Schritt aufeinander zu bis sie sich schließlich in den Armen lagen.

Für den Bruchteil einer Sekunde war es als wären ihre Schemen verschoben und sie hatten altertümliche Kleidung an, längere Haare, was aber dem ganzen die Krone aufsetzte: Harry hatte spitze Ohren, fast schon wie ein Elf.

Doch kaum hatten die Anwesenden gezinkert waren es wieder Harry und Draco. Das Leuchten verschwand aus ihren Augen und wie Marionetten, bei denen man die Fäden durchgeschnitten hatte, fielen sie zu Boden.

"Draco!", quietschte Narcissa und rannte auf ihren Sohn zu. Severus tat das gleiche bei Harry. Sie atmeten beide völlig ruhig, fast so als würden sie lediglich tief schlafen. Mit einem Wink seines Zauberstabs erschienen zwei Tragen und brachten Harry und Draco sanft schaukelnd wieder ins Haus.

Severus brachte sie erst einmal in Harrys Zimmer, wo er sie aufs Bett legte.

Nachdem er sie sich genauer angesehen hatte, musste er feststellen, dass die beiden wirklich tief und fest schliefen. Und kaum das Severus von ihnen abließ bewegten sie sich im Schlaf aufeinander zu und Draco zog Harry an seine Brust.

"Ich denke wir können sie schlafen lassen. Da wird wohl kaum noch was passieren. Lasst uns lieber versuchen raus zu finden was da am See geschehen ist. Hast du eine Vermutung Tom?", richtete Severus das Wort an Voldemort, der mit nachdenklicher

Miene am Fenster stand und die ganze Zeit still auf die Baumgruppe und den dahinter verborgenen See starrte.

"Nicht direkt...ich denke wir sollten die Beiden erst einmal aufwachen lassen. Dann können wir weiter sehen. Ach übrigens Severus, vergiss nicht das hier in zwei Tagen ein Treffen stattfinden wird. Du weißt was geschehen wird!"

Voldemort hatte wieder diesen eiskalten Ton in seiner Stimme, der sogar Severus und Lucius sichtlich erschauern ließ.

"Bellatrix...", flüsterte Narcissa mit einem Zittern in der Stimme. Keiner hier hatte vergessen das Bellatrix Lestrange, Narcissas durchgeknallte Schwester, in den nächsten Tagen für den Mord an Sirius Black bestraft werden sollte.

"Es wird alles vorbereitet sein, Mylord." Severus verneigte sich ein wenig. Wenn Tom so mit ihnen sprach, war er ganz der Dunkle Lord, und duldet keine Widerspruch oder Ungehorsam.

Bill, Frankie und Willy waren längst wieder an die Arbeit gegangen, denn das Holz für den Ofen hackte sich nicht von alleine und Viktoria konnte ja nicht hexen, also brauchte sie regelmäßig neues Feuerholz. Frankie und Bill hatten sich dazu bereit erklärt im kleinen Innenhof des Hauses ein wenig Holz zu hacken. Vielleicht könnten sie sich so auch ein wenig von ihren Sorgen um Harry und Draco ablenken. Aber es gab noch etwas anderes das Frankie beschäftigte.

"Sie wissen es oder?" Frankie hatte nicht den Blick von Bills Eltern und seinem jüngern Bruder am Bahnhof vergessen. Es lag soviel Abscheu und Ekel darin das er noch beim Gedanken daran erschauerte.

Niedergeschlagen ließ Bill die Axt sinken. "Irgendwer hat uns zusammen gesehen und meinen Eltern gesteckt, dass ich eine Beziehung mit einem Mann habe. Als ich nach Hause kam hat mich mein Vater schon an der Tür erwartet und mich zur Rede gestellt. Ich...ich konnte dich nicht verleugnen. Ich liebe dich Frankie. Ich konnte dich einfach nicht verleugnen." Frankie hatte seine Arme sanft um Bill geschlungen und drückte ihn zärtlich an sich.

"Oh Bill. Es tut mir so leid."

"Sie haben mich rausgeschmissen und als Perversling gezeichnet. Als Fred und George ihnen dann auch noch erzählt haben, dass sie schon seit zwei Jahren von unserer Beziehung wussten und sie sich nicht so anstellen sollen, haben sie die beiden auch noch vor die Tür gesetzt. Sie wohnen jetzt endgültig über ihrem Laden in der Winkelgasse." Bill hatte sich neben einem Holzstumpf niedergelassen und den Kopf in seine Hände gelegt.

"Wegen mir zerbricht meine ganze Familie.", schluchzte er leise in seine Hände. Er hatte die ganzen letzten Tage seit diesem Vorfall zuhause keine Zeit gehabt wirklich darüber nach zu denken, denn immer gab es andere Dinge zu tun. Doch jetzt, in diesem ruhigen Moment, brach alles über ihm zusammen.

Frankie war wieder näher gekommen und schloss Bill erneut in seine Arme. "Nein, sag so etwas nicht Bill! Deine Familie ist selbst schuld, wenn sie dich nicht so akzeptieren können wie du wirklich bist. Bitte wein nicht mehr. Ich kann es kaum ertragen dich so zu sehen. Ich liebe dich Bill. Mehr als mein Leben. Du bist für mich mein ein und alles. Ohne dich wäre ich längst in den schwarzen Abgrund gestürzt an den mich Dumbledore getrieben hat." Langsam sank er vor Bill auf die Knie.

Sanft strichen seine Finger über Bills Hände und beruhigten ihn so langsam. "Bill ich...ich wollte dich schon lange fragen, hab mich aber nie getraut. Ich...ich...du bist mein Leben Bill. Ohne dich wäre ich nicht hier." Neugierig sah Bill auf und musste mit

ziemlicher Verwunderung feststellen, das Frankie knallrot im Gesicht war.

"Frankie?" "Bill...ich...ich möchte den Rest meines Lebens mit dir verbringen. Willst du mich heiraten?" Das überrumpelte Bill nun ganz und gar. Er selbst hatte schon oft daran gedacht Frankie zu fragen, hatte aber Angst vor Ablehnung gehabt, und nun das.

Vor Freude völlig außer sich sprang er auf und hob Frankie hoch in seine Arme. "Ja, das ist alles was ich mir immer gewünscht habe Frankie. Ich liebe dich und ich will den Rest meines Lebens mit dir verbringen. Ja, ich will dich heiraten."

Mit einem stürmischen Kuss besiegelte er dieses Versprechen.

Keiner von beiden bemerkte wie sie von einem der oberen Fenster beobachtet wurden. Harry und Draco waren längst aufgewacht und standen am Fenster. Sie hatten das ganze Spektakel beobachtet und ein sanftes, glückliches Lächeln schlich sich auf ihre Lippen.

Severus war der Erste der bei den Beiden im Zimmer stand. Er hatte eine Zauber auf diesen Raum ausgesprochen, der dafür sorgte, dass er sobald die Beiden aufwachten davon erfuhr.

"Harry! Draco! Seid ihr in Ordnung?"

Die beiden standen noch immer am Fenster und blickten seelenruhig auf Bill und Frankie sie noch immer küssend im Hof standen. "Das sollten wir doch feiern, oder Harry?", fragte Draco seine Freund. "Klar doch.", grinste Harry und öffnete das Fenster. Mit einem Schwung seiner Hand erschien ein riesiger Konfettiregen über den beiden Verliebten im Hof. Und als Draco seine Hand schwang regnete es Rosenblätter auf die beiden nieder.

Erschrocken blickten sie nach oben um festzustellen das Harry und Draco am Fenster standen und ihnen zu lächelten. "Wir werden heiraten Harry! Frankie will tatsächlich den Rest seines Lebens mit mir verbringen! Kannst du dir das vorstellen?" Bill war wie auf Drogen. Er war so glücklich wie schon lange nicht mehr in seinem Leben. Noch immer tanzte er mit Frankie im Hof herum.

"Harry was zum Kuckuck geht hier vor?" Severus war neben die beiden getreten und blickte verwirrt auf die im Hof tanzenden.

"Bill und Frankie werden heiraten.", verkündete Draco mit einem stolzen Grinsen im Gesicht. "Das meinte ich eigentlich nicht Draco. Was ist mich euch? Ihr ward jetzt fast eine Stunde ohnmächtig. Harry, du hast uns tierische Angst am See gemacht."

Auch Dracos Eltern und Voldemort waren inzwischen in ihrem Schlafzimmer angekommen. Narcissa konnte sich nicht mehr halten und fiel ihrem Sohn und Harry mit einem Schluchzen um den Hals. Selbst in Lucius sonst so gut verborgenen Zügen konnte sie deutliche Erleichterung erkennen das ihnen nicht passiert war.

"Was ist da am See passiert? Harry hast du irgendeine Erklärung dafür?", fragte Voldemort. Harry schüttelte den Kopf. "Nein. Ich weiß nur noch dass ich von dir weggerannt bin. Das war einfach alles zu viel für mich. Ich hatte das Gefühl als würde mein Kopf platzen. Ich bin zum See gerannt und dann weiß ich nichts mehr." Wieder einmal hatte sich seine Hand unbewusst mit der Dracos verflochten.

"Habt ihr beide eigentlich mitbekommen, dass ihr da gerade ohne Zauberstäbe gezaubert habt?", wollte Severus von den Beiden wissen.

"Was?" Erschrocken sah Draco seinen Patenonkel an. "Aber wie soll das möglich sein?"

"Nun bei Harry wäre es ja nicht das erst Mal." Erklärte Severus. "Erinnert euch an die Zugfahrt hierher."

Harry hatte den ganzen Erzählungen nur mit halbem Ohr zugehört und blickte wieder

aus dem Fenster in den Himmel. Irgendetwas in ihm war anders, aber er wusste nicht was. Er hatte das Gefühl, als wäre er in den letzten zwei Stunden um Jahrhunderte gealtert. Es war einfach dieses Gefühl von Jahrhunderten, dass in seiner Brust herrschte.

'Ob es Draco genau so geht?', fragte er sich in Gedanken. 'Das tut es.' Hörte er auf einmal Dracos Stimme in seinem Kopf und binnen Sekundenbruchteilen ließen die Beiden einander erschrocken los. "Warst du gerade in meinem Kopf?", brach es aus Harry heraus. "Ich...ich glaube ja. Ich hab..." Draco beendete seine Satz nicht laut sonder versuchte wieder Harry zu spüren.

'...ich hab in Gedanken zu dir geredet. Kannst du mich verstehen?' "Klar und deutlich. Was ist mit uns am See passiert?"

Jetzt waren Severus und der Rest nicht mehr wirklich mitgekommen. "Was? Was faselt ihr das von in meinem Kopf? Wovon redet ihr hier?", fragte er verwirrt. Narcissa und Lucius schienen genauso wenig zu verstehen wie er.

"Die beiden haben die Fähigkeit des Sendens bekommen. Sie können in Gedanken miteinander reden.", beantwortete Voldemort ihre Frage. Als keiner der Anwesenden wieder etwas sagte erklärte er weiter.

"Anscheinend leben in Harry und Draco die Seelen zweier sehr mächtiger Wesen, die einst zusammen gehörten. Und erst jetzt haben sie sich wieder gefunden. Das ist meines Wissens erst einmal passiert in der Zaubererwelt und zwar bei Merlin und Nimue, seiner Geliebten Waldfee. Dadurch verstärken sich ihre Zauberkräfte, wenn sie zusammen sind um ein vielfaches. Sie sind in der Lage ohne Zauberstab zu zaubern und noch einiges mehr. So wie zum Beispiel die Sache mit dem Senden."

Vor Staunen standen Harry, Draco, Dracos Eltern und Severus der Mund offen.

Harry und Draco sollten für einander bestimmt sein?

Doch bevor sie sich zu viele Gedanken machen konnten wurden sie erneut von Voldemort unterbrochen. "Ich möchte ja nicht unhöflich sein in deinem Haus Severus, aber ich habe inzwischen doch ziemlichen Hunger und würde gerne etwas essen."

"Ich auch!", kam es wie aus einem Munde von Harry und Draco. Lachend wies Severus auf die Tür. "Nun ich denke dann wird es das Beste sein wenn wir runter gehen und zu Abend essen." Gesagt, getan.

Einzig Bill und Frankie erschienen nicht zum Abendessen. Sie hatten sich flüchtig entschuldigt und waren in Frankies Zimmer verschwunden.

Den Weg dorthin hatten sie küssend zurückgelegt. An Frankies Tür angekommen fummelte Bill hinter Frankies Rücken rum um den Türgriff zu erwischen damit sie endlich ins Zimmer kommen konnten.

Ein wenig entnervt schob er den Blondem zur Seite und erreichte ihn endlich. Stürmisch öffnete er die Tür und drängte seinen Geliebten in Richtung Bett.

Erschöpft lag Bill mit seinem gesamten Gewicht auf Frankie und zog ihn in einen Kuss, der so voller Liebe war, dass es Frankie fast schwindelte. "Ich liebe dich Frankie. Ich liebe dich."

"Sagt mal, habt ihr gestern schon Hochzeitnacht gehalten?" Severus hatte seine Lesebrille auf die Nasenspitze gezogen und schielte über den Zeitungsrand auf die verschlafenen Gestalten, die gerade das Esszimmer betraten.

Draco konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und Harry spuckte fast sein Müsli quer über den Tisch. Er konnte nicht fassen in welch trockenem Ton sein Onkel sein

Kommentar abgegeben hatte.

Mit hochroten Gesichtern wanderten die beiden auf ihre Plätze.

Es war gestern Nacht nicht nur bei einem Mal geblieben, und sie waren wirklich nicht gerade leise gewesen. "Tschuldigung.", nuschelte Bill in seinen nicht vorhandenen Bart und versuchte, zwar erfolglos, die wissenden Blicke der anderen zu ignorieren. Frankie nahm die Sache wesentlich gelassener und plapperte gleich drauf los.

"Übermorgen ist Weihnachten! Hat auch jeder seine Geschenke?" Severus grummelte was von wegen Geschenke sind unwichtig und Harry musste grinsen bei seinem Geschenk für Draco. Und beim Gedanken an Severus Gesicht, wenn er seine erhalten würde. Er hoffte inständig, dass es ihm gefiel.

Irgendwie war jeder in den Gedanken an seine Geschenke vertieft, dass keiner Voldemorts Ankunft bemerkte.

Seine schwarze Robe hing ihm locker über den Schultern und darunter trug er...eine Jeans und einen Wollpullover. "Guten Morgen." Er griff sich eine Zeitung und setzte sich Severus gegenüber, der ihn grüßte. Harry hob kurz seinen Blick um ihn ebenfalls zu grüßen. "Guten Mor..." Erschrocken rutschte er vom Stuhl und landete zappelnd unter dem Tisch.

"Harry!" Draco hatte noch versucht seine Hand zu ergreifen, kam aber zu spät.

'Was machst du denn da unten.' Es war für ihn immer noch ungewohnt, doch ab und an sendete er anstatt laut zu reden.

Und Harry fiel das die meiste Zeit nicht auf. "Ich find den Boden so toll...", grummelte Harry. 'Nein, ich bin erschrocken, als ich Voldemort mit diesen Klamotten gesehen habe.'

Severus legte schließlich seine Zeitung aus der Hand und beugte sich ebenfalls unter den Tisch. Genauso wie Voldemort.

"Gewöhn dich an den Anblick Harry. Privat lauf ich meistens so rum. Immerhin bin ich bei Muggeln aufgewachsen. Die Kleidung ist einfach bequemer als diese Zaubererkutten." Langsam krabbelte der Schwarzhaarige wieder unter dem Tisch hervor und musste ein wenig schief grinsen beim Anblick der anderen.

Er setzte sich wieder neben Draco, jedoch nicht ohne ihm nebenbei noch einen zarten Kuss zu stehlen. Inzwischen war auch Victoria im Esszimmer erschienen und begann sorgsam den Tisch abzuräumen. Bill und Frankie waren die letzten die zum Frühstück erschienen waren, alle anderen waren schon durch.

Selbst Harry und Draco saßen schon seit einer dreiviertel Stunde am Tisch.

Voldemort selbst hatte schon seinen Morgenspaziergang hinter sich und war nun aus nur einem Grund wieder im Esszimmer. Er hatte eine Ankündigung zu machen. Innerhalb weniger Sekunden wechselte sein Erscheinungsbild vom freundlichen Onkel von nebenan zum Dunklen Lord.

Seine Augen leuchteten rot auf und seine Haltung straffte sich. Severus, Bill und Frankie merkten seine Veränderungen als erstes.

Harrys Onkel legte seine Zeitung zur Seite und seine Brille auf den Tisch. "Mylord!" Erschrocken zuckte Harry zusammen als er die Ansprache hörte. 'Oh Mann, ob ich mich je daran gewöhnen werde?', glitten seine Gedanken zu Draco hinüber. Ein sanftes Lächeln zierte Dracos Gesicht, als er ihm antwortete. 'Du brauchst einfach nur ein bisschen Zeit Harry.'

Voldemort erhob sich von seinem Stuhl und sein Blick kreuzte den Harrys für einen winzigen Augenblick und Harry glaubte so etwas wie eine Entschuldigung darin zu lesen. Nur verstand er nicht wieso.

"Severus! Würdest du bitte Lucius und Narcissa herrufen? Ach nicht nötig, da sind sie

ja schon." Dracos Eltern standen in der Tür und verneigten sich kurz, traten ein und setzten sich auf ein paar freie Stühle am Tisch.

"Nun gut. Da wir nun alle versammelt sind, Severus sind die Vorbereitungen für morgen abgeschlossen?" Sein Blick war zum Tränkeprofessor gewandert und sah ihn fragend an. Severus nickte stumm.

"Gut. Narcissa, du kannst der Versammlung morgen fernbleiben, wenn dir danach ist. Immerhin geht es um deine Schwester.", schloss Voldemort.

"Ihre Schwester! Bellatrix kommt her?" Harry war aufgesprungen und hatte sogar seinen Stuhl umgestoßen.

"WAS WILL SIE HIER?", schrie er Severus an. Hatte man ihn schon wieder betrogen? Wütend funkelte er Severus an. Severus hatte die Hände vor dem Gesicht gefaltet und lehnte leicht auf dem Tisch. Draco stand nun ebenfalls und versucht seinen Freund zu beruhigen.

Sanft strich er über Harrys Wange und drückte ihn an sich. "Bitte beruhig dich wieder Harry! Lass dir doch erst einmal erklären was der Lord vorhat.", flüsterte er Harry ins Ohr.

In Rage schlug Harry Dracos Hand mit einer wirschen Geste weg und starrte seinen Patenonkel an.

"Ich werde sie bestrafen, Harry!", ergriff Voldemort erneut das Wort.

Harrys Augen weiteten sich, ob vor Schreck oder etwas anderem konnte keiner sagen.

"Bellatrix wird für den Mord an Sirius bestraft werden Harry. Sie wird sterben! Und die Strafe wird hier vollzogen."

Langsam und zittrig setzte sich Harry wieder auf seinen Stuhl.

Seine Hände krampfen sich zittrig in die Stuhllehnen und sein Blick wanderte zu Boden. Er war verwirrt. Seine Gefühle waren verwirrend. Auf der einen Seite hatte er sich im letzten Jahr immer wieder Bellatrix Tod gewünscht und jetzt wo es so zum greifen nahe war wusste er nicht warum er so große Angst davor hatte.

Sie hatte es verdient!

Sie hatte die einzige Familie getötet, die er bis zu diesem Zeitpunkt hatte.

Severus war näher gekommen und legte seine Hand auf Harrys Schulter um ihn zu beruhigen.

Auch Voldemort stand nun neben ihm.

"Ich weiß dass es dir schwer fällt Bellatrix gegenüber zu treten, aber sie hat deinen Patenonkel getötet und dafür muss sie bestraft werden. Ich hatte Blacks Tod nie befohlen. Sie ist wahnsinnig, völlig und komplett wahnsinnig. Solche Gefolgsleute kann ich nicht gebrauchen und deswegen wird sie bestraft werden. Sie wird sterben!"

So, dass wars mal wieder.

Ich hoffe das Warten hat sich für euch gelohnt.

Ich auf jeden Fall hab das Wochenende bei meiner Patentochter in vollen Zügen genossen. Die Kleine ist inzwischen so groß geworden...

Leider hab ich noch eine schlechte Nachricht für euch...

Jetzt bitte nicht hauen...^zieh schon mal den Kopf ein^

Ihr müsst leider schon wieder zwei Wochen auf ein Update warten...und bevor ihr jetzt ausflippt...ich zieh um und als Belohnung gibts dafür ein schönes großes Kapitel.

^Mit eingezogenem Kopf tschüss sag^

Ulli

Kapitel 13: Hilfe für Remus

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 14: Hilfe für Remus

Hallo Zusammen,

endlich geht es wieder weiter.

Meinen Umzug hab ich überlebt, wenn auch nur knapp.

Ihr glaubt nicht was ich geschafft habe...

Am zweiten Tag hab ich es doch tatsächlich geschafft mich auszusperrern und den Schlüssel drinnen stecken zu lassen...und nur weil der Schlüssel gerade drin steckte kam ich mit dem Ersatzschlüssel meiner Mum wieder rein.

Dann hab ich am gleichen Abend noch mein Handy gesucht. Nach einem weiteren leichten Panikanfall ist mir eingefallen das ich das Handy auf der Abdeckfolie beim Streichen meines Schlafzimmers lag und jetzt in der großen Mülltonne vor dem Haus war. Ich also im stockfinsternen wieder nach unten und die ganze Tonne ausgeräumt. Zum Glück hab ich es wieder gefunden.

Im großen und ganzen also ein scheißtag...

Jetzt aber mal genug von mir und hier endlich für euch das nächste Kapitel...

"Master Severus, Master Severus!" Völlig unbemerkt von den anwesenden war Victoria in den Saal gestürmt. Einige Haarsträhnen hatten sich aus ihrem sorgsam gebundenen Knoten gelöst.

Severus war innerhalb weniger Sekunden bei ihr. "Was ist passiert Victoria?" Er hatte sie selten so aufgelöst gesehen.

"Draußen vor dem Tor liegt ein Mann. Ein Zauberer und er scheint verletzt zu sein." Sie deutete durch das große Fenster auf das Ende der langen Auffahrt. Severus warf einen Blick auf Voldemort, der nickte. "Frankie, Bill, kommt mit mir!" Kaum hatte er ausgesprochen apperierten die Beiden mit ihm direkt ans Tor und ließen einige verdutzte Gesichter zurück.

Severus öffnete das Tor und erschrak fürchterlich als er erkannte wer das halbnackt im Schnee vor dem Tor lag. "Remus! Verdammt was ist passiert?" Er kniete neben dem Werwolf und half ihm vorsichtig in eine sitzende Position.

Remus war eiskalt und sah übel aus. Auf seinem Oberkörper waren eine Menge frischer Wunden und sein Gesicht war zur Hälfte angeschwollen. Seine Lippen waren von der Kälte blau angelaufen.

Die Fetzen, die von seiner Hose übrig waren, waren blutdurchtränkt.

Sein Atem ging stoßweise wie man unschwer an den kleinen Atemwolken, die seinem Mund entwichen, erkennen konnte.

Flatternd öffneten sich Remus Augen. Seine Stimme war nicht mehr als ein jämmerliches Kratzen. "Greyback..." Mehr brachte er nicht heraus.

"Helft mir ihn ins Haus zu bringen! Na los!", schrie Severus Bill und Frankie an. Bill hatte seinen Zauberstab gezogen und ließ Remus schweben. Geistesgegenwärtig sprach Bill einen Wärmezauber über dem völlig unterkühlten Remus aus. Sie rannten zurück zum Haus. Frankie voraus, Bill hinterher und Severus direkt neben ihm.

Sanft flüsterte er ihm immer wieder beruhigende Worte zu. "Alles wird wieder gut Remus. Du bist hier sicher. Greyback kann hier nicht rein." Fiebrig schüttelte Remus

den Kopf. "Nein..." Er wollte etwas sagen, brachte allerdings kein richtiges Wort mehr raus.

"Lucius! Narcissa! Ich brauche eure Hilfe.", brüllte Severus kaum dass er das Haus betreten hatte. Die beiden kamen sofort, gefolgt vom Rest, angerannt.

"Wir können ihn auf das Sofa im Salon legen. Tom will helfen.", erklärte Lucius. Ohne lange zu überlegen brachten sie Remus in den Salon. Bill legte ihn sanft auf dem Sofa ab und wieder war ein schmerzhaftes Stöhnen von Remus zu hören.

Harry und Draco standen an der Wand. Severus war der erste dem auffiel das Harry weinte. Langsam ging er auf seinen Neffen zu und nahm ihn in den Arm.

"Hey. Tom kriegt ihn schon wieder hin. Wir kümmern uns um Remus. Geh doch mit Draco ein wenig nach draußen." Er nickte Draco zu, der sich Harry griff und aus dem Salon führte.

Kaum waren sie draußen kam vom Sofa ein erbärmlicher Schmerzensschrei. "Severus geh und hol den stärksten Heiltrank den du hast!", rief Tom ihm zu.

Tom widmete sich wieder dem Werwolf. Er ließ seinen Zauberstab wieder und wieder über Remus Körper wandern und flüsterte Beschwörungen. Langsam verebbte der stetige Blutstrom in den Wunden am Oberkörper.

Seine Haut nahm einen zarten Rot-Ton an, jetzt wo er langsam wieder aufwärmte.

Als Severus wieder kam reichte er Voldemort den Heiltrank. Dieser nahm ihn dankend an und flößte ihn Remus ein. Fast eine halbe Stunde später waren die Wunden soweit verheilt, dass sie Remus in eines der Gästezimmer bringen konnten.

"Er schläft jetzt. Ich werde in ein paar Stunden noch einmal nach ihm sehen.", erklärte Voldemort als sie wieder ihm Esszimmer saßen. Harry lief im Saal auf und ab. Er kochte vor Wut. "Was ist passiert?"

"Ich denke wir sollten warte bis Remus wieder wach ist. Dann können wir mit ihm reden." Severus hatte besänftigend die Hand gehoben.

"NEIN! Ich will jetzt wissen was mit Remus passiert ist! JETZT!", schrie er seinen Onkel an.

"Harry, bitte beruhig dich! Ich denke wir sollten auf Severus hören." Draco war aufgestanden und näherte sich ihm langsam. Er kannte inzwischen Harrys Launen und wusste wie gefährlich er wütend war.

Schreiend drehte Harry sich zu Draco.

"NEIN! Ich will mich nicht beruhigen! In den letzten Monaten wurden fast alle meine Freunde verletzt oder bedroht. Ich wurde belogen und immer wieder beschwichtigt. Ich bin kein kleines Kind mehr! WAS IST MIT REMUS PASSIERT! WAS HAT GREYBACK IHM ANGETAN!"

Vor lauter Wut bemerkte Harry gar nicht wie immer mehr Gegenstände im Raum zu schweben anfangen. Besteck schoss nur so durch die Luft, Teller knallten gegen die Wände und Bücher zerriss es mitten in der Luft.

"Harry!" Voldemort war direkt vor ihn getreten und hielt ihn mit beiden Armen fest. "Sieh mich an! Sieh mich an!" Harry tat wie geheißen und langsam legte sich der Wirbel ihm Zimmer.

Verwirrt blickte sich Harry um und sah wie seine Freunde mit gezückten Zauberstäben vor ihm standen.

"Du musst lernen deine Wut zu zügeln Harry.", flüsterte Voldemort ihm ins Ohr. Beschämt nickte Harry. "Tut mir leid. Es tut mir leid."

Erleichtert steckte die Anwesenden ihre Zauberstäbe weg. "Aber was ist denn jetzt

mit Remus passiert? Bitte, ich muss es wissen."

Schluckend setzte sich Severus auf einen Stuhl. Die Anderen folgten seinem Beispiel. "Bist du dir sicher?", fragte er nach. Harry nickte. Severus holte tief Luft ehe er anfang. "So wie es aussieht hat er den letzten Vollmond in Gesellschaft des Rudels verbracht. Aber den Verletzungen nach zu urteilen haben sie rausgefunden das er ein Spion ist. Er wurde misshandelt und geschlagen. So wie es aussieht hat sich Greyback an ihm ausgelassen. Remus hat tiefe Wunden am ganzen Körper."

Hilfesuchend wandte er sich an Voldemort. Der nickte zustimmend.

"Außerdem...so wie es aussieht wurde Remus von einem oder mehreren Werwölfen..." Erneut stockte Severus. Er wusste nicht wie er das sagen sollte.

"Was! Hör auf so um den heißen Brei zu reden, Severus! Was haben sie mit ihm gemacht?" Ein furchtbarer Verdacht nagte an Harrys Eingeweiden.

Schließlich holte Severus noch einmal tief Luft. "Remus wurde von ein oder mehreren Werwölfen vergewaltigt. Ich denke sie wollte so ihre Dominanz über ihn demonstrieren." Den letzten Satz hatte Severus fast verschluckt. Harry hatte ihn eh überhört.

Diesmal flogen nicht nur einzelne Bücher und Geschirr durch die Gegend, nein diesmal fing das gesamte Anwesen an zu beben.

Die Wände wackelten, Bilder fielen von ihren Nägeln, Schränke fielen um und in allen Zimmern erwachten die Kamine mit einem schrecklichen Heulen zum leben.

Sie alle hatten Harry schon wütend erlebt, aber noch niemals so. Selbst Voldemort trat erschrocken mehr als einen Schritt zurück. In dieser Rage könnte Harry mit Leichtigkeit das gesamte Anwesen zerstören.

Zwar hatte Voldemort Greybacks Rudel unter sich vereint, aber das hier war etwas was er nie gewollt hatte. Und doch erschien ihm irgendetwas falsch hier.

Wenn Greyback wirklich soweit außer Kontrolle geraten war würde er ihn in seine Schranken verweisen müssen. Ein wildes Werwolfrudel vereint unter einem außer Kontrolle geratenen Alpha war eine Gefahr; nicht nur für ihn, sondern für alle.

Keiner wagte es Harry aufzuhalten, als er langsam aus dem Salon nach oben zu Remus ging.

Vorsichtig kniete er sich neben ihn, das Haus war noch immer am wackeln, und legte seine Hand auf seine Stirn. "Es tut mir so leid Remus. Dafür wird er bezahlen. Ich kümmere mich um dich. Du brauchst keine Angst mehr zu haben."

Wieder schwamm Harrys Aussehen und erneut war dieses mysteriöse Wesen mit den langen dunklen Haaren und spitzen Ohren zu sehen. Seine Hände wanderten ruhelos über Remus Körper bis er nach einer, für ihn vorkommenden, Ewigkeit ohnmächtig neben dem sanften Werwolf zusammenbrach.

"Es hat aufgehört." "Welch wunderbare Auffassungsgabe du doch hast Lucius.", keifte Severus. Kaum dass im Haus wieder Ruhe herrschte rannten Severus, Draco und Voldemort sofort nach oben.

"Harry!" Draco war innerhalb eines Herzschlages bei ihm und hob ihn neben Remus auf das Bett. "Harry wach auf!" Nichts geschah.

"Severus was ist mit ihm? Er wacht nicht auf.", panisch rüttelte Draco an seinem Liebsten.

"Draco! Draco hör auf!" Voldemort zog ihn unsanft von Harry weg.

"Lass ihn schlafen. Er hat fast seine ganze Kraft aufgebraucht um Remus zu helfen. Schaut ihn euch doch mal an. Remus hat keinen Kratzer, keine Narbe mehr."

Voldemort hatte recht. Remus sah in keinster Weise aus wie noch vor wenigen Stunden. Die Krallennarben in seinem Gesicht waren verschwunden, ebenso die hässlichen Narben auf seiner Brust. Es war, als wären sie nie dagewesen.

"Was hat Harry getan?" Severus kniete nun neben Draco vor seinem Neffen und begutachtete ihn ängstlich. Das Zittern in seiner Stimme war nicht zu überhören gewesen.

In diesem Moment öffnete Harry seine Augen. "Ich habe ihm geholfen. Doch jetzt musst du mir helfen Tom." Seine Stimme zitterte wie sein ganzer Körper.

Voldemort stand ratlos da. "Wie Harry?"

"Kannst du Sirius aus dem Schleier wiederholen? Remus braucht ihn, sonst wird er trotz allem was ich getan habe sterben. Die Beiden waren nach alter Werwolftradition Lebensgefährten. Sie teilen alles, das Leid, die Freude, den Schmerz, aber auch den Tod des Anderen. Das Remus fast ein Jahr ohne Sirius überlebt hat ist ein unglaubliches Wunder." Erschrockene Gesichter starrten ihn an.

Severus fand als erster seine Stimme wieder.

"Harry, so leid es mir tut, aber Sirius kann nicht wieder belebt werden. Noch niemand hat es geschafft den Tod zu überlisten."

"Doch! Voldemort hat! Kannst du es Tom?" Harrys Augen durchbohrten ihn fast. Schließlich nickte er langsam.

"Ja. Allerdings ist es dunkelste Magie. Wir brauchen dafür ein Opfer. Jemand der Sirius Platz im Totenreich einnimmt." Voldemorts Augen glühten rot auf.

"Nimm Bellatrix!" Niemand hatte bemerkt wie Dracos Eltern ebenfalls ins Zimmer gekommen waren. Narcissa stand entschlossen neben ihrem Mann. "Cissa, bist du dir sicher?", fragte Voldemort.

"Ich war mir noch nie sicherer! Es wäre nur gerecht. Schließlich hat sie Lupin um seinen Gefährten gebracht. Sie soll doch so oder so sterben. Warum nicht dafür Lupin sein Leben wieder geben?"

"Harry?"

Entschlossen nickte Harry. Er war aufgestanden und stand nun in Dracos Armen.

Schließlich nickte auch Voldemort. "So soll es sein. Bellatrix wird Sirius Blacks Platz im Totenreich einnehmen." Damit verließen er und Severus das Zimmer. Sie hatten noch einige Vorbereitung für morgen zu treffen.

Am späten Nachmittag öffnete Remus zum ersten Mal die Augen und war in einem Sekundenbruchteil in der hintersten Ecke des Schlafzimmers in eine Ecke gezwängt. Zitternd drückte er sich tief in die Ecke und zog die Bettdecke eng um sich.

Seine Augen wanderten wie die eines gejagten Tieres schnell im Raum umher.

Wo war er hier? Er konnte sich noch verschwommen an seine Flucht heute morgen erinnern; als alle anderen Werwölfe geschlafen hatte. Er hatte sich davon geschlichen und war gerannt wie noch nie in seinem Leben. Er wollte nur noch weg. Weg zu...er war bei Severus!

Mit letzter Kraft hatte er sich vor die Tore von Severus Anwesen apperiert.

Als sich langsam und leise die Tür öffnete versuchte er verzweifelt ein Wimmern zu unterdrücken.

"Remus?"

Diese Stimme! Das war doch "Harry!" Seine Stimme war noch immer nicht mehr als ein jämmerliches Krächzen. Sein Hals war wund und rau vom Schreien.

Langsam kam Harry in die dunkle Ecke. "Remus, was machst du da unten? Komm doch lieber wieder ins Bett. Das ist bequemer. Bitte." Vorsichtig streckte er seine Hand aus

und bot sie Remus an.

Der schüttelte den Kopf und wich wieder weiter zurück.

Harry ging in die Knie.

Dort in der Ecke saß nicht der Remus von dem ihm Moody und Tonks erzählt hatten. Das war nicht mehr der starke Kämpfer, der jedem Feind trotzen würde, durch die Hölle und wieder zurück gehen würde für seine Freunde und Familie.

Der Remus, der hier vor ihm saß war gebrochen. Er hatte seine Freunde und seine Familie verloren. Sirius Tod war nur der Tropfen der das Fass zum überlaufen gebracht hatte.

Harry hatte es gesehen.

Er hatte während der Heilung gesehen was sie ihm angetan hatte.

Und er hatte schnell verstanden, dass Remus aufgegeben hatte. Er hatte nicht mal ansatzweise versucht sich zu verteidigen. Apathisch hatte er alles über sich ergehen lassen. Erst als die Schmerzen durch das Silber auf seiner Haut zu groß wurden hatte er geschrien. Und da hatte sich dieser große graue Werwolf auf ihn gestürzt.

Remus wollte sterben.

Tränen schlichen sich in Harrys Augen als er verstand. Und noch mehr Tränen kamen, weil er sich das genau vorstellen konnte.

Mehr als einmal hatte sich Harry vergangenen Sommer gewünscht zu sterben.

Aber jetzt hatte er Draco und er würde seinen Liebsten mit seinem Leben verteidigen. Für Draco, und nur für Draco würde er sterben wenn es sein müsste.

"Du willst sterben.", flüsterte er leise, doch er wusste dass die scharfen Ohren des Werwolfs die Worte sehr wohl aufgefangen hatte.

Erschrocken sah Remus Harry in die Augen und ein leise flehendes Bitte stand in ihnen. Schließlich nickte Remus. Wenn er noch Tränen gehabt hätte, hätte er sicherlich spätestens jetzt geweint. Doch all seine Tränen waren schon lange vertrocknet. Sirius hatte sie mit sich genommen.

Jede Träne so schön wie ein Diamant.

Diese Worte hatte Sirius ihm nach ihrer Wiedervereinigung nachts, als Remus leise weinend an seiner Brust lag, ins Ohr geflüstert. Immer und immer wieder.

"Bitte nicht. Bitte Remus, bleib bei uns."

Harry konnte Remus nichts von den Plänen für den folgenden Abend erzählen. Was wenn es nicht funktionieren würde? Sie würden Remus Hoffnung machen, und dann würde ihn die Realität umso brutaler wieder einholen.

Remus musste nur noch einen Tag durchhalten...und wenn es nicht funktionieren würden... dann würde Harry Remus seinen Wunsch gewähren.

"Ich kann nicht sterben." Würgte Remus rasselnd hervor. "Dumbledore hat verhindert dass ich meinem Gefährten folgen kann. Er hat uns getrennt."

"Was? Du meinst er hat das Band eures Bundes zerstört? Als wäre der Bund nie dagewesen?", fragte Harry entsetzt. Kein Wunder das Remus über ein Jahr ohne seinen Gefährten überlebt hatte. Normalerweise folgte der Zurückgelassene innerhalb weniger Wochen, manchmal sogar nur Tage.

Zitternd nickte Remus. Und ehe er sich versah stürmte Harry aus dem Zimmer und er war wieder allein. Allein, wie schon sein halbes Leben.

"Severus!" Harry war die Treppe in die Eingangshalle runter gerannt und stürmte in Severus Arbeitszimmer. Vor Schreck ließ Severus fast ein Glas mit einer ekligen grünen Flüssigkeit fallen.

"Herrgott Harry! Erschreckt mich doch nicht so. Was ist denn? Ist Remus wach?"

Harry nickte. Doch als Severus in seine Augen sah verließen die nichts gutes. Bitte nicht schon wieder ein Wutanfall dachte sich der Tränkemeister.

"Remus kann nicht sterben!"

Verwirrt zog Severus eine Augenbraue hoch. "Na ist das nicht gut?", fragte er seinen Neffen. Vehement schüttelte Harry den Kopf. "Nein. Hast du dich nicht gewundert warum Remus so lange überlebt hat ohne Sirius?"

"Natürlich habe ich mich das gefragt, aber worauf willst du hinaus."

Jetzt tut er es schon wieder. Severus stöhnte leise auf. Er hasste es, wenn Harry im Zimmer auf und ab ging. Es machte ihn völlig nervös. "Harry! Worauf bei Merlin willst du hinaus?"

Schließlich blieb Harry direkt vor ihm stehen.

"Dumbledore hat das Band zwischen Remus und Sirius zerstört. Er wollte nicht das Remus Sirius in den Tod folgt. ER HAT DIE BEIDEN GETRENNT! ER HAT IHRE SEELEN AUSEINANDER GERISSEN!" Harry konnte nicht mehr ruhig bleiben.

Er konnte sich Remus Schmerz vorstellen, den er seit Sirius Tod jede Minute durchlebte. Harry dachte sich, dass er selbst wahnsinnig werden würde, sollte er Draco eines Tages verlieren. Nichts, aber auch rein gar nichts würde ihn daran hindern seinem Liebsten zu folgen.

Eine Wut, wie er sie selten gesehen hatte, durchzuckte Severus Blick. "Das ist nicht wahr. Nicht mal dieser alte Bastard würde sich trauen einen Bund der zwei Seelen wahrlich miteinander verbunden hat auseinander zu reißen! So dumm kann Dumbledore nicht sein."

"Ist er aber! Dafür wird er bezahlen Severus, dafür wird er bezahlen!"

Am Abend lag Harry engumschlungen in Dracos Armen. Der ganze Tag war für ihn eine Achterbahn der Gefühle gewesen. Hier, an Dracos Brust fand er endlich seine Ruhe. Hier konnte er sich anlehnen und einfach nur fallen lassen.

Sanft strich Draco eine von Harrys widerspenstigen Strähnen aus dem Gesicht. "Das mit Remus tut mir leid."

Harrys Hand krallte sich neben ihnen ins Bettlaken. "Was denkst du wie leid es erst Dumbledore tun wird! Der alte Bastard wird dafür bezahlen. Und wenn ich persönlich dafür sorgen muss.", fauchte er dunkel.

Draco zog seinen Liebsten noch ein wenig näher an sich heran. Langsam verteilte er Küsse auf Harrys Gesicht und Hals. Harry ließ sich einfach fallen. Er genoss es einfach mal dazuliegen und Dracos Berührungen auf seiner Haut.

Aber irgendwie war ihm das nicht genug.

Überrascht keuchte Draco auf als ihn Harry mit Schwung auf den Rücken drehte und rittlings auf ihm saß. "Harry?" Seine Stimme war rau und dunkel vor Verlangen.

"Pst.", flüsterte Harry sanft und fing nun seinerseits an Draco mit Küssen zu bedecken. Geschickt öffnete er die Knöpfe von Dracos Schlafanzughemd.

Stöhnend lehnte sich Draco in die Kissen zurück.

Als Harry an Dracos Hosenbund angekommen war hielt er kurz inne. "Was...was ist los Harry?" Er hatte seinen Kopf angehoben und blickte in Harrys schüchterne Augen. Der blonde Slytherin lehnte sich auf seine Ellenbogen. "Du musst nichts tun was du nicht willst. Wir können hier auch aufhören. Ich will dich zu nichts zwingen."

Harry schüttelte auf einmal vehement den Kopf. "Nein! Ich meine, nein das ist es nicht. Ich bin mir nur nicht sicher...ich meine ich weiß nicht..." Inzwischen knallrot angelaufen holte noch mal tief Luft.

"Was ist sagen will ist, ich weiß nicht wie.", flüsterte er leise. Ein wenig beschämt senkte er den Blick.

Draco setzte sich noch weiter auf und lenkte einen Finger unter Harrys Kinn. Sanft zwang er ihn so den Blick wieder zu heben. Der schüchterne Blick seines Liebsten ließ ihn schmunzeln. "Du kannst nichts falsch machen Liebling. Mach einfach das was du auch magst. Und wenn du etwas nicht tun willst, dann lass es. Ich liebe dich Harry, egal was auch passiert."

Glücklich griff Harry sich Draco und küsste ihn leidenschaftlich.

Mit sanfter Gewalt schob Harry Draco wieder zurück in die Matratze. Bevor er wieder nach unten wanderte flüsterte noch in Dracos Ohr: "Dann lass dich mal fallen."

Hier gehts leider nur in der Adult version weiter...

Ich hoffe es hat euch gefallen und bis zum nächsten mal...

Ulli

Kapitel 15: Es beginnt...

Hallo Zusammen,

heute mal ohne große Vorrede. (Hab nicht viel Zeit)

Viel Spaß

Am nächsten Morgen war Harry einer der ersten die im Esszimmer saßen. Lustlos stocherte er, wie schon so oft, in seinem Müsli. Heute war der Tag. Heute sollte Bellatrix sterben.

Nach und nach fanden sich alle am runden Tisch ein. Alle bis auf Remus, der sich noch immer nicht aus seinem Zimmer wagte. Tief in sich drin war Harry eigentlich auch froh darüber, denn wie sollte er Remus erklären was sie hier vorhatten, vor allem wenn es nicht funktionierte.

"Guten Morgen Schatz." Draco hatte sich langsam genähert und drückte ihm sanft einen Kuss auf die Lippen. "Morgen.", erwiderte Harry ein wenig neben der Spur. Als schließlich auch Tom und Severus als letzte den Raum betraten waren es totenstill. Harry war näher an Draco gerückt und strich ihm sanft über den Handrücken.

Als alle Blicke auf Voldemort gerichtet waren, fing dieser an zu erklären.

"Man wird Bellatrix heute Nachmittag hierher bringen. Rockwood und McNair werden sie begleiten. Severus und ich haben alles für das Ritual vorbereitet. Wenn alles glatt läuft sollte es nach Beginn keine Stunde dauern bis Sirius wieder unter den Lebenden weilt."

Er lächelte Harry fast schon scheu an.

"Allerdings solltest du wissen, Harry, dass Sirius nie zu meinen Leuten gehört hat. Er war zeit seiner Existenz immer ein Mann Dumbledores. Es wird uns einiges an Überzeugung kosten ihn zu gewinnen.", gab er Harry und den anderen zu denken. Harry schüttelte den Kopf. "Das glaube ich kaum. Wenn er erfährt was Dumbledore getan hat wird er ohne zu zögern zu dir stehen."

Severus erhob sich von seinem Stuhl und neigte kurz den Kopf. "Bitte verzeiht, dass ich das Treffen vorzeitig verlassen muss Mylord, aber der Trank für heute muss kontinuierlich überwacht werden." Noch einmal neigte er den Kopf.

Voldemort nickte ihm zu. "Geh Severus."

"Mylord, erlaubt mir zu sprechen." Lucius hatten den Kopf gesenkt und wartete auf eine Reaktion seines Herrn. Der Wandel von Tom zu Voldemort war für Harry noch immer sehr gewöhnungsbedürftig. Eben war er noch Tom Riddle mit den hellbraunen schelmisch glänzenden Augen und eine Sekunde später war er Lord Voldemort mit den leuchtend roten Schlangenaugen, dessen Anwesenheit noch jedem einen kalten Schauer über den Rücken jagte.

"Sprich Lucius."

"Bitte verzeiht mir meine Direktheit, aber ich denke ihr sollten Harry aufklären wie ein richtiges Todessertreffen abläuft. Es gibt Regeln, die auch er befolgen sollte." Lucius sprach klar und deutlich, aber auch er war innerlich angespannt.

Voldemort sah Lucius durchdringend an.

"Klär ihn auf Lucius! Ich werde den Salon vorbereiten. Narcissa hilf mir." Und damit

verließ er, gefolgt von Narcissa das Esszimmer.

Leise ausatmend widmete sich Lucius Harry und seinem Sohn. Auch Draco war noch nie bei einem Todessertreffen dabei gewesen, da Voldemort darauf bestand das seine Anhänger alle volljährig waren. Er wollte keine Minderjährigen Zauberer auf seiner Seite.

Nicht so wie Dumbledore es immer darstellte.

"Du bist ziemlich nervös wegen heute oder?", fragte Lucius. Harry nickte.

"Das brauchst du aber nicht zu sein. Du stehst unter Voldemorts Schutz und das heißt keiner wird dich auch nur schief ansehen. Aber es gibt trotzdem ein paar Dinge die du beachten solltest.

Heute Abend werden nur die Todesser des Innersten Zirkels anwesend sein. Das heißt: Severus, Rabastan und Rodolphus Lestrage, Crabbe, Goyle, Nott, Avery, Parkinson, die Zabinis und ich selbst. Narcissa ist keine Todesserin, sie trägt keine Mal. Aber dieses mal wird sie wohl dabei sein." Lucius erschauerte leicht bei diesem Gedanken.

Bei den Namen Lestrage musste Harry sichtlich schlucken. Sein Hass allein auf diesen Namen war unglaublich.

Lucius fuhr fort.

"Alle werden in Umhängen und Masken erscheinen. Also erschreckt bitte nicht wenn ihr nicht sofort erkennt wer von uns wer ist. Sobald der dunkle Lord den Salon betreten hat und uns ein Zeichen gegeben hat werden wir alle unsere Masken abnehmen.

Wahrscheinlich wird er wie immer zuerst die Fortschritte hören wollen und dann irgendwann zu Bella wechseln."

Harry hob fragend eine Augenbraue. "Wird sich Rodolphus nicht gegen die Hinrichtung seiner Frau wehren?"

Lucius schüttelte den Kopf. "Er und Bella sind nur noch auf dem Papier verheiratet, frag Draco. Rodolphus hat sich unsterblich in eine junge Hexe aus Irland verliebt. Die Beiden wohnen auch schon seit einiger Zeit zusammen. Seit Bellatrix dem Wahnsinn verfallen ist hat er sie verstoßen."

Draco nickte zustimmend. "Oh ja. Ich war dabei als er Bella hochkant aus dem Haus geworfen hat. Er war kurz davor ihr einen Crucio auf den Hals zu hetzen. Und sie ist völlig ausgeflippt."

Harry sah seinem Liebsten tief in die Augen. Der leichten Schmerz den er dort sah erschreckte ihn schon ein wenig. Wie sehr hatte Draco seine Tante wohl gemocht?

"Du hast sie gern gehabt oder?", fragte er zaghaft nach.

Erschrocken zuckte Draco ein wenig zurück.

"Was? Nein, ich hab sie schon als Kind gehasst. Sie hat mir immer nur Bücher über schwarze Magie geschenkt. Wenn ich ihr nicht böse genug erschien hat sie mir furchtbare Schauergeschichten über den dunklen Lord erzählt. Was er angeblich mit kleinen Kinder gemacht hat. Ich hab sie einfach nur gehasst." Harry drehte sich Draco zu und gab ihm zärtlich einen Kuss. Er wollte seinen Liebsten wieder aufheitern.

Wenn Draco so misstrauisch drauf war konnte Harry nicht anders als auch schlechte Laune zu bekommen. Es war als würde er genau spüren was mit Draco los war.

Ein räuspern lenkte ihre Aufmerksamkeit wieder auf Dracos Vater.

"Bei so einer Versammlung musst du Tom immer mit Mylord oder Dunkler Lord ansprechen. Niemals mit Tom oder Lord Voldemort. Wenn du den anderen Todessern vorgestellt wirst sieh ihnen direkt in die Augen Harry. Du musst ihnen zeigen dass du keine Angst hast und das du auf Toms Seite stehst.

Wenn dich außerhalb des Kreises ein Todesser beleidigen oder angreifen sollte so hast du das volle Recht dich zu wehren. Weder du noch Draco seit oder werdet in absehbarer Zeit Todesser. Tom will keine Minderjährigen Zauberer in seiner Riege, wollte er noch nie.

Wenn Tom das Ritual durchführt um Sirius wieder zu holen seit bitte völlig still. Es wird ihn und Severus mehr als genug Kraft kosten. Und Bellatrix in Schach zu halten ist auch nicht gerade die liebreizendste Arbeit."

Er verzog angewidert das Gesicht. "Solltest du noch Fragen haben stell sie einfach. Weder Severus noch ich werden deswegen beißen.", witzelte er schließlich noch.

Grinsend schüttelte Harry den Kopf.

"Gut. Da wir alle sehr in den Vorbereitungen eingespannt sind gibt es heute Mittagessen für jeden wenn er Hunger hat bei Victoria in der Küche. Ich denke wenn alles gut geht werden wir heute Abend richtig gut essen."

Gegen Mittag ging Harry in die Küche und bekam von Victoria eine große Schüssel Eintopf für Remus.

Harry war sich sicher, dass wenn er Remus nichts zu essen brachte, der Werwolf überhaupt nichts essen würde. "Soll ich mitkommen?" Draco stand neben ihm und strich ihm langsam über den Rücken.

Harry nickte.

Daraufhin gab ihm Draco einen sanften Kuss auf die Wange. Seine Hand wanderte zum Türgriff und er öffnete langsam die Schlafzimmertür von Remus. "Na dann komm.", flüsterte er Harry ins Ohr.

"Remus? Remus ich bin's Harry. Ich hab Draco und was zu essen mitgebracht." Harry stand in dem völlig abgedunkelten Schlafzimmer. Die Vorhänge waren vorgezogen worden und alle Lampen waren gelöscht.

"Remus? Wo bist du?" Harry hatte das Tablett auf den kleinen Schreibtisch gestellt und Draco entzündete mit einem Schwung seines Zauberstabs ein paar Leuchter an der Wand. Ein schnelles Huschen links von ihnen zeigte ihnen dass sich Remus in der Ecke zwischen Kleiderschrank und Wand versteckt hielt.

Harry stellte das Tablett auf den kleinen Tisch und ging dann langsam auf die Ecke zu. "Remus? Ich bin's Harry."

Vorsichtig, als näherte er sich einem verwundeten Tier, kam Harry näher. Draco blieb wissentlich bei der Tür stehen. Harry setzte sich im Schneidersitz vor Remus auf den Boden und sah ihn an. Remus hatte die Beine angezogen und hielt sie mit den Armen fest umklammert.

Das was die Werwölfe ihm angetan hatten hatte irgendetwas in Remus zerbrochen. Er reagierte panisch wenn man auch nur den Versuch unternahm ihn zu berühren. Bill zum Beispiel hatte heute morgen versucht ihm das Frühstück zu bringen und war mit einem knurrenden und um sich schlagenden Remus konfrontiert gewesen.

Severus und Tom schoben es auf Bills leichten Werwolfgeruch.

Denn als Bill gerade seine Stelle in Ägypten angetreten hatte war er dort von einem unverwandten Werwolf einen Tag vor Vollmond angegriffen worden. Der Werwolf hatte ihn in die Schulter gebissen aber Bill hatte sich nie ganz verwandelt.

Er war unruhiger und nervöser, manchmal auch aggressiver bei Vollmond, aber noch nie war er zu einem vollen Werwolf geworden.

Nach einigen Minuten war Harry klar das sie hier jetzt nicht weiter kommen würden. Sie mussten den Abend abwarten und wenn alles gut ging konnte Remus schon heute Nacht in den Armen seines Liebsten schlafen.

Ebenso langsam wie er gekommen war, verließ er mit Draco wieder das Zimmer. Den Eintopf ließ er auf dem Tisch stehen.

Ein letztes Mal rührte Severus den leise vor sich hinbrodelnden Zaubertrank um. Lucius und Tom saßen schweigend auf der Couch und beobachteten den Tränkemeister.

Ein wenig erschöpft hob Severus den Trank vom Feuer. "Jetzt muss der Trank nur noch abkühlen Mylord."

Voldemort erhob sich und sah seine zwei treuesten Diener ebenso erschöpft an.

"Ich bin müde Severus. Ich bin des Kampfes müde. Wie viele Zauberer und Hexen müssen noch leiden weil Dumbledore so besessen davon ist sämtliche Schwarzmagier auszurotten! Dieser Narr hat doch keine Ahnung wie wichtig ein Gleichgewicht zwischen schwarz und weiß ist. Das Gleichgewicht muss wieder hergestellt werden."

"Was würden die vier Gründer wohl dazu sagen?", flüsterte Lucius.

Der Weißblonde stand ebenfalls auf und half Severus den noch immer heißen Kessel ans Fensterbrett zu stellen.

Tom straffte seinen Umhang. "Heute bei Sonnenuntergang beginnt das Treffen. Narcissa ist entschuldigt wenn sie nicht will. Kommt nicht zu spät!" Mit diesen Worten verließ er Severus Labor und eilte in seine Räume. Er ließ zwei leicht nervöse Freunde zurück.

Den Frauen erging es in der Küche auch nicht viel anders. Narcissa saß bei Charlene, die eine unruhige May auf dem Arm hielt, und Victoria am Küchentisch.

"Wo sind denn Willy und Simon?", fragte Narcissa beiläufig bei einem Blick aus dem Küchenfenster.

Victoria stand auf um ihre Teetasse neu zu füllen.

"Draußen mit Frankie und Bill. Die vier toben ein wenig durch den Schnee um sich abzulenken."

"Denkst du der Plan des dunklen Lord wird gelingen?" Charlene trank einen Schluck ihres Tees und stellte die Tasse zittrig wieder ab. Narcissa nickte.

"Willst du hingehen?", fragte Charlene flüsternd. Sie wusste nicht wie Narcissa darauf reagieren würde. Eine einzelne Träne lief Narcissas Wange runter, aber sie nickte.

"Ja. Das bin ich Sirius schuldig. Diese Verrückte hat ihn entgegen jeden Befehls getötet. Sie hat es nicht anders verdient." Zittrig nahm sie erneut einen Schluck aus ihrer Tasse.

Wenig später betrat Lucius die Küche.

Er war noch blässer als sonst und trat direkt vor seine geliebte Frau. "Bist du dir sicher Cissa? Der dunkle Lord hat dich entschuldigt. Du musst dir das nicht ansehen."

Entschieden stand Narcissa auf. "Doch! Ich werde dabei sein." Etwas zaghafter fragte sie schließlich: "Ist es schon soweit?"

Lucius nickte schweigend und verließ schließlich mit ihr Seite an Seite die Küche.

Victoria und Charlene hatte heute beschlossen das Haus zu verlassen und zu Willi und Simon ins Nebenhaus zu gehen. Frankie und Bill würden auch bei ihnen bleiben.

Heute lag eine deutliche Bedrohung in der Luft. Und Victoria war bereit das erste mal in fast zwanzig Jahren zu zugeben, dass sie Angst hatte.

"Harry, kommst du?" Draco stand bereits in ihrer Zimmertür, während Harry noch immer nervös an seinem Umhang rumnestelnd auf dem Bett saß.

Schließlich blickte Harry auf. "Ich hab Angst Draco."

Mit verständnisvollem Blick kam Draco näher. "Ich doch auch Schatz. Aber wir schaffen das schon. Denk einfach an Remus."

"Das ist es ja, was wenn wir es nicht schaffen? Dann...dann muss ich Remus..." Das Wort 'töten' hing unausgesprochen in der Luft und doch wusste Draco sofort was Harry meinte. Er griff Harrys Hände und legte sie in seine eigenen.

'Hör mir jetzt mal gut zu Leannan. Was auch immer heute Abend passiert...wir werden am Ende des Abends deinen Patenonkel wieder haben. Remus wird seinen Gefährten wiederhaben.' Draco hatte geseendet und so nur die Intensität seiner Worte deutlicher gemacht.

Er glaubte fest daran dass Voldemort und Severus es schaffen konnten Sirius Black wieder hinter dem grauen Vorhang hervor zu holen.

Harrys Augen leuchteten kurz auf. 'Du hast recht mo gràdh. Heute Abend werde ich Sirius wieder in meine Arme schließen.'

Leidenschaftlich zog Harry den blonden Malfoysproß in einen Kuss, der ihnen Beiden fast den Atem raubte. Als sie sich wieder von einander lösten griff er sich seinen schwarzen Umhang vom Bett, zog ihn sich über und lief zur Tür. "Wollen wir?"

Severus stand in seinem Zimmer vor dem riesigen Spiegel an der Wand und betrachtete sich. Die schwarze Robe saß wie immer. Die Maske in seiner Hand war nach zwanzig Jahren noch immer die selbe und doch würde nach diesem Abend nichts mehr sein wie zuvor.

Ein letztes Mal straffte er seinem Umhang, zog seine Maske über und tat etwas was er noch nie getan hatte: er zögerte.

Seine Hand hatte bereits die Türklinke berührt und zitterte nun.

Ängstlich starrte er seine Hände an. Alles würde sich ändern!

Hoffentlich zum Guten.

Der Salon sah völlig anders aus als noch vor zwei Tagen.

Sämtliche Fenster waren verdunkelt worden. Die Tische und Stühle waren entfernt worden und in der Mitte des Raumes stand ein leicht erhöhtes Podest auf dem ein einziger Stuhl stand.

Durch einen Spalt in der Tür konnten Harry und Draco erkennen das schon einige Todesser anwesend waren, doch keiner rührte sich. Sie alle standen still auf ihren Plätzen und warteten.

"Lasst uns reingehen." Erschrocken zuckten Draco und Harry zusammen als ein Todesser hinter ihnen stand. Allein an seiner Stimme erkannten sie Severus. Eine schlanke fast schon filigrane Hand tauchte aus Severus Umhang auf und hielt den Beiden die Tür auf.

Wieso fiel Harry gerade jetzt auf was für filigrane Hände sein Onkel hatte? Das Leben war schon manchmal sehr merkwürdig. Vor allem wenn man Harry Potter hieß.

Mindestens genauso ängstlich wie Draco betrat er den Raum, nur um von sämtlichen anwesenden Todessern angestarrt zu werden.

Zwar hatten er und Draco keine Masken auf aber sie hatten die Kapuzen ihrer Umhänge tief ins Gesicht gehoben. Wahrscheinlich dachten einige der Anwesenden dass hier zwei neue Todesser in den innerste Kreis aufgenommen werden sollten.

Severus führte die Beiden zum Podest und deutete ihnen sich rechts und links des Stuhl zu stellen. Sie taten wie ihnen geheißen und warteten.

Es dauerte nicht lange und Lord Voldemort trat aus einer der hinteren Türen. Für den Bruchteil einer Sekunde zuckte Harry erschrocken zusammen. Die Macht die Tom in

diesem Moment ausstrahlte war unglaublich. 'Wie hat sich Dumbledore vorgestellt, dass ich diesen Zauberer besiegen sollte? Das würde ich niemals schaffen.'

Unbemerkt hatte er gesendet.

'Da siehst du mal wie wenig Dumbledore Tom kennt. Aber deine Macht ist auch nicht zu verachten. Ich glaube sogar Tom hat Respekt vor dir. Wahrscheinlich könntest du ihn besiegen.', antwortete ihm Draco.

Voldemort betrat, flankiert von Severus und Lucius das Podest und setzte sich. Ein Wink seiner Hand und Severus sowie Lucius nahmen ihre Plätze unter den restlichen Todessern des innersten Kreises ein.

Eine ganze Weile beobachtete Voldemort seine engsten Getreuen. Schließlich hob er die rechte Hand und sämtliche Masken verschwanden.

Harry konnte alle sehen die Lucius ihm noch heute morgen beschrieben hatte. Die Lestrangle-Brüder standen ganz links, Crabbe und Goyle direkt daneben, Nott, Avery und die Parkinsons standen rechts und ein wenig weiter hinten, die Zabini hingegen stand ganz rechts und Harry erkannte in ihnen eindeutig die Ähnlichkeit zu Blaise.

Neben Mrs. Zabini stand eine weitere zierliche Gestalt. Die Kapuze war ihr genauso tief ins Gesicht gezogen wie ihm oder Draco und Harry war sich sicher dass hier Narcissa stand.

Einzig Bellatrix konnte er nirgendwo entdecken.

'Wo ist sie?' Unbemerkt waren seine Gedanken zu Draco gewandert.

'Wahrscheinlich ist sie noch nicht hier...oder sie wartet mit Rockwood und McNair draußen.' Draco versuchte so viel Zuversicht wie möglich durch seine Gedanken zu Harry zu schicken. Er spürte dass sein Liebster davon jetzt so viel wie möglich gebrauchen konnte.

Schließlich erhob sich Voldemort.

Leise zischend hallte seine Stimme durch den Salon. "Ihr seit heute nur aus einem Grund hier. Um zu sehen was mit Verrätern passiert! Bellatrix hat meine Befehle nicht befolgt und wird dafür heute bestraft werden. Sie wird sterben!"

Sein Blick wanderte zu Rodolphus Lestrangle, der keine Miene verzog. Im Gegenteil, er blickte eher noch grimmiger drein.

"Bellatrix hat ihren eigenen Cousin getötet. Familie! Den Patenonkel von Harry Potter, Severus Neffen." Damit war die Bombe gefallen.

Voldemort drehte sich um und wies auf Harry und Draco die daraufhin ihre Kapuzen zurückzogen. Ein leises Raunen ging durch die wenigen Todesser des innersten Kreises.

Voldemort hielt Harry seine Hand hin und holte ihn zu sich nach vorne.

"Und Harry ist nicht nur Severus Neffe, er ist mein Patensohn. Damit dürfte wohl jeder weitere Kommentar was seine Unantastbarkeit angeht sich erübrigt haben."

Die Todesser, auch Lucius und Severus senkten ergeben ihre Köpfe und antworteten alle mit einem lauten: "Jawohl Mylord."

Voldemort's Augen funkelten für einen kurzen Moment rot auf. Ein zufriedenes Lächeln schlich sich auf sein Gesicht.

"Dann ist das ja geklärt. Bringt sie rein!"

Ein Wink seiner Hand schickte Harry wieder seinen Platz zurück. Ein weiterer Wink und die große Flügeltür hinter den Todessern öffnete sich und eine schreiende und keifende Bellatrix wurde in den Salon gezerrt. Augenblicklich schoss eine unglaubliche Wut in Harry hoch.

Bei Draco blieb das nicht ganz unbemerkt.

'Ruhig Harry! Bleib ruhig. Sie wird ihre Strafe erhalten. Denk an Sirius!' Das genügte

um Harry wieder ein wenig zu beruhigen.

Als Bellatrix schließlich in der Mitte des Raumes angelangt war wurde sie von Rockwood unsanft in die Knie gezwungen.

"Meister! Meister wie könnt ihr das zulassen? Ich war immer eure treuste Dienerin. Ich war es die immer an euch geglaubt hat und alles für euch getan hat. Meister ich..."

"SCHWEIG!"

Selbst Severus war bei diesem Wutschrei Voldemorts zusammengezuckt. Das letzte Mal als sie ihren Meister so wütend erlebt hatten war als er vom Tod der Potters erfahren hatte.

"Wie kannst du es wagen deine Stimme zu erheben? Du hast jeden meiner Befehle missachtet! Du hast deinen eigenen Cousin umgebracht! Deine eigene Familie! Und genau dafür wirst du bestraft werden Bellatrix."

Voldemort war wieder leise geworden, aber seine Stimme war zu einem gefährlichen Zischen verkommen. Harry erkannte dass er kurz davor war ins Parsel überzuwechseln.

Noch einmal erhob sich Bellatrix und starrte Voldemort verzweifelt an.

"Sirius war ein Blutsverräter. Ein Schlammbhutliebhaber! Er hatte den Tod verdient!"

Jetzt konnte sich Harry nicht mehr zurück halten.

Mit erhobenem Zauberstab lief er auf Höhe des dunklen Lords und starrte die grausame Ex-Todesserin an.

Severus und Lucius waren gleichzeitig mit Draco aufgesprungen um ihn zurück zu holen.

Doch eine erhobene Hand von Voldemort hielt sie zurück. Gehorsam gingen sie zurück auf ihre Plätze.

"Wie kannst du es wagen! Wie kannst du es wagen Sirius Namen in den Mund zu nehmen? Was fällt dir Schlampe eigentlich ein? Du tötetest deinen einzigen männlichen Verwandten und behauptest dann noch frech es im Namen des Dunklen Lords getan zu haben." Auch Harrys Stimme war zu einem leisen Zischen verkommen. Zeigte es doch wie ähnlich er und Voldemort sich doch waren.

Hinterher hatte keiner mehr sagen können ob die Todesangst oder der schiere Wahnsinn Bellatrix den Mut verliehen hatten sich auf Harry stürzen zu wollen.

Doch sie kam nicht einmal bis an die Stufe des Podests heran. Harry war schneller.

Blitzschnell war er bei ihr und hatte sie am Hals gepackt. Verzweifelt, wie eine Furie, versuchte sie seine Hände zu lösen. Doch Harrys Griff war wie Stahl.

"Hat dir der Dunkle Lord nicht eben noch beigebracht nicht so über meinen Paten zu reden?" Er hatte sich ganz nah ihr Ohr gebeugt.

"Und weißt du was? Du wirst heute Abend sterben um deinen verhassten Cousin wieder ins Leben zu holen."

Erschrocken riss sie ihre Augen auf. Harry lachte kalt. "Ja... du wirst für ihn sterben. Und keiner hier wird irgendetwas dagegen tun. Nicht einmal Rodolphus hier wird dir helfen. Er hat dich verstoßen. Das ist doch für ein Reinblut wie dich schlimmer als für ein Schlammbhut gehalten zu werden."

Schließlich ließ er sie wieder los und trat einige Schritte zurück.

In diesem Moment war ihm als würde er aus einer Trance erwachen. Erschrocken blickte er in die geschockten Gesichter Severus und Lucius. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals als er sich langsam umdrehte um sich Voldemort zu stellen. Langsam ließ er sich vor Voldemort auf die Knie sinken.

"Verzeiht mir Mylord. Ich weiß nicht was über mich gekommen ist."

Entgegen aller Vermutung allerdings war Voldemort anscheinend keineswegs

wütend.

Er lächelte ihn an. Für einige Sekunden blickten sie sich tief in die Augen -Smaragdgrün traf Blutrot- dann nickte Voldemort kurz und schickte Harry damit auf seinen Platz neben Draco zurück.

'Harry?' Selbst in Gedanken zitterte Dracos Stimme wie Espenlaub. Seine Hände hatte er krampfhaft unter dem Umhang zusammengefaltet, in der Hoffnung so sein Zittern zu verbergen.

'Ich bin ok mo gràdh. Es ging mir selten besser.' Harry blickte kurz zu Draco und lächelte ihn sanft an. Er hatte sich wirklich lange nicht mehr so gut gefühlt.

Tja, der Cliffhanger tut mir jetzt furchtbar leid...^g^

Da müsst ihr wohl bis nächste Woche warten um zu erfahren wie es weiter geht.

(Ich hoffe da werd ich nicht geschlagen!!!)

Was ich damit meine seht ihr nächste Woche.

Bis dann Ulli

Kapitel 16: Tod und Wiedergeburt

Hallo Zusammen,

es gibt endlich ein neues Kapitel.

Sorry dass es so lange gedauert hat, aber wenn es kommt, dann kommt es richtig. Erst war ich über zehn Wochen in Therapie wegen dem Tod meiner Schwester und dann schmiert auch noch mein PC ab...

Aber jetzt wird es hoffentlich besser. Ich hab endlich Internet und kann hoffentlich wieder öfter schreiben.

Allerdings bin ich zurzeit im Bewerbungsstress und kann euch nicht jede woche ein neues Kapitel versprechen...

Ich wünsch euch viel Spaß...(und hoffe irgendwer liest das hier überhaupt noch)

Voldemort war vom Podest runtergestiegen und stand nun ebenso wütend vor Bellatrix wie vor wenigen Sekunden noch Harry.

Seine Hand legte sich fast schon sanft unter Bellatrix Kinn und hob es an. "Was habe ich euch über das Wort Schlammbhut beigebracht? Na...anscheinend hast du diese Lektion vergessen."

Ohne jegliche Vorwarnung holte er aus und schickte Bellatrix mit einem Schlag quer durch den Salon vor Lucius Füße.

"MEIN VATER WAR EIN MUGGEL! WANN WIRST DU DAS ENDLICH LERNEN?", schrie Voldemort so laut, dass es lange im Salon widerhallte.

Harry hatte jetzt viel erwartet, alles nur nicht dies.

Die Stimme noch immer vor Wut zitternd wand er sich an Severus. "Hol den Trank Severus! Lucius bau den Bannkreis auf!"

Lucius wie Severus verbeugten sich kurz. Severus verließ den Raum, während Lucius nur in seinen Mantel griff und einen kleinen Beutel hervorholte.

Er trat einige Schritte vor und begann einen Kreis aus Asche auf dem Boden zu zeichnen. Als er das erledigt hatte übergab er Voldemort den Beutel und lief an den Rand des Salons um einen kleinen Tisch zu holen.

Während er den Tisch in die Mitte des Kreises stellte kam Severus mit einem kleinen Kessel zurück in den Salon. Er stellte den Kessel vorsichtig auf dem Tisch ab und beide traten wieder zurück.

Jetzt griff Voldemort in den kleinen Beutel und begann unter dem Flüstern von Beschwörungen fremde Symbole an den Rand des Aschekreises zu zeichnen. Als er dies beendet hatte winkte er Severus wieder zu sich.

Auch Rockwood und McNair bekamen ein Zeichen und zerrten Bellatrix in den Kreis. Sie stellten sie auf ein großes Sonnenförmiges Symbol in der Mitte des Kreises. Eine leichte Verbeugung und sie verließen den Salon.

Zu Harrys erstaunen konnte sich Bellatrix, kaum dass sie das Symbol berührt hatte nicht mehr rühren. Sie war wie festgefroren.

Severus hatte seinen Zauberstab gezogen und deutete auf den Kessel. Eine kleine Menge eines Blutroten Zaubertranks schwebte durch die Luft und verteilte sich wie feiner Nebel direkt über den Linien des Aschekreises.

Er steckte seinen Zauberstab wieder fort und griff nun mit der Hand in den Kessel. Seine Hand war wie in Blut getaucht als er sie wieder hervorzog. Schweigend lief er auf Bellatrix zu und hielt wenige Zentimeter vor ihrem Gesicht an. Er wartete auf die Worte von Voldemort gesprochen. Und er musste nicht lange warten.

Ein Zischen erfüllte die Luft.

"Durch eigenes Blut wurde er ausgelöscht; durch eigenes Blut soll er wieder erstehen! Nimm ihr Leben für seines!" Einzig Harry verstand ihn. Voldemort sprach Parsel. Das war also was einige Teile der schwarzen Magie so besonders machte. Es war ein Parsel nötig um sie zu tätigen.

Kaum hatte Voldemort die Worte ausgesprochen drückte Severus seine Hand auf Bellatrix Gesicht. Ein blutroter Handabdruck prangte auf ihrem Gesicht.

Severus tränkte noch einmal seine Hände mit dem Trank und Voldemort sprach erneut die Worte.

"Durch eigenes Blut wurde er ausgelöscht; durch eigenes Blut soll er wieder erstehen! Nimm ihr Leben für seines!"

Diesmal krallten sich Severus Hände in Bellatrix Hals. Aber diesmal ließen sie nicht los. Auch er fing nun an fremdsprachige Inkarnationen zu flüstern. Seine Hände fingen leicht an zu leuchten zu Bellatrix Mund formte sich zu einem Stummen Schrei.

Der Trank an Severus Hände schien zu verdampfen und brannte sich in den Hals der stummen Hexe.

Es schien Stunden zu dauern obwohl es in Wirklichkeit nur Sekunden waren. Vor Schmerzen zischend zog Severus seine Hände zurück und machte Voldemort Platz. Ein Blick auf seine Hände zeigten Harry das sein Onkel schwere Verätzungen davongetragen hatte.

Mit erhobenem Zauberstab stand der Dunkle Lord nun vor Bellatrix und richtete ihn direkt auf ihr Herz.

Harry musste die Worte nicht hören um zu wissen dass Voldemort gerade den Todesfluch ausgesprochen hatte.

Der grüne Lichtblitz war ihm Antwort genug.

Schließlich traten Severus und Voldemort aus dem Kreis. Der Dunkle Lord griff sich den Kessel und lehrte den restlichen Trank über der Leiche von Bellatrix aus.

Innerhalb von Sekunden fraß sich der Trank durch ihre Kleider und sie lag nackt im Kreis. Doch auch das dauerte nicht lang, der Trank tat weiter seine Arbeit.

Mit aufsteigender Übelkeit sahen Harry und Draco zu wie zuerst Bellatrix Haut und schließlich ihre Muskeln und zu guter letzt ihre Knochen von dem blutroten Zaubertrank zerfressen wurden.

Am ende war nur noch eine rote Lache, die genau mit den Abmessungen des Kreises endete übrig.

Doch auch die Lache blieb nur wenige Sekunden völlig ungerührt.

Zuerst waren es nur kleine Wirbel bis sie schließlich immer heftiger wurden. Es war als wäre aus der Lache ein kleiner See geworden.

Alle mussten für einen Moment die Augen schließen als der Zaubertrank zu leuchte begann. Als sie ihre Augen wieder öffnen konnten zog sich der Trank wie von unsichtbaren Barrieren geleitet in die Mitte des Kreises zusammen.

Langsam nahm der Trank eine Form an. Harry und Draco konnten mit viel Fantasie die Umrisse eines Menschen ausmachen.

Schließlich wurden die Konturen immer schärfer und nach wenigen Minuten konnte Harry schon sicher Sirius in der Gestalt erkennen. Sein Herz schlug höher und Tränen

sammelten sich in seinen Augen. War das hier wirklich wahr?

Ein weiteres Aufleuchten des Trankes und als sie ihre Augen diesmal wieder öffnen konnte lag ein magerer, zitternder und nackter Sirius in der Mitte des Kreises.

"Sirius!" Harry konnte sich nicht zurückhalten. Er rannte vom Podest runter. Lucius konnte ihn gerade noch davon abhalten in den Kreis zu laufen.

"Halt Harry! Der Dunkle Lord muss den Kreis erst noch öffnen."

Voldemort tat dies mit dem Schwung seines Zauberstabs. Dann ließ Lucius Harry wieder los.

Etwas einen halben Meter vor Sirius blieb Harry abrupt stehen.

Sirius hatte sich aufgesetzt und sah Harry vollkommen ungläubig an.

"Harry?", hauchte er. Stumm und die Augen voller Tränen nickte Harry.

Dieses Nicken war Sirius anscheinend genug. Ebenso schnell wie Harry eben vom Podest runter gerannt war sprang er auf und drückte Harry an sich.

"Oh Harry. Wie ist das möglich? Wieso bin ich nicht im Totenreich? Wie habt ihr das geschafft?"

Harry der noch immer weinte deutete zitternd hinter Sirius. Vorsichtig drehte sich Sirius um und blickte in eine geschlossenen Riege Todesser. Alarmiert zog er Harry hinter sich. Doch der kämpfte sich gleich wieder vor.

"Sie sind Freunde Sirius! Dumbledore betrügt uns schon seit Jahren. Sie sind Familie Sirius." Harry deutete auf die Malfoys, auf Voldemort und schließlich auf Severus der sich kaum noch auf den Beinen halten konnte.

Schließlich sackten ihm die Beine weg und seine verätzten Hände landeten unter einem lauten Schmerzensschrei auf dem Boden. Als Lucius sich ihm näherte wimmerte Severus nur noch.

Draco war nun ebenfalls vom Podest runter gerannt und kniete an Severus Seite.

"Severus! Vater tut doch was!" Lucius und Voldemort sahen sich hilflos an. Keiner hatte den Jungen gesagt dass dieser Trank Severus Hände zerstören würde.

Aber einzig er war als Tränkemeister in der Lage den Trank so zu kontrollieren dass er seine Arbeit leisten konnte. Das er dabei das Wertvollste verlieren würde was er hatte wurden ihnen nicht gesagt.

Die Restliche Todesser waren von Voldemort mit einem Winken entlassen worden und nun standen nur noch die Malfoys, Draco, Voldemort, Harry und Sirius um Severus herum.

Auch Harry kniete nun neben seinem Onkel.

"Tom! Warum tut ihr den nichts?" Harry brüllte.

Tom sah Harry bedrückt an. "Wir können nichts tun. Die Wirkung des Tranks wird in wenigen Minuten nachlassen aber seine Hände..." Voldemort sprach nicht weiter.

"Was? Was ist mit seinen Händen?" Harry wurde wieder wütend. Schon wieder enthielten sie ihm etwas vor.

Severus zitternde Stimme antwortete ihm. "Meine Hände werden vernarben und nahezu steif bleiben Harry."

Entsetzt starrte Harry Severus an. "Nein! Sag mir dass das nicht wahr ist!" Hilfesuchend blickte er abwechselnd zu Lucius und dann wieder zu Voldemort. Beide schwiegen.

"Ist schon gut Harry. Einmal so eine riesige Freude in deinen Augen zu sehen und den kleinen Werwolf glücklich zu machen ist für mich Lohn genug." Severus atmete noch immer schwer, aber anscheinend schienen die Schmerzen langsam nachzulassen.

Sirius hatte schuldbewusst den Kopf eingezogen.

Er hatte auf der einen Seite Angst vor Harrys Wut, aber war auf der anderen Seite froh dass Harry endlich rausgefunden hatte das Severus Snape sein Onkel war.

Nun trat auch er einige Schritte näher an Severus heran. "Sna...Severus...Danke. Ich weiß gar nicht wie ich dir je danken soll für das was du für Harry getan hast. Ich schulde dir mein Leben." Und zu Harrys und aller Erstaunen ging Sirius in die Knie und verbeugte sich tief vor Severus Snape, seinem einstigen Erzfeind.

Leicht verächtlich schnaubend setzte sich Severus wieder gerade auf.

"Das glaubst du Black. Und nur damit du's ganz sicher auch verstanden hast: Das hier habe ich allein für Harry und deinen kleinen Werwolf getan. Der wartet übrigens oben in einem der Zimmer.", fügte er süffisant grinsend hinzu.

"Remus ist hier?" Sirius konnte nicht glauben was er hier hörte.

Voldemort hatte seinen schwarzen Umhang ausgezogen und legte ihn dem immer noch nackten Sirius über die Schultern. "Ja Sirius. Dein geliebter Werwolf hat sich oben in einem der Schlafzimmer vergraben und verweigert jegliche Nahrung oder Kontakt zu anderen Menschen."

Hin und hergerissen starrte Sirius immer wieder zur Salontür und dann wieder zu Severus und Harry, der inzwischen in Dracos Armen lag.

Er hatte noch immer Tränen in den Augen, nur waren es diesmal keine Tränen der Freude sondern Tränen der Wut, weil Severus praktisch sein Leben geopfert hatte um Sirius wieder zurück zu holen.

'Das ist nicht fair Draco! Zaubertränke sind Severus Leben. Das ist doch einfach nicht fair.' Draco hielt den etwas Kleineren fest in seinen Armen und strich ihm beruhigend über den Rücken. Auch ihm liefen Tränen über die Wangen beim Anblick von Severus Händen.

Zwar waren die Verätzungen inzwischen so gut wie verheilt aber man konnte deutlich sehen dass allein ein Glas anzuheben für Severus eine lange Zeit Übung bedeutete.

Jeder im Raum bemerkte die Zerrissenheit die im Moment in Sirius herrschte.

Auf der einen Seite wollte er hier bei Harry bleiben und ihn trösten, aber auf der anderen Seite schrie seine Seele geradezu nach Remus.

Er musste zu ihm.

Zu lange waren sie getrennt gewesen.

Severus deutete auf die Tür hinter ihnen. "Geh die linke Treppe hoch in den ersten Stock. Die zweite Tür rechts. Da findest du Remus."

Lucius war an seine Seite getreten und half ihm auf die Beine. Severus zitterte noch immer. Sirius Blick traf Harrys. Die Sehnsucht in seinem Blick war überwältigend.

Auch Harry nickte in Richtung der Tür. "Nun geh schon zu ihm!"

"Danke! Danke Harry." Und Sirius rannte aus dem Salon.

Lucius und Tom halfen Severus in sein Arbeitszimmer und setzten ihn vorsichtig in einen Sessel. Noch immer zitternd hielt er seine Hände fest in seinen Schoß gepresst.

"Wieso hast du das getan? Wieso hast du mir nicht gesagt was der Trank anrichtet!", fragte Harry vorwurfsvoll.

Er war Severus unglaublich dankbar dass er seinen Patenonkel wieder zurück geholt hatte, aber er hatte nie gewollt dass Severus so viel dafür opfern musste.

Severus lehnte sich im Sessel zurück und ließ so Tom mehr Spielraum um sich um seine Hände zu kümmern.

"Und was wenn ich es dir gesagt hätte? Du hättest dich doch dagegen entschieden."

Er zog einmal laut zischend die Luft ein als Tom seine Hände genauer betrachtete.

"Meine Hände gegen das Leben deines Patenonkels. Ein recht kleiner Preis finde ich."

Harry schüttelte vehement den Kopf.

"Aber...aber Zauberkünste sind dein Leben...was willst du...was willst du jetzt tun?"

Severus zuckte mit den Schultern. "Das wird die Zeit zeigen." Langsam stand Severus auf und ging auf Harry zu. Seine Hände schonend nahm er Harry in eine enge Umarmung. "Hör auf dir Vorwürfe zu machen. Ich wusste genau wie hoch der Preis sein würde und ich habe zugestimmt. Ich will dass du glücklich bist."

Er ließ Harry los und zog auch Draco in eine Umarmung. "Hilf ihm zu verstehen Draco. Bitte."

Draco nickte. "Das werde ich Sev."

Die ersten Stufen rannte Sirius nach oben.

Auf dem mittleren Absatz wurde er langsamer. Er bekam Angst. Was wenn Remus ihn nicht sehen wollte. Immerhin war er ihm nach mehr als einem Jahr noch immer nicht nachgefolgt. Hatte Remus sich an einen anderen gebunden?

Unschlüssig stand er vor der Tür.

Er wollte dort rein. Schließlich nahm er all seinen Mut zusammen – und er war sich sicher das er noch nie so viel Mut gebraucht hatte – und drückte langsam die Türklinke runter.

Der Raum dahinter war noch immer dunkel. Ganz wie zur Mittagzeit als Harry und Draco Remus etwas zu Essen gebracht hatten.

Auf Zehenspitzen betrat er das Zimmer.

"Remus? Remus bist du hier?" Erschrocken zuckte er zusammen als links neben ihm etwas durch den Schatten huschte.

Sein Herz pochte ihm bis zum Hals, aber er lief Zielstrebig darauf los. "Remus? Ich bin's Sirius. Remi...Liebling...ich bin's wirklich." Blitzschnell flog aus der Dunkelheit eine Lampe. Sirius konnte gerade noch ausweichen.

Sekundenbruchteile später stürzte sich ein vor Wut knurrender Remus auf Sirius.

"WER BIST DU? SIRIUS IST TOT! ICH HAB IHN STERBEN SEHEN! BELLATRIX HAT IHN ERMORDET! WER BIST DU?"

Sirius konnte nichts weiter tun als still auf dem Rücken zu liegen und Remus gewähren lassen. So wütend wie Remus jetzt war konnte Sirius ihm nicht das Wasser reichen. Er war chancenlos.

Remus Fingernägel krallten sich in Sirius nackte Schultern. Der Umhang den Voldemort ihm gegeben hatte war runtergerutscht und entblößte seinen Oberkörper.

"Remi...Liebling...ich bin's Sirius. Dein Siri. Harry hat mich zurück geholt. Remi." Sirius versuchte ihn zu überzeugen, doch Remus war so in sich gesunken, dass er nicht zuhörte. "Sirius ist tot! Mein Geliebter ist tot!" Remus schreien wurde schließlich immer leiser bis er nur noch flüsterte.

Seine Fingernägel waren noch immer in den nackten Schultern des Animagus verkrallt.

Sirius erinnerte sich noch an ihr letztes Wiedersehen. Remus war ihm heulend in die Arme gefallen und hatte schließlich wie ein Welpen gewimmert.

Er zog Remus so nah wie möglich an sich ran. "Jede Träne so schön wie ein Diamant." Augenblicklich erstarrte Remus und stolperte rückwärts. Schlotternd saß er auf dem Boden und starrte in Richtung Sirius.

"Jede Träne so schön wie ein Diamant.", wiederholte Sirius.

Und das erste mal in mehr als einem Jahr fing Remus an zu weinen. Zuerst nur ein paar wenige Tränen bis sie zu einem stetigen Strom anschwellen. Zwischen lauten Schluchzern fragte Remus in die Dunkelheit: "Siri? Bist du das wirklich?"

Nun etwas zuversichtlicher kroch Sirius näher. "Ja Liebling. Ich bin wirklich dein Sirius. Dein Siri und nur dein Siri." Suchend tastete er nach Remus und zog ihn schließlich ganz nah an sich.

"Siri...mein Siri...oh Merlin, wie hab ich dich vermisst. Bitte verlass mich nicht wieder. Bitte Sirius. Ich tu alles, nur bleib bei mir bitte."

Erneut krallten sich Remus Hände in Sirius allerdings diesmal halt suchend und hilflos in seinen Rücken. Noch immer rannen Tränen über seine Wangen und Sirius spürte wie sie an seiner Brust runterliefen.

Wie hatte er all das hier vermisst. Allein Remus Geruch rief so viele Erinnerungen in ihm wach. Vorsichtig zog er Remus vom Boden hoch aufs Bett.

Ihn keinen Moment loslassend legte er sich daneben und zog Remus so eng wie möglich an sich. Kaum hatte er die Decke über sie gezogen hörte er wieder Remus Wimmern. Wie beim letzten Mal strich er die Tränen sanft aus Remus Gesicht.

"Diesmal bleib ich bei dir Remi. Für immer. Für immer und ewig."

Es tut mir leid, aber das ganze wird leider immer mehr ooc. Wer das also nicht mag...

Ulli